



Medienkatalog

gemeinsame Präventionsmedien der
Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, Feuerwehr-Unfallkasse Mitte
und Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg

Vorwort

Die Feuerwehr-Unfallkassen FUK Mitte und HFUK Nord arbeiten seit dem Jahr 2008 in den Bereichen Prävention sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eng zusammen. Über diese Zusammenarbeit wurde durch die Vorstände beider Kassen eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Im Jahr 2017 wurde die Kooperation um die FUK Brandenburg erweitert.

Mit der Kooperation werden die Effizienz und die Effektivität beider Feuerwehr-Unfallkassen für die Feuerwehren gesteigert und die Dienstleistungskosten gesenkt. Ziel ist eine Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit „aus einem Guss“ für die sechs Bundesländer Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.

Seit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung wurden bereits mehr als 50 gemeinsame Projekte verwirklicht, von denen die Feuerwehren profitieren. Sie reichen von regelmäßigen Veröffentlichungen in Fachzeitschriften bis zu umfangreichen Präventionsmaßnahmen, wie beispielsweise der Ausgabe von Sitzerhöhungen für alle Kinder- und Jugendfeuerwehren oder der robusten Tasche für Einsatzgetränke.

Neben diesen umfangreichen Präventionsmaßnahmen entwickeln die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord, die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und die Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg fortlaufend verschiedene Medien zur Sicherheit und zum Unfallschutz und stellen diese ihren Versicherten und Trägern des Brandschutzes zur Verfügung. Der vorliegenden gemeinsame Medienkatalog beinhaltet alle bisher erschienen Medien und wird fortlaufend ergänzt.



Auf gemeinsamen Sitzungen entscheiden die Vorstände von HFUK Nord, FUK Mitte und FUK Brandenburg über neue Projekte, Unfallverhütungsaktionen und Medien, die dann im Rahmen der Kooperation der drei Feuerwehr-Unfallkassen bearbeitet werden.



Zahlreiche Projekte wurden bereits verwirklicht.

Inhalt

Die folgenden Seiten geben Ihnen einen Überblick über das gemeinsame Informationsangebot der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg.

Die gemeinsamen Medien sind dabei unterteilt in die Rubriken:

- Rund um das Feuerwehrhaus
- Persönliche Schutzausrüstung
- Aus- und Fortbildung
- Leistungsrecht
- Fitness und Gesundheit
- Rund um das Feuerwehrfahrzeug
- Geräte und Ausrüstung
- Sicherheitsbriefe

Um gezielt nach Medienarten zu suchen, wie beispielsweise „Plakaten“ oder „Videoclips“, ist auf der nächsten Seite eine Tabelle abgebildet.

Die Medien sind für die Feuerwehren in unseren Geschäftsgebieten kostenlos bei der jeweiligen Geschäftsstelle zu beziehen oder stehen auf den Internetseiten zum Download zur Verfügung.

www.hfuk-nord.de

www.fuk-mitte.de

www.fukbb.de

Seite	Themenkomplex	Seite	Themenkomplex
Rund um das Feuerwehrhaus		Leistungsrecht	
5	Brandübungsanlagen	39	Schutz und Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung
6	Feuerwehrhaus-Onlineplanung	40	Stichpunkt Sicherheit
7	riskoo - Gefährdungsbeurteilung online	41	Wenn's dich erwischt
8	Schlauchpflegeeinrichtungen	Rund um das Feuerwehrfahrzeug	
9	Stichpunkt Sicherheit	42	Checkliste - Sichere Einsatzfahrzeuge
Persönliche Schutzausrüstung		43	Funktionen im Einsatz
10	Hinweise für eine Reparatur bzw. Aussonderung von PSA	44	Hinweise zum sicheren Betrieb von Feuerwehrfahrzeugen
11	Stichpunkt Sicherheit	45	Persönliche Dokumentation - Dienstfahrten der Feuerwehr
Aus- und Fortbildung		46	Richtig Absitzen - mit 3-Punkte-Halt
12	112 - sicher dabei!	47	Sicher Absitzen - mit 3-Punkte-Halt
13	Ankommen! Nicht umkommen.	48	Stichpunkt Sicherheit
14	Das kann ins Auge gehen!	49	Vorwärts nimmer! Rückwärts immer!
15	Fragen zur Sicherheit	Geräte und Ausrüstung	
16	Funktionen im Einsatz	50	Achtung - Schweres Gerät
17	Gefahr erkannt - Gefahr gebannt!	51	Altes raus! Statt Krankenhaus.
18	Gefahr übersehen - kann ins Auge gehen!	52	Glückstag
19	Jugendfeuerwehr-Kompass	53	Gefahren bei Lichtmaststativen
20	Lieber Brandmeister - als hirnverbrannt	54	Kreuz gesund! Statt Rücken rund.
21	Psychische Belastungen im Feuerwehrdienst	55	Stichpunkt Sicherheit
22	Sicherheitsunterweisungen	Sicherheitsbriefe	
23	Sicherheit beim Umgang mit Ventilationsgeräten	56	Der Sicherheitsbrief Nr. 25 / Nr. 26 (2009)
24	Sicher in der Jugendfeuerwehr	58	Der Sicherheitsbrief Nr. 27 / Nr. 28 (2010)
25	Stichpunkt Sicherheit	60	Der Sicherheitsbrief Nr. 29 / Nr. 30 (2011)
26	Strukturierte Nachbereitung	62	Der Sicherheitsbrief Nr. 31 / Nr. 32 (2012)
Fitness und Gesundheit		64	Der Sicherheitsbrief Nr. 33 / Nr. 34 (2013)
27	Abspecken! Nicht feststecken.	66	Der Sicherheitsbrief Nr. 35 / Nr. 36 (2014)
28	Aufwärmfibel	68	Der Sicherheitsbrief Nr. 37 / Nr. 38 (2015)
29	CoolDown-Faltblatt	70	Der Sicherheitsbrief Nr. 39 / Nr. 40 (2016)
30	Auf- und Abwärmfibel	72	Der Sicherheitsbrief Nr. 41 / Nr. 42 (2017)
31	Dienstsport mal anders	74	Der Sicherheitsbrief Nr. 43 / Nr. 44 (2018)
32	Eignungsuntersuchungen für das Tragen von Atemschutzgeräten	76	Der Sicherheitsbrief Nr. 45 / Nr. 46 (2019)
33	Fit von Anfang an!	78	Der Sicherheitsbrief Nr. 47 / Nr. 48 (2020)
34	Leitfaden Psychosoziale Notfallversorgung		
35	Leitfaden Feuerwehrsport		
36	Leitfaden Sport in der Jugendfeuerwehr		
37	Wer löschen will, muss brennen. Für Sport!		
38	Stichpunkt Sicherheit		

Medienarten

Hier finden Sie alle Medien sortiert nach ihrer Art und mit der Angabe, in welcher Rubrik Sie diese finden.

Aufkleber/Anhänger Themenkomplex

Achtung - Schweres Gerät Funktionen im Einsatz	Geräte und Ausrüstung Rund um das Feuerwehrfahrzeug Aus- und Fortbildung
Gefahren bei Lichtmaststativen Richtig Absitzen - mit 3-Punkte-Halt	Geräte und Ausrüstung Rund um das Feuerwehrfahrzeug

Broschüren Themenkomplex

Brandübungsanlagen Dienstsport mal anders Eignungsuntersuchungen für das Tragen von Atemschutzgeräten	Rund um das Feuerwehrhaus Fitness und Gesundheit Fitness und Gesundheit
Fit von Anfang an! Gefahr erkannt - Gefahr gebannt! Leitfaden Feuerwehrsport Leitfaden Psychosoziale Notfallversorgung Leitfaden Sport in der Jugendfeuerwehr Psychische Belastungen im Feuerwehrdienst Schlauchpflegeeinrichtungen Schutz und Leistungen der gesetzlichen UV Sicherheitsunterweisung Wenn's dich erwischt	Fitness und Gesundheit Aus- und Fortbildung Fitness und Gesundheit Fitness und Gesundheit Fitness und Gesundheit Aus- und Fortbildung Rund um das Feuerwehrhaus Leistungsrecht Aus- und Fortbildung Leistungsrecht

Faltblätter Themenkomplex

Aufwärmfibel Auf- und Abwärmfibel Checkliste Sicherheit Einsatzfahrzeuge CoolDown-Faltblatt Jugendfeuerwehrkompass Persönliche Dokumentation Dienstfahrten der Feuerwehr Strukturierte Nachbereitung	Fitness und Gesundheit Fitness und Gesundheit Rund um das Feuerwehrfahrzeug Fitness und Gesundheit Aus- und Fortbildung Rund um das Feuerwehrfahrzeug Aus- und Fortbildung
---	--

Fragebögen Themenkomplex

Fragen zur Sicherheit	Aus- und Fortbildung
-----------------------	----------------------

Info-Bätter Themenkomplex

Stichpunkt Sicherheit Stichpunkt Sicherheit Stichpunkt Sicherheit Stichpunkt Sicherheit Stichpunkt Sicherheit Stichpunkt Sicherheit Stichpunkt Sicherheit Hinweise zum sicheren Betrieb von Feuerwehrfahrzeugen	Fitness und Gesundheit Rund um das Feuerwehrfahrzeug Leistungsrecht Aus- und Fortbildung Persönliche Schutzausrüstung Rund um das Feuerwehrhaus Geräte und Ausrüstung Rund um das Feuerwehrfahrzeug
---	--

Plakate Themenkomplex

Das kann ins Auge gehen! Glückstag Hinweise für eine Reparatur bzw. Aus- sonderung von PSA Lieber Brandmeister als Hirnverbrannt Sicher in der Jugendfeuerwehr Sicherheit beim Umgang mit Ventilationsgeräten Vorwärts nimmer! Rückwärts immer! Wer löschen will, muss brennen. Für Sport!	Aus- und Fortbildung Geräte und Ausrüstung Persönliche Schutzausrüstung Aus- und Fortbildung Aus- und Fortbildung Aus- und Fortbildung Rund um das Feuerwehrfahrzeug Fitness und Gesundheit
--	--

Präventionsschriften Themenkomplex

Die Sicherheitsbriefe	Sicherheitsbriefe
-----------------------	-------------------

Tools Themenkomplex

Planungssoftware für Feuerwehrhäuser 112 - sicher Dabei! riskoo - Gefährdungsbeurteilung online	Rund um das Feuerwehrhaus Aus- und Fortbildung Rund um das Feuerwehrhaus
---	--

Videoclips Themenkomplex

Abspecken! Nicht feststecken. Altes raus! Statt Krankenhaus. Ankommen! Nicht umkommen. Gefahr übersehen - Kann ins Auge gehen! Kreuz gesund! Statt Rücken rund. Sicher Absitzen - mit 3-Punkte-Halt	Fitness und Gesundheit Geräte und Ausrüstung Aus- und Fortbildung Aus- und Fortbildung Geräte und Ausrüstung Rund um das Feuerwehrfahrzeug
--	---



Brandübungsanlagen

Anforderungen - Ausbildungsziele - Unfallverhütung - Übung

In den vergangenen Jahren sind etliche Brandübungsanlagen neu entstanden. In der Praxis sind Anlagen je nach dem Ausbildungsziel und den Möglichkeiten der Anlage, z.B. als Wärmegewöhnungsanlagen (holzbefeuert), Rauchdurchzündungsanlagen (holzbefeuert) und Brandsimulationsanlagen (gasbetrieben) in Betrieb. Es gibt auch kombinierte Anlagen, die sowohl gasbetrieben als auch holzbefeuert sind.

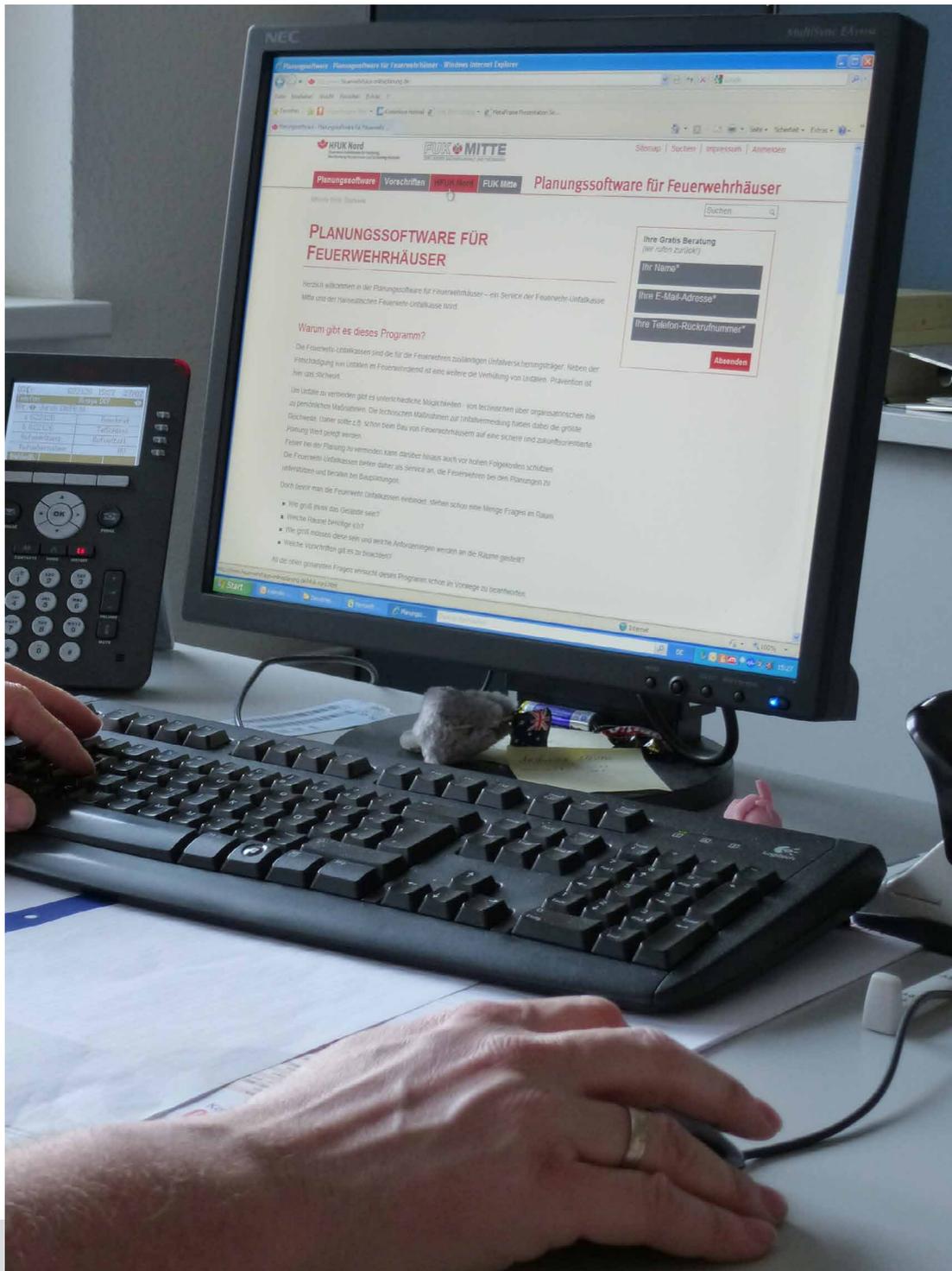
Die Broschüre „Brandübungsanlagen“ richtet sich in erster Linie an die Betreiber sowie an die Ausbilder solcher Anlagen. Hierbei handelt es sich um eine Handlungsanleitung, die helfen soll, die Sicherheit der Feuerwehrangehörigen in Brandübungsanlagen jeglicher Art weiter zu erhöhen.

Die Schwerpunkte der neuen 16-seitigen A4-Broschüre sind:

- Körperliche und fachliche Anforderungen an die Übungsteilnehmer und Ausbilder
- Auswahl der persönlichen Schutzausrüstung
- Erste-Hilfe-Maßnahmen
- Betriebsanweisungen und Unterweisungen
- Ausbildungsziele
- Unfallverhütung (Gefährdungsbeurteilung, Anforderungen nach DIN 14097, Zusätzliche Anforderungen)
- Übung (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung)

Die Informationsbroschüre kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Feuerwehrhaus-Onlineplanung



Die Planungssoftware für Feuerwehrhäuser ist ein Internet-basiertes Programm, das dabei unterstützt, Feuerwehrhäuser sicherheitsgerecht zu planen und zu bauen.

Bei der Planung des Neu- oder Umbaus eines Feuerwehrhauses geht es um viele sicherheitsrelevante Dinge - wie etwa die Standortauswahl, die Größe der Stellplätze für die Feuerwehrfahrzeuge oder die Anzahl der notwendigen Parkplätze am Feuerwehrhaus. Der Bau eines Feuerwehrhauses gehört sicherlich nicht zu den alltäglichen Aufgaben einer Feuerwehr oder Gemeinde und stellt die Akteure oft vor ungeahnte Fragen und Probleme.

Ziel des Programms ist es, den Beratungsservice für die Feuerwehren und die Gemeinden als Träger des Brandschutzes im Bereich der Bauplanung zu erweitern. Zudem können viele Fragen aus dem Bereich der Unfallverhütung schon im Vorwege geklärt werden. Im Sinne der Prävention wird somit eine sicherheitsgerechte Planung „von Anfang an“ erleichtert, die teure Planungsfehler vermeiden hilft.

Die Software, welche kostenlos allen Feuerwehren zur Nutzung zur Verfügung steht, gibt den Feuerwehren, die einen Neu- oder Umbau planen, die Möglichkeit, visuell ein Modell ihres zukünftigen Hauses zu erstellen und an ihre Gegebenheiten anzupassen. Weiterhin stehen weitreichende Informationen zu den arbeitsschutzrelevanten Anforderungen an Feuerwehrhäusern zur Verfügung.

So lässt sich beispielsweise aufgrund der Vorgaben eines Brandschutzbedarfsplans ein entsprechender Gebäudeplan erstellen. Das Programm kann neben der Visualisierung auch die notwendigen Anforderungen an das Gebäude, welche sich aus den Gesetzen, Unfallverhütungsvorschriften sowie Normen ergeben, benennen, um den Nutzer zu informieren. Es handelt sich dabei um eine Grobplanung, welche Detailplanungen durch Architekten und Bauingenieure natürlich nicht ersetzen kann und auch nicht ersetzen soll. Die Seite läuft unter den üblichen Browsern wie Google-Chrome, Firefox oder dem aktuellen Internet-Explorer. Wird noch der ältere Internet-Explorer 8 verwendet, kann man sich z.B. den Browser Firefox Portable runterladen und das Programm darüber starten. Weder der Browser Firefox Portable noch das Programm werden dabei auf dem Rechner installiert.

Start des Programms unter: www.feuerwehrhaus-onlineplanung.de

Um loslegen zu können, erfolgt eine Registrierung durch Namen und Passwort.

Tool

riskoo - Gefährdungsbeurteilung online



Für die Gefährdungsbeurteilung in den Freiwilligen Feuerwehren haben die Feuerwehr-Unfallkassen in Kooperation mit der Fachfirma Mesino eine Software entwickelt. Sie hilft, den Prozess Gefährdungsbeurteilung deutlich zu vereinfachen.

„riskoo“, unsere Arbeitshilfe für die Praxis, ist ein Online-Programm zur Gefährdungsbeurteilung in der Feuerwehr und steht den Feuerwehren kostenlos zur Verfügung.

Es ist als Online-Lösung zur Anwendung auf einem PC, einem Tablet oder Laptop geeignet. Es muss lediglich ein Internet-Zugang zur Verfügung stehen.

Derzeit sind drei Module zur Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung in das Programm eingestellt. Diese finden sich in jeder Feuerwehr wieder:

- Modul 1: Organisation von Sicherheit und Gesundheitsschutz
- Modul 2: Feuerwehrhaus
- Modul 3: Feuerwehrübungen

Um die Software nutzen zu können, muss ein internetfähiger PC, Laptop oder Tablet vorhanden sein. Vor der ersten Nutzung muss noch eine Registrierung erfolgen.

Schlauchpflegeeinrichtungen



Schlauchpflegeeinrichtungen

Informationen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Betreiber und Planer von Schlauchpflegeanlagen und Schlauchwerkstätten

Schlauchpflegeanlagen gibt es als offene und geschlossene Systeme, als Turmanlagen, als mobile Anlagen. Bauliche Anforderungen waren in der DIN 14092 Teil 6 „Schlauchpflegewerkstätten“ beschrieben, die im April 2012 durch DIN 14092 Teil 7 „Werkstätten“ ersetzt wurde. Schlauchpflegeeinrichtungen werden in der Regel durch Landkreise oder Berufs- oder hauptamtliche Feuerwehren betrieben. Mobile Schlauchpflegeanlagen sind eher bei großen Ortsfeuerwehren anzutreffen.

Die Informationsbroschüre „Schlauchpflegeeinrichtungen“ wendet sich an die Betreiber solcher Anlagen sowie die dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie beschreibt Anforderungen an sichere Anlagen und ist eine Handlungsanleitung, die zur Sicherheit der Feuerwehrangehörigen in und an derartigen Anlagen beitragen soll.

Die Informationsbroschüre enthält folgende Schwerpunkte:

- Unfallverhütung (Gefährdungsbeurteilung, Anforderungen nach DIN 14092-7, Zusätzliche Anforderungen)
- Bauliche Anforderungen und Ausstattung
- Körperliche und fachliche Anforderungen an die in und an Schlauchpflegeanlagen Tätigen
- Auswahl der persönlichen Schutzausrüstung
- Erste-Hilfe-Maßnahmen
- Betriebsanweisungen und Unterweisungen
- Lärmschutz

Die Informationsschrift kann sowohl bei der Planung neuer als auch bei der Beurteilung bestehender Anlagen hilfreich sein.

Die Informationsbroschüre kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Info-Blatt

Stichpunkt Sicherheit

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

STICHPUNKT SICHERHEIT

- Lagerung von Gefahrstoffen im Feuerwehrhaus

Lagerung ist die Vorhaltung oder Aufbewahrung von „Material“, das gerade nicht gebraucht wird. Vor allem bei der Lagerung von Gefahrstoffen sind besondere Sicherheitsbestimmungen zu beachten, denn durch die unsachgemäße Lagerung können Brand- und Explosionsgefahren entstehen. Zu nennen sind hier u.a. Kraftstoffe, Druckgase, wie Acetylen und Flüssiggas, aber auch Farben, Lacke, Verdünnern, Spraydosen und Altdöl können dazu gehören.

Häufig findet man in Fahrzeughallen der Feuerwehr diese Lagerungen in 1 und 200 Liter Kanistern. Diese Lagerungen dürfen in 1 und 200 Liter Kanistern nicht mit Benzin oder anderen leicht entzündlichen Flüssigkeiten gefüllt werden. Die Beladung der Kanister darf nicht mit.

Verantwortung bei der Lagerung durch gesetzliche Tätigkeiten mit Gefahrstoffen, wozu auch die Lagerung gerechnet. Hierzu zählen vor allem:

- das Chemikaliengesetz (ChemG),
- die Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) und
- die Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS)

[B 1 – „Rund um das Feuerwehrhaus“] – Lagerung
STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1 von 1

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

STICHPUNKT SICHERHEIT

- Verbandkästen und Erste-Hilfe-Materialien

Ist ein Mensch in Not, so ist jeder gesetzlich verpflichtet, Erste Hilfe zu leisten. Zur Ersten Hilfe zählen alle durchzuführenden Maßnahmen um menschliches Leben zu retten, bedrohende Gefahren oder Gesundheitsschäden bis zum Eintreffen professioneller Hilfe, z.B. dem Rettungsdienst, abzuwenden oder zu mildern. Welche Verbandkästen und zusätzlichen Materialien für unterschiedliche Zwecke im Feuerwehrdienst sinnvoll sind, zeigt dieser StS.

Der Träger der Feuerwehr hat nach § 25 Abs. 1 der Prävention (DGUV-V1) dafür zu sorgen, erreichbar und leicht zugänglich in geeigneten Gehäusen sowie rechtzeitig ergänzt und erneuert. Für die Erste Hilfe stehen verschiedene Verbandskasten- und Erste-Hilfe-Materialien zur Verfügung. Die Inhalte dieser Materialien befinden sich meist nicht nützlich, sondern sind teilweise veraltet. Sogenannte Sanitätsschränke, sind zur Aufbewahrung von Erste-Hilfe-Materialien geeignet.

Zum schnelleren Auffinden von Erste-Hilfe-Materialien ist ein weißer Erste-Hilfe-Standard ein weißer

Am bekanntesten ist der Kfz-Verbandkasten, dessen Inhalt die „Erste-Hilfe-Materialien“ entspricht. Nach § 35 I der StVO-Zulassungs-Ordnung (StVO) muss die Kasten bis auf wenige Ausnahmen auf allen mitgeführt werden.

[B 1 – „Rund um das Feuerwehrhaus“] – Verbandkästen und Erste-Hilfe-Materialien
STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK Mitte
Feuerwehr-Unfallkasse der Länder
Sachsen-Anhalt und Thüringen

STICHPUNKT SICHERHEIT

- Einsatzvorbereitung zu Hause

Einsatzvorbereitung zu Hause

Unfälle auf dem Einsatzweg zum Feuerwehrhaus kommen immer wieder vor, da diese Situation plötzlich und ungeplant einige Tücken beinhalten kann: Da stürzt man auf der heimischen Treppe über Schuhe, übersieht auf der eigenen Autofahrt in der Dunkelheit Gegenstände oder kratzt nur notdürftig in der Eile die gefrorene Scheibe frei. Der Fokus der Sicherheit liegt meist auf der sicheren Gestaltung des Feuerwehrhauses. Ein Teil der Unfälle passiert jedoch schon im häuslichen Bereich oder auf dem Weg zum Auto. Es lohnt sich also schon zu Hause die Sicherheit auf dem Weg zum Feuerwehrhaus zu betrachten und Maßnahmen zu ergreifen.



Vom Militär kennt man den Begriff „Alarmpflicht“. Ein Stuhl, auf dem griffbereit die Kleidung gelegt wird. In ähnlicher Art und Weise sollte die Einsatzkleidung jedes Feuerwehrangehörigen an geeigneter Stelle bereit liegen, um im Alarmierungsfall Zeit beim Anziehen zu sparen und schnell und sicher in die Kleidung zu kommen. Hierbei muss man sich je nach dem zu erwartenden Wetter und Verkehrsmittel ggf. auch Gedanken zur richtigen Auswahl der Kleidung machen. Und sei es nur im Sommer Socken bereit zu legen, wenn man in Sandalen unterwegs ist, um nicht barfuß in Feuerwehrstiefeln steigen zu müssen. Einsatzschutzkleidung darf nicht zu Hause gelagert werden. Zum einen kann es zu einer Kontaminationsverschleppung durch verschmutzte Schutzkleidung kommen, zum anderen zeigt die Erfahrung, dass Feuerwehrangehörige, die ihre PSA zu Hause lagern, häufig unvollständig ausgerüstet zum Einsatz erscheinen. Da der größte Teil der Unfälle im Bereich Stolper, Sturz und Rutschunfälle (SRS-Unfälle) liegen, muss auf die Auswahl des Schuhwerks besonderes Augenmerk gelegt werden. Schuhe sollen den Füßen einen festen Halt bieten. Das verhindert Umknickunfälle und bietet auch Sicherheit beim Bedienen der Pedale beim PKW-Fahren. Das Fahren mit Hausschuhen und Flip-Flops birgt große Unfallgefahren und ist daher ungeeignet. Kommt es dadurch zu einem Unfall, kann es Geld kosten.

[B 1 – „Rund um das Feuerwehrhaus“] – Einsatzvorbereitung zu Hause
STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1 von 3 Stand: 09/2018

Die „Stichpunkte Sicherheit“ sind kurze und bündige Informationen zu verschiedenen Themenbereichen rund um die Unfallverhütung in der Freiwilligen Feuerwehr.

Sie können eine wertvolle Hilfe für die Arbeit des Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehr sein. Die Reihe der „Stichpunkte“ wird nach und nach zu verschiedenen Themen ergänzt.

Im Themenbereich Rund um das Feuerwehrhaus stehen folgende Stichpunkte Sicherheit zur Verfügung:

- Die Feuerwehr im Winter
- Einsatzvorbereitung zu Hause
- Lagerung von Gefahrstoffen im Feuerwehrhaus
- Regale im Feuerwehrhaus
- Sicherer Werkstättendienst
- Um- und Neubau von Feuerwehrhäusern
- Verbandkästen und Erste-Hilfe-Material
- Verkehrswege am Feuerwehrhaus

Hinweise für eine Reparatur bzw. Aussonderung von PSA



HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein



FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

Hinweise für eine Reparatur bzw. Aussonderung von PSA

Die hier angegebenen Schäden stellen Beispiele und eine Handlungshilfe dar. Eine endgültige Entscheidung, ob eine Reparatur oder Aussonderung durchgeführt werden muss, muss gegebenenfalls mit dem Hersteller der PSA abgesprochen werden. Ebenso kann es weitere, hier nicht aufgeführte Gründe für eine Reparatur oder Aussonderung geben. Jeder Träger muss selbst auf den ordnungsgemäßen Zustand seiner PSA achten. Eine Reparatur darf nur mit den vom Hersteller angegebenen Ersatzteilen und nach seiner Anleitung durchgeführt werden. Eine Überprüfung der PSA muss nach jeder Benutzung, mindestens jedoch einmal jährlich durchgeführt werden.



Kopfschutz

 Beule im Helm	 Blasenwurf im Innenhelm	 beschädigter Nackenschutz	 Schimmelbildung
 durch Schraube beschädigte Helmschale	 verdeckter Helm	 farbliche Veränderung	 Riss in Helmschale
 unsachgemäße Reparatur	 veraltetes Innenteil	Für weitere Informationen: 	

Jacke, Hose und Handschuhe

 durchstochene Membran	 sich lösende Reflexstreifen	 Verformung des Obermaterials	 durchgescheuertes Obermaterial
 Risse im Oberstoff	 Löcher im Stoff	 Schrumpfung durch thermische Einwirkung	Für weitere Informationen: 

Stiefel

 Offene Sohle	 zu geringes Profil	 Schäden am Obermaterial	Für weitere Informationen: 
 abgelöste Sohle	 herausschauende Stahlkappe		

Weitere Informationen finden Sie unter der Adresse www.hfuknord.de

Die PSA eines Feuerwehrangehörigen unterliegt während ihrer Lebensdauer schädigenden Einwirkungen. Diese können einen negativen Einfluss auf die Schutzwirkung haben und senken diese unter Umständen herab. Die PSA ist jedoch der letzte Schutz des Feuerwehrangehörigen gegen die Gefahren des Einsatzes und muss daher einwandfrei funktionieren. Dem gegenüber stehen hohe Kosten für eine PSA. Die Gemeinden haben verständlicherweise ein Interesse, dass die PSA lange hält und getragen wird.

Das Plakat stellt eine einfache Handlungshilfe für den Träger bzw. die Trägerin der PSA zur Selbstkontrolle dar und zeigt übersichtlich die am häufigsten auftretenden Schäden.

Es ist so aufgebaut, dass den jeweiligen Körperregionen Kopf, Körper und Fuß Beispielbilder mit kurzer Erklärung zugeordnet sind. Feuerwehrangehörige können so besser feststellen, ob die eigene Schutzausrüstung noch getragen werden kann oder repariert oder ausgesondert werden muss. Neben den Bildern befindet sich ein QR-Code, über den man direkt auf eine Webseite der Feuerwehr-Unfallkassen gelangt, auf der weitere Hinweise für eine Reparatur oder Aussonderung gegeben werden. Idealerweise wird das Poster dazu dort aufgehängt, wo die PSA aufbewahrt wird, also im Umkleieraum oder in der Fahrzeughalle. Somit können die Feuerwehrangehörigen z.B. vor Beginn des Übungsdienstes ihre PSA kritisch betrachten. An diese Stelle sei jedoch auch gesagt, dass die Liste der Beispielbilder nicht abschließend ist.

Mit dem Poster gehen die Feuerwehr-Unfallkassen auf die häufigen Anfragen ein, ob ein Schaden oder ein bestimmtes Alter der PSA ein Aussonderungsgrund ist, oder ob die PSA noch getragen werden kann.

Das Plakat kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Stichpunkt Sicherheit

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK Mitte
Feuerwehr-Unfallkasse der Länder
Sachsen-Anhalt und Thüringen

STICHPUNKT SICHERHEIT

• Beschaffung von Feuerwehrhelmen

Nach § 12 Abs. 1 Unfallverhütungsvorschrift „Feuerwehren“ müssen den Feuerwehrangehörigen u.a. Feuerwehrhelme mit Nackenschutz zur Verfügung gestellt werden.

Der Helm soll den Kopf u. a. gegen die Auswirkungen von Stößen, Wärme und Flammen während der Brandbekämpfung in Gebäuden und anderen baulichen Anlagen schützen. Auf Grund sich ändernder Bedingungen für die Brandbekämpfung und der damit verbundenen Änderung der Taktik der Feuerwehren müssen auch die Anforderungen an die Feuerwehrhelme weiter entwickelt werden. So wurde Hightech-Produkt Feuerwehrhelm.

Feuerwehrhelme, die den heutigen Anforderungen nach DIN EN 443 „Feuerwehrhelme für die rein baulichen Anlagen“, Ausgabe Juni 2008, Zusatz EN 16471 „Feuerwehrhelme – Helme für W“ DIN EN 16473 „Feuerwehrhelme – Helme für te“ besonders während Tragede können genannt hör- ur schutz Die akt scheid Sie unte

Feuerwehrhelm Typ A (Erdbrotbeispiel)

[B 2 – „Persönliche Schutzausrüstung“] –
STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1 vor

FUK Mitte
Feuerwehr-Unfallkasse der Länder
Sachsen-Anhalt und Thüringen

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK BB
Feuerwehr-Unfallkasse
Brandenburg

STICHPUNKT SICHERHEIT

• Verwendung von Schutzhandschuhen

Für den Feuerwehreinsatz ebenso wie für die meisten Tätigkeiten im täglichen Leben sind die Hände unverzichtbar. Dem Schutz der Hände muss somit besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zum Schutz vor den Gefahren des Feuerwehrdienstes bei Ausbildung, Übung und Einsatz müssen Feuerwehrschtzhan- schuhe zur Verfügung gestellt und benutzt werden, siehe § 14 DGVV Vorschrift 49 „Feuerwe ren“ und §§ 29, 30 DGVV Vorschrift 1 „Grundätze der Prävention“.

Allgemeine Anforderungen

- DIN EN 420:** Sie regelt die „Allgemeine[n] Anforderu feuerwehrtfremde, zum Beispiel medizinisc mit ein.
- DIN EN 388:** Darin sind Anforderungen, Prüfverfahren, „Schutzhandschuhe gegen mechanisc Durchstich) festgelegt. Mit Überarbeitung d angepasst und insbesondere ein zus Schnittfestigkeit genormt. Hochleistungs Verfahren differenzierter geprüft werden Anforderungen an den Handschuh gewähl
- DIN EN 659:** Hier sind die Mindestanforderungen (auc DIN EN 388 und thermische Risiken aus a stufen) und weitere Prüfverfahren für Feut

Solche Feuerwehrschtzhandschuhe sch fungstätigkeiten einschließlich Rettung uncfür besondere Gefahren, wie z.B. aluminie schuhe und Chemikalienschutzhandschuh von Schutzhandschuhen sind die Hersteller

[B 2 – „Persönliche Schutzausrüstung“] –
STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1

FUK Mitte
Feuerwehr-Unfallkasse der Länder
Sachsen-Anhalt und Thüringen

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK BB
Feuerwehr-Unfallkasse
Brandenburg

STICHPUNKT SICHERHEIT

• Persönliche Schutzausrüstung im Motorkettensägen-Einsatz

Arbeiten mit der Motorkettensäge sind mit einem hohen Risiko für die Einsatzkräfte verbunden. Ereignen sich dabei Unfälle, haben diese meist schwere Verletzungen zur Folge. Aufgrund dieser besonderen Gefahr muss neben der fachlichen Eignung eine spezielle Schutzausrüstung für Motorkettensägearbeiten vorhanden sein (§ 12 Abs. 2 Unfallverhütungsvorschrift „Feuerwehren“).

Kopf-, Gesichts- und Gehörschutz

Bei Motorsägearbeiten sind mindestens der Feuerwehrhelm mit Gesichtsschutz und Gehörschutz zu tragen. Der Feuerwehrhelm lässt sich kaum mit Kapselgehörschützern sicher verbinden und es werden daher Gehörschutzstöpsel in den Gehörgang eingesetzt. Dieses Einsetzen erfordert etwas Übung. Die Stöpsel können gerade bei Motorsägearbeiten beim wiederholten Einsetzen verschmutzen oder unzureichend eingesetzt werden. Solche Stöpsel können bei verschiedenen Personen leicht zu Unverträglichkeiten und Entzündungen führen. Einen besseren Schutz bietet der „Waldarbeiterhelm“ mit integriertem Gehör- und Gesichtsschutz (DIN EN 397 „Industrieschutzhelme“). Das Gittergewebe des Gesichtsschutzes beschlägt nicht und verhindert, dass sich Abgase der Motorsäge hinter dem Gesichtsschutz stauen.

Handschuhe für Motorkettensägen-Arbeiten

Auch im Handbereich muss im Einsatz bei der Motorkettensäge ein entsprechender Schutz sichergestellt sein. Für die motorkettensägeführende Person sind Schutzhandschuhe nach DIN EN 388 „Schutzhandschuhe gegen mechanische Risiken“ mit den Merkmalen bzw. Leistungsstufen mindestens 3 2 3 3 notwendig. Darüber hinaus sind eine gute Passform und Tragekomfort wichtig.

[B 2 – „Persönliche Schutzausrüstung“] – Persönliche Schutzausrüstung im Motorkettensägen-Einsatz
STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1 von 3 Stand: 10/2018

Die „Stichpunkte Sicherheit“ sind kurze und bündige Informationen zu verschiedenen Themenbereichen rund um die Unfallverhütung in der Freiwilligen Feuerwehr.

Sie können eine wertvolle Hilfe für die Arbeit des Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehr sein. Die Reihe der „Stichpunkte“ wird nach und nach zu verschiedenen Themen ergänzt.

Im Themenbereich Persönliche Schutzausrüstung stehen folgende Stichpunkte Sicherheit zur Verfügung:

- Beschaffung von Feuerwehrhelmen
- Feuerwehrstiefel: Hinweise zur Beschaffung
- PSA für die Jugendfeuerwehr
- PSA gegen Absturz beim Schneeräum-Einsatz
- PSA im Motorkettensägen-Einsatz
- PSA: Pflege und Wartung
- Schutzhandschuhe im Feuerwehrdienst
- Schutzkleidung: Hinweise zur Beschaffung
- Verwendung von Rettungswesten

Die „Stichpunkte Sicherheit“ stehen als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de, www.fuk-mitte.de und www.fukbb.de zur Verfügung.

Tool / Spiel

112 - sicher dabei!



Das Gesellschaftsspiel „112 – Sicher dabei“ ist für Jugend- und Kinderfeuerwehren. Mit dem Spiel lässt sich spielend leicht erlernen, worauf geachtet werden muss, damit beim Dienst kein Unfall geschieht.

Eine wichtige Rolle bei „112 – Sicher dabei“ nimmt der „Schlaufuchs“ ein, der die Spielenden durch das Spiel begleitet. Mit neun verschiedenen Themenbereichen sind für alle Wissens- und Altersstufen Fragen vorhanden, wobei das Mindestalter der Mitspielenden bei 6 Jahren bzw. dem Schulbesuch der ersten Klasse liegen sollte.

Spielidee ist es, mit der Jugend- oder Kinderfeuerwehrgruppe verschiedene Trupps mit je 3-4 Mitgliedern zu bilden. Die Trupps müssen in einem Quiz gegeneinander antreten und verschiedene Fragen beantworten und Aufgaben lösen. Die Fragen und Aufgaben beschäftigen sich mit Fachwissen rund um die Feuerwehr und die Unfallverhütung beim Jugend- und Kinderfeuerwehrdienst.

Dabei können sie Flammen sammeln und die Flammen als Spielwährung einsetzen. Es gibt unterschiedliche Schweregrade und demnach eine unterschiedliche Ausbeute an Flammen, die man pro Spielzug erspielen kann. Der Trupp, der zum Spielende die meisten Flammen sammeln konnte, hat gewonnen.

Das Spiel ist so aufbereitet, dass es sich für die kalten Tage eignet, wenn die Jugend- und Kinderfeuerwehren vorwiegend „Innendienst“ machen. Genauso gut kann man es für die Sommermonate nutzen, wenn das Spiel z.B. im Zeltlager für Abwechslung sorgen soll.

Das Spiel wird an interessierte Jugend- und Kinderfeuerwehren im Geschäftsgebiet der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg kostenlos versandt.

Die Auflage des Spiels ist limitiert.

Videoclip

Ankommen! Nicht umkommen.



Jedes Jahr verunglücken freiwillige Feuerwehrleute, wenn sie sich nach dem Alarm auf den Weg zum Feuerwehrhaus begeben. Schwere Unfälle geschehen beispielsweise, wenn vor lauter Eifer mit PKW oder Fahrrad zu schnell gefahren wird. Leider mit traurigem Ausgang, denn in der Vergangenheit gab es im Geschäftsgebiet der Feuerwehr-Unfallkassen sogar Unfälle, die tödlich oder mit schweren Verletzungen endeten.

Der 1-minütige Videoclip „Ankommen! Nicht umkommen.“ zeigt in kurzer, knapper Weise die Botschaft, auf die es ankommt: Es nach dem Alarm besonnen angehen zu lassen und den Weg zum Feuerwehrhaus zwar zügig, jedoch sicher zurückzulegen. Schließlich ist das sichere Ankommen am Feuerwehrhaus und an der Einsatzstelle oberstes Ziel.

So sollen als Zielgruppe vor allem auch die jungen Feuerwehrangehörigen angesprochen werden, die quasi „im Netz zu Hause“ sind, für die die Internetnutzung also alltäglich ist.

Das kann ins Auge gehen!



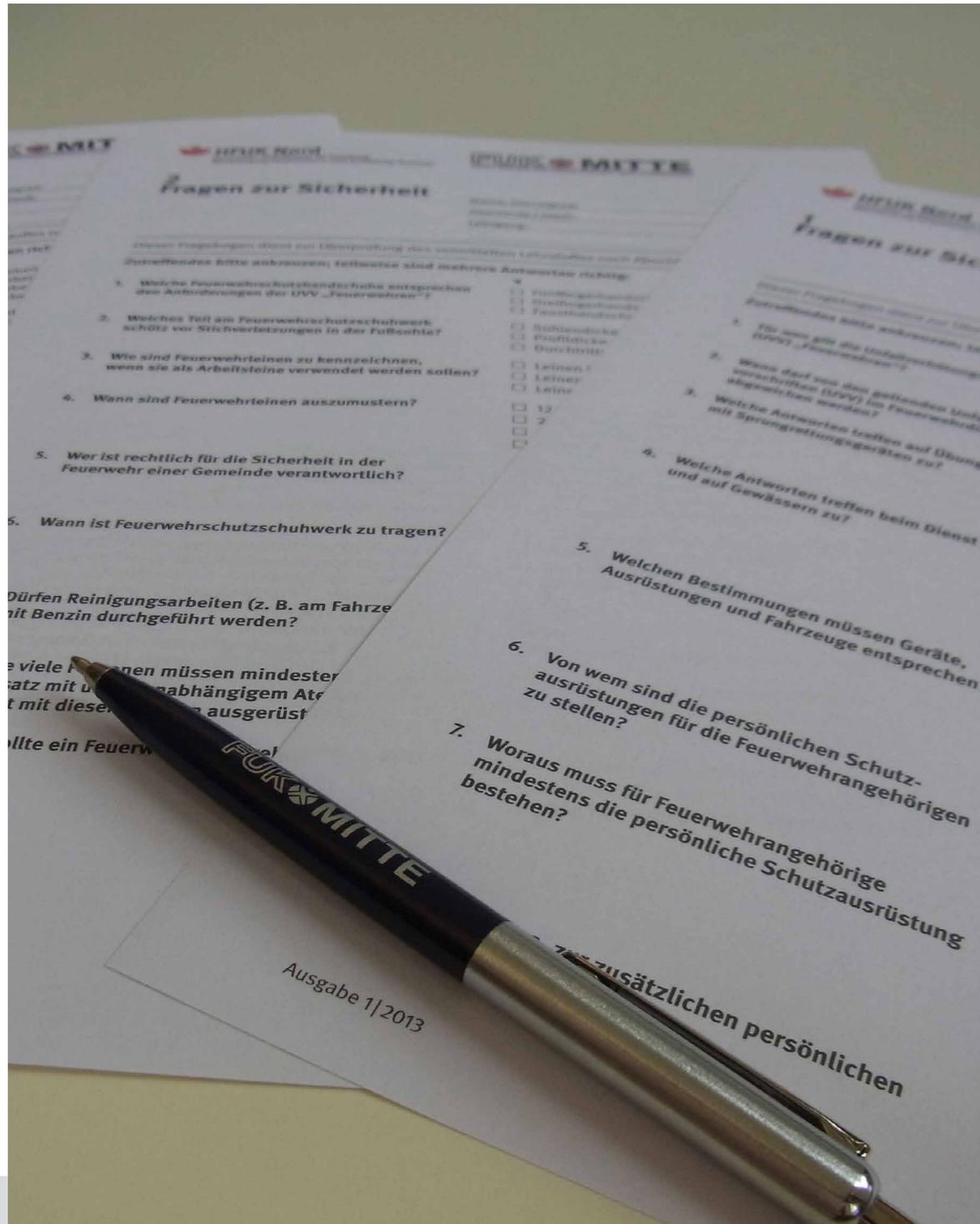
Wer um die Gefahr und Kraft eines Wasserstrahls weiß, der richtet ihn nicht auf andere Menschen. Das Unfallgeschehen zeigt die gefährliche Wirkung deutlich: Betroffen machen uns Berichte von Feuerwehr- und Jugendfeuerwehrangehörigen, die durch einen Wasserstrahl am Auge verletzt wurden, die ein Augenlicht verloren oder auf beiden Augen erhebliche Seheinschränkungen davongetragen haben. Gerade junge Feuerwehrangehörige, die noch ihre schulische Laufbahn absolvieren bzw. am Beginn ihrer beruflichen Karriere stehen, trifft eine solche Verletzung, die das ganze weitere Leben bestimmen kann, sehr hart.

Das Plakat „Das kann ins Auge gehen“ ist Teil der gleichlautenden Unfallverhütungsaktion. Mit den Medien, die für die Unfallverhütungsaktion erstellt wurden, soll einerseits die Gefahr eines Löschwasserstrahls dargestellt werden, aber auch ein bewussterer Umgang mit Schläuchen und Strahlrohren erreicht werden.

Es macht deutlich, wie schnell ein Wasserstrahl sprichwörtlich ins Auge gehen kann. Sichtbar im Feuerwehrhaus aufgehängt soll das Poster daran erinnern, im Einsatz und bei der Übung an den Augenschutz zu denken.

Fragebogen

Fragen zur Sicherheit



Die Fragebögen „Fragen zur Sicherheit“ dienen den Sicherheitsbeauftragten und anderen Ausbildern in der Feuerwehr zur Unterstützung der Ausbildungsdienste und Unterrichte. Mit den Fragebögen lassen sich der aktuelle Wissensstand erfragen und Gelerntes überprüfen.

Es gibt Fragebögen zur Unfallverhütung allgemein und zum Thema Atemschutz.

Eine Lösungsschablone zum Überprüfen der Ergebnisse kann mitgeliefert werden.

Die Fragebögen können bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Funktionen im Einsatz

Das Wichtigste an Bord sind Sie!

Rückwärtsfahren nur mit Einweiser!

Bitte ergänzen Sie den Aufkleber „Einheitsführer“ (1. Aufkleber oben rechts) um das entsprechende Symbol: Gruppenführer, Staffelführer oder Truppführer.

Gruppenführer

Staffelführer

Truppführer

Einheitsführer

- Führt taktische Einheit
- Ist an keinen festen Platz gebunden
- Ist für die Sicherheit verantwortlich
- Bestimmt Fahrzeugaufstellung und ggf. Standort TS

Maschinist

FS Klasse

- Ist Fahrer und bedient eingebaute Pumpen und Aggregate
- Sichert die E-Stelle mit Fahrlicht, Warnblinkanlage und blauem Blinklicht
- Unterstützt bei der Entnahme der Geräte
- Ist verantwortlich für sichere Verlastung
- Meldet Schäden
- Unterstützt bei Aufbau der Wasserversorgung
- Übernimmt ggf. die Atemschutzüberwachung

Melder

- Übernimmt befohlene Aufgaben wie z.B.
- Bei der Lagefeststellung
- Beim In-Stellung bringen der Steckleiter
- Betreuung von Personen
- Bedient ggf. den Verteiler

Angriffstruppführer

- Rettet
- Ggf. unter Atemschutz
- Nimmt i.d.R. erstes Rohr vor
- Setzt den Verteiler

Angriffstruppmann

- Rettet
- Ggf. unter Atemschutz
- Nimmt i.d.R. erstes Rohr vor
- Setzt den Verteiler

Wasserstruppführer

- Rettet
- Bringt auf Befehl tragbare Leitern in Stellung
- Stellt die Wasserversorgung zwischen Löschfahrzeug und Verteiler und dem Löschfahrzeug und der Entnahmestelle her
- Kuppelt Verteiler an B-Leitung

Wasserstruppmann

- Rettet
- Bringt auf Befehl tragbare Leitern in Stellung
- Stellt die Wasserversorgung zwischen Löschfahrzeug und Verteiler und dem Löschfahrzeug und der Entnahmestelle her
- Kuppelt Verteiler an B-Leitung

Schlauchtruppmann

- Rettet
- Stellt für A- und W-Trupps Wasserversorgung zwischen Strahlrohr und Verteiler her
- Bringt auf Befehl tragbare Leitern in Stellung
- Bedient ggf. den Verteiler
- Bringt ggf. zusätzliches Gerät zum Einsatz

Schlauchstruppführer

- Rettet
- Stellt für A- und W-Trupps Wasserversorgung zwischen Strahlrohr und Verteiler her
- Bringt auf Befehl tragbare Leitern in Stellung
- Bedient ggf. den Verteiler
- Bringt ggf. zusätzliches Gerät zum Einsatz

Zur Unfallvermeidung gehört nicht nur das korrekte Tragen der Einsatzschutzkleidung und das Befolgen der Unfallverhütungsvorschriften. Ein wesentlicher Teil der Unfallverhütung am Einsatzort ist ein geregelter und geordneter Ablauf des Einsatzes sowie eine gewisse Ordnung der Einsatzstelle. Ein reibungsloser Einsatz funktioniert nur dann, wenn jeder weiß, was er zu tun hat und dieses auch gewissenhaft durchführt.

Deshalb sind in der Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 3 die Funktionen und Tätigkeiten beschrieben.

Um daran zu erinnern gibt es die Aufkleber mit den Funktionen im Löscheininsatz, die über die Sitze an den Fahrzeughimmel geklebt werden können. Somit können die Feuerwehrangehörigen noch einmal nachschauen, welche Funktionen und Aufgaben sie haben. Die Bezeichnungen der Funktionen und Aufgaben richtet sich nach der FwDV 3 Stand 02/2008. Der Aufkleber des Einheitsführers muss dem jeweiligen Fahrzeug entsprechend durch das jeweilige taktische Zeichen ergänzt werden.

Aufkleber zum richtigen Einweisen und Anschnallen ergänzen den Bogen. Der Aufkleber mit dem Einweiser ist für die Frontscheibe gedacht. Es wird empfohlen, den Aufkleber in den unteren Scheibenrand vor den Maschinisten zu kleben, damit das Sichtfeld frei bleibt, der Aufkleber aber dann noch gut zu sehen ist.

Der Aufkleber mit dem Anschnallzeichen dient als Erinnerung an die Anschnallpflicht, auch bei Einsatzfahrten!

Der Aufkleberbogen kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Gefahr erkannt - Gefahr gebannt!

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN



Gefahr erkannt – Gefahr gebannt!

Unfallverhütung bei Kindern und Jugendlichen
in der Feuerwehr

Vom Grundschüler bis zum Volljährigen - in der Feuerwehr treffen die Jugendfeuerwehrwartinnen und -warte sowie die Betreuerinnen und Betreuer von Kindergruppen auf eine bunt zusammengewürfelte Truppe und müssen dabei den Kleinsten genauso gerecht werden wie den Großen.

Die allgemeine Jugendarbeit, die feuerwehrtechnische Grundausbildung und die Unfallverhütungsvorschriften gleichfalls zu berücksichtigen, stellt eine besonders hohe Anforderung an die Jugendfeuerwehrwarte und Betreuer dar. Feuerwehrtechnisches Wissen allein reicht da nicht aus. Gefragt sind ebenso Einfühlungsvermögen, Verantwortungsgefühl und Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen.

Es liegt in der Verantwortung der Jugendfeuerwehrwarte und Betreuer, Unfälle zu vermeiden. Dies gelingt dem am besten, der weiß, wo Gefahren lauern und wie sie vermieden werden können.

Zu diesem Zweck gibt es die Broschüre zur Unfallverhütung bei Kindern und Jugendlichen in der Feuerwehr. Sie enthält Anregungen und Tipps, Gefahrenquellen rechtzeitig zu erkennen und dann zu beseitigen. Es wird nicht nur auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen eingegangen. Es wird auch Auskunft über gesetzliche Bestimmungen gegeben und typische Gefährdungsbereiche der Jugendfeuerwehr-Arbeit vorgestellt. Damit wollen die beiden Feuerwehr-Unfallkassen den Jugendfeuerwehrwarten und Betreuern eine Hilfe an die Hand geben, im Bereich Ausbildung und Jugendpflege unfallverhütend und sicherheitsschaffend tätig werden zu können.

Ziel ist es, Sicherheit für die Kinder und Jugendlichen in der Feuerwehr zu schaffen.

Die Informationsbroschüre kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Gefahr übersehen - kann ins Auge gehen!



Der kurze Film erzählt die Geschichte von Andy, einem glücklichen Jugendfeuerwehrmann, dem auf dramatische Weise ein Unfall widerfährt. Für Andy läuft es eigentlich perfekt. Er hat die Schule erfolgreich beendet und die Zusage für seine Wunsch-Lehrstelle als Technischer Zeichner in der Tasche. Auch bei der Jugendfeuerwehr läuft alles nach Plan. Andy ist beliebt und anerkannt in der Gruppe, steht mit 16 Jahren kurz vor dem Übertritt in die Einsatzabteilung. Mit seiner Freundin ist er glücklich. Bis es zu dem verheerenden Missgeschick kommt, das Andys Leben auf einen Schlag völlig verändern könnte. Als am Nachmittag eine Löschübung ansteht, passiert ein schlimmer Unfall.

Der Videoclip setzt sich mit dem Unfallverhütungsthema Augenverletzungen durch Löschwasserstrahlen auf sehr ernste Art und Weise auseinander. Der Film zeigt die gesundheitlichen und sozialen Konsequenzen schwerer Augenverletzungen für die Betroffenen. Gerade junge bzw. Jugendfeuerwehrangehörige, die noch ihre schulische Laufbahn absolvieren oder am Beginn ihrer beruflichen Karriere stehen, trifft eine solche Verletzung, die das ganze weitere Leben bestimmen kann, sehr hart.

Der Film zeigt auch, wie schnell sich durch Unachtsamkeit und Nichtbeachtung einfacher Arbeitsschutzregeln ein Unfall beim Feuerwehrdienst ereignen kann und wie im Nachhinein alle Beteiligten darunter zu leiden haben. Somit ist der Film bewusst darauf ausgelegt, die verschiedenen Dimensionen und Konsequenzen aufzuzeigen, die aus einem Arbeitsunfall hervorgehen können. Er lässt sich für die Ausbildung mit der Jugendfeuerwehr und der Einsatzabteilung prima einsetzen, um die Gefahren durch Löschwasserstrahlen sowie den Augen- und Gesichtsschutz zu besprechen.

Jugendfeuerwehr-Kompass



Für die Kinder und Jugendlichen in den Jugendfeuerwehren beginnt im Sommer die wahrscheinlich schönste Zeit: Das gemeinsame Erleben von Lagern und Fahrten.

Gerade wenn Kinder und Jugendliche ihre Zeit in Gruppen zusammen verbringen, wenn die Badezeit und die Zeltlagerromantik anfängt, sollte es im Interesse aller sein, dass diese Zeit allen in guter Erinnerung bleibt und niemand mit negativen Erinnerungen an eine Verletzung zurück nach Hause kommt.

Zu dieser Thematik gibt es für die Jugendfeuerwehren und deren Jugendwarte eigens einen kleinen Ratgeber mit dem Namen „Jugendfeuerwehrkompass – Tipps für Lager und Fahrten“.

Darin haben wir einige Verhaltensregeln, Ratschläge und Tipps über das richtige Verhalten u.a. beim Baden und beim Auftreten von Regen und Gewittern aufgestellt, die eine abwechslungsreiche und schöne Zeit sicher begleiten sollen. Der Jugendfeuerwehrkompass ist dafür extra in einem kleinen Format zusammengefasst, so dass er in die gängigen Hemd- und Hosentaschen der Jugendfeuerwehrangehörigen passt.

Für den Fall, dass doch einmal etwas passiert, findet man vorsorglich auf der letzten Seite des kleinen Ratgebers einige hilfreiche Tipps, um richtig Erste Hilfe leisten zu können.

Der Jugendfeuerwehrkompass kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg auf Nachfrage bestellt werden.

Lieber Brandmeister - als hirnverbrannt



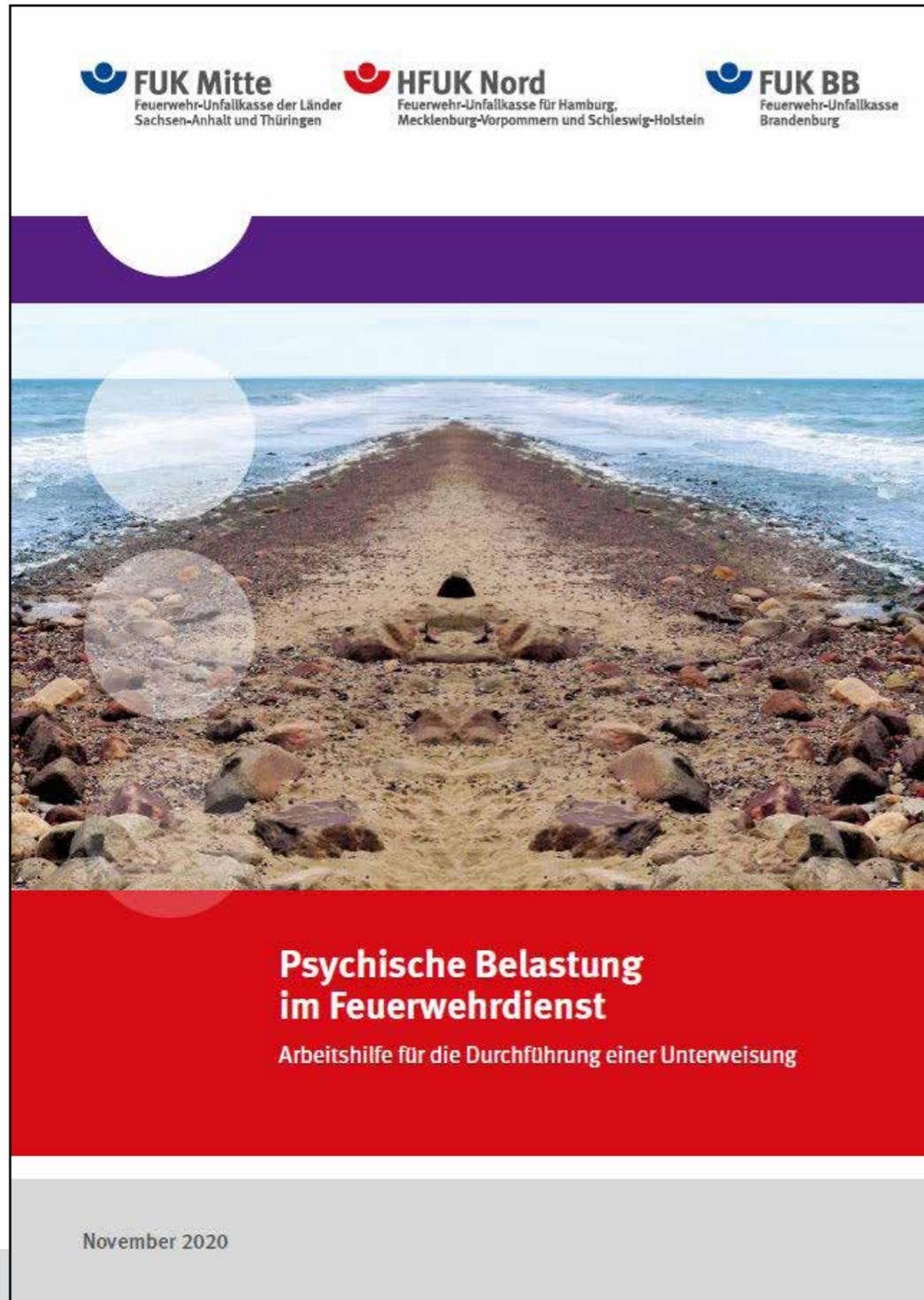
„Staatsanwalt ermittelt gegen Feuerwehrchef: Wegen der Explosion bei einer Feuerwehrrübung – neun Kinder und zwei Erwachsene waren dabei verletzt worden“.

Diese Schlagzeile war in der Presse zu lesen. Leider kommt es bei der Feuerwehr immer wieder zu schwersten Unfällen, weil bei der Entzündung von Übungs- und Brauchtumsfeuern grundlegende Regeln verletzt werden. In manchen Fällen mit schlimmen Folgen – sogar für unbeteiligte Zivilisten. Aus diesem Grund gibt es das Plakat „Lieber Brandmeister als hirnverbrannt“. In erster Linie soll es wachrütteln und Verantwortliche sensibilisieren, dass in keinem Fall durch eine Übung zusätzliche Gefahren – wie etwa durch die Verwendung von Brandbeschleunigern – geschaffen werden dürfen. Unzureichende Ausbildung oder Leichtsinns durch Brandbeschleuniger führen beim Entfachen von Übungs- und Brauchtumsfeuern immer wieder zu Unfällen mit schweren Brandverletzungen. Diese Unfälle sind immer vermeidbar - dieses Thema wird in dem Plakat aufgegriffen.

Es kann nicht deutlich genug darauf verwiesen werden, dass beim Entzünden von Übungs- und Brauchtumsfeuern höchste Sorgfalt walten muss – und die Verwendung von Brandbeschleunigern schlichtweg als hirnverbrannt zu bezeichnen ist!

Das Plakat kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Psychische Belastungen im Feuerwehrdienst



Die Risiken bzw. Gefahren im Feuerwehrdienst sind vielseitig und das Wissen über den Umgang mit ihnen ist Bestandteil jeder Feuerwehr-Grundausbildung. Der Umgang mit den Risiken hat sich jedoch in den letzten Jahrzehnten verändert. Der Stand der Technik bietet mittlerweile viel bessere Möglichkeiten zum Schutz von Einsatzkräften. Deutlich wird dies z.B. besonders beim Niveau Schutzkleidung heute und den Entwicklungsschritten in den vergangenen 30 Jahren.

Ähnlich sieht es im Umgang mit einer psychischen Belastung aus. Die Möglichkeit, dass Feuerwehrangehörige insbesondere im Einsatz mit besonders belastenden Ereignissen konfrontiert werden, ist jederzeit gegeben. Der Umgang damit und die Hilfen bei der Be- und Verarbeitung derartiger Ereignisse haben sich jedoch verändert. Um für belastende Ereignisse gewappnet zu sein, gehört es auch dazu, sich im Vorfeld mit den möglichen Reaktionen seines Körpers bei einer außergewöhnlichen psychischen Belastung auseinander zu setzen. Mögliche auftretende Symptome sollten dabei rechtzeitig erkannt und richtig eingeordnet werden. Gegebenenfalls muss dann entsprechende Hilfe angefordert und angenommen werden.

Die Arbeitshilfe für die Durchführung von Unterweisungen mit dem Schwerpunkt der psychischen Belastung im Feuerwehrdienst stellt die Materialien zur Unterstützung der Ausbildung in den Freiwilligen Feuerwehren bereit.

Die Arbeitshilfe besteht aus einer Broschüre und einem digitalen Foliensatz. Mit beiden Hilfsmitteln lässt sich eine Unterrichtseinheit durchführen. Beide Materialien sind eng aufeinander abgestimmt. Zudem enthält die Broschüre Materialien für die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen im Feuerwehrdienst.

Die Informationsbroschüre kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden oder unter www.hfuk-nord.de, Webcode: UHPB heruntergeladen werden.

Broschüre

Sicherheitsunterweisungen

 **FUK Mitte**
Feuerwehr-Unfallkasse der Länder
Sachsen-Anhalt und Thüringen

 **HFUK Nord**
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-

 **FUK BB**
Feuerwehr-Unfallkasse
Brandenburg



Sicherheitsunterweisungen

für Mitglieder freiwilliger Feuerwehren

Zur Vermeidung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren müssen die Träger des Brandschutzes bzw. die für den Arbeits- und Gesundheitsschutz verantwortlichen Personen ihre Feuerwehrangehörigen regelmäßig, ausreichend und angemessen über Sicherheit und Gesundheitsschutz in den Feuerwehren unterweisen bzw. durch fachkundige Personen unterweisen lassen.

Die Broschüre „Sicherheitsunterweisungen für Mitglieder freiwilliger Feuerwehren“ richtet sich an die verantwortlichen Personen und beantwortet die wichtigsten Fragen:

- Was ist eine Unterweisung?
- Warum unterweisen?
- Was muss bei Unterweisungen berücksichtigt werden?
- Wer ist wofür verantwortlich?
- Wann muss unterwiesen werden?
- Wie sollte unterwiesen werden?
- Worüber muss unterwiesen werden?
- Warum und wie dokumentieren?

Die Informationsbroschüre kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Sicherheit beim Umgang mit Ventilationsgeräten



FUK BB
Feuerwehr-Unfallkasse
Brandenburg



HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein



FUK Mitte
Feuerwehr-Unfallkasse der Länder
Sachsen-Anhalt und Thüringen

Sicherheit beim Umgang mit Ventilationsgeräten

Ventilationsgeräte können ein gutes und sinnvolles Hilfsmittel für den Einsatz Erfolg sein. Eine taktische Ventilation darf jedoch erst nach gründlicher Ausbildung aller Beteiligten durchgeführt werden. Bei unbedachtem Einsatz von Ventilationsgeräten in oder nach einem Brandeinsatz können lebensgefährliche Situationen entstehen. Dieses Poster soll wichtige Hinweise zur Sicherheit beim Umgang mit Ventilationsgeräten geben.



Der Ansaugbereich und Abströmkanal des Ventilators sollte frei von Stein, Sand, Stöcken u.ä. sein, da diese Teile unter Umständen angesaugt oder weggeschleudert werden und schwere Verletzungen verursachen können.

Ziele der taktischen Ventilation

Taktische Ventilation bedeutet eine Entlastung der Rauchgase in einem Gebäude, mit dem Ziel die schädigende Atmosphäre zu entfernen und mit frischer Luft auszutauschen.

Die taktische Ventilation dient daher in erster Linie der:

- Erleichterung einer lebenserhaltenden Maßnahme / Personenrettung
- schnellen Belüftung und Entrauchung
- Temperatursenkung
- Rauchrückhaltung von Flucht- und Rettungswegen
- Verbesserung von Fluchtmöglichkeiten und der Verringerung von Suchzeiten bei vermissten Personen.



Bekleidungs- oder Ausrüstungsteile, die lose an der persönlichen Schutzausrüstung hängen, müssen von der Ventilatoreinheit ferngehalten werden. Insbesondere auf der Ansaugseite können dort angehängte Gegenstände eingesaugt werden.

Finger und Hände von der Ventilatoreinheit fernhalten. Das Gerät darf nicht betrieblen werden, wenn die Ventilator-Schutzgitter fehlen, gelockert oder beschädigt sind.

Betrieb von Ventilationsgeräten



Die Ventilationsgeräte sind entsprechend der Angaben der Hersteller und nur von unterwiesenerm Personal zu betreiben.

Beschädigte Ventilatoren dürfen nicht eingesetzt werden.

Mit Verbrennungsmotor angetriebene Ventilatoren erzeugen heiße Teile (Motor, Abgasanlage). Hier besteht Verbrennungsgefahr.

Achtung: Eine Kennzeichnung hinsichtlich des Explosionsschutzes bezieht sich in der Regel auf den Motor. Das gesamte Gerät als solches ist meist nicht gänzlich ex-geschützt. Darauf ist in Ex-Bereichen zu achten.

Weitere Ausrüstungsgegenstände (z.B. Funkgeräte) müssen bei der Vornahme des ex-geschützten Ventilators auch ex-geschützt sein.

Bei laufendem Motor darf das Gerät nicht von der Stelle bewegt werden. Ein Transport des Ventilators darf nur bei völligem Motorstillstand erfolgen.

Im direkten Luftstrom vor dem Gerät sollen sich keine Personen aufhalten. Muss dennoch im erzeugten Luftstrom gearbeitet oder dieser durchschritten werden, sollte Augenschutz (Visier/Schutzbrille) getragen werden.



Personen, die sich in unmittelbarer Nähe des Ventilators aufhalten, sollten Gehörschutz tragen.



Nach erfolgter Brandbekämpfung / Personenrettung sollten aufgrund der möglichen Überschreitung von Arbeitsplatzgrenzwerten (O₂) keine Ventilatoren mit Verbrennungsmotoren zur Entrauchung eingesetzt werden. Selbst Abgasschläuche verhindern nicht, dass Abgase angesaugt werden. In den zu belüftenden Bereichen kann dadurch der CO-Gehalt stark ansteigen. Hier empfinden sich alternative Antriebsarten wie Wasserantrieb oder Elektromotoren.



Werden Ventilationsgeräte mit Wasseranspeisung betrieben, muss auf den maximalen Eingangsdruck (Herstellerangabe) geachtet werden. Die Geräte können durch Druckschwankungen verschoben werden.

Die Verbrennungsmotoren der Geräte dürfen niemals bei laufendem oder heißem Motor betankt werden. Das Gerät muss ausgeschaltet und abgekühlt sein.

Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz. Das Ventilationsgerät muss nach einem Einsatz auf seinen einwandfreien technischen Zustand überprüft werden.

Im Einsatz niemals ...

- durch die Abluftöffnung ein Gebäude betreten.
- ohne Rücksprache die Zu- und Abluftöffnung verändern.
- ohne Rücksprache Ventilator ausschalten.

Weitere Hinweise zur taktischen Ventilation:

- Es ist immer die vollständige PSA ordnungsgemäß zu tragen.
- Das Erstellen von Lüftungsöffnungen geschieht grundsätzlich nur auf Anweisung oder in Rücksprache zwischen den ausführenden Trupps und der zuständigen Führungskraft.
- Lüftungsöffnungen an der Wahl sind immer baulich vorhanden und zerstörungsfrei zu öffnende Öffnungen.
- Müssen Öffnungen (z.B. Fenster) zerstört werden, so muss immer auf geeignete Schutzkleidung gegen herabfallende und ggf. scharfkantige Teile geachtet werden. Vor allem auf den Augenschutz ist zu achten.
- Türen können unter dem Luftstrom zuschlagen. Daher müssen Türen im Ventilationskanal gegen Zuschlagen gesichert werden, um die Ventilationsmaßnahmen dauerhaft durchführen zu können.
- Nach Möglichkeit alternative Flucht- und Rettungsweg zur Verfügung stellen (z.B. durch Ankerbereitschaft).
- Wird in absturzfähigen Bereichen (z.B. Dachstuhl) gearbeitet, um Abluftöffnungen zu schaffen, so muss immer die Absturzicherung einbezogen werden.
- Es muss auf abgehängte Decken geachtet werden → versteckter Wärmestau.

Ventilationsgeräte können ein gutes und sinnvolles Hilfsmittel für den Einsatz Erfolg sein. Aus diesem Grund halten viele Feuerwehren Ventilationsgeräte mit unterschiedlichen Antriebsarten, Leistungsstufen und Größen vor.

Bei unbedachtem Einsatz und unzureichenden Kenntnissen im Umgang mit den Geräten können jedoch auch unterschiedliche Gefahren bestehen. Eine gute Ausbildung im Umgang mit den Geräten und der taktischen Einbindung der Geräte in das Einsatzgeschehen ist daher notwendig.

Das Poster „Sicherheit beim Umgang mit Ventilationsgeräten“ befasst sich daher hauptsächlich mit dem Umgang und der Sicherheit beim In-Betrieb nehmen und anschließenden Betreiben des Ventilators.

Das Poster kann im Feuerwehrhaus ausgehängt und für die Standortausbildung sowie Unterweisung genutzt werden.

Das Plakat kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg auf Nachfrage bestellt werden.

Plakat

Sicher in der Jugendfeuerwehr



In der Jugendfeuerwehr gehört der Umgang mit dem Strahlrohr zur Ausbildung dazu. Löschen wie die „Großen“ ist der Traum eines jeden Jugendfeuerwehrmitgliedes.

Doch der Umgang mit dem Strahlrohr birgt auch Gefahren. Die Gefährdung geht in erster Linie von der Kraft durch den Rückstoß und dem damit verbundenen Risiko des Umherschlagens aus. Es ist wichtig, dass die Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Jugendfeuerwehrmitgliedes beim Umgang mit dem Strahlrohr beachtet wird.

Die Gefährdung durch den Rückstoß lässt sich technisch durch den Eingangsdruck am Strahlrohr beeinflussen. Durch die Verwendung von Druckbegrenzungsventilen wird die Sicherheit der Jugendfeuerwehrmitglieder erhöht.

Das Plakat „Sicher in der Jugendfeuerwehr“ soll daran erinnern, wie der Jugendfeuerwehrdienst mit dem Strahlrohr sicher gestaltet werden kann.

Info-Blatt

Stichpunkt Sicherheit

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

STICHPUNKT SICHERHEIT

- Hygiene im Feuerwehrdienst

Die Feuerwehren kommen im Einsatzdienst bei Bränden, der technischen Hilfe sowie bei Gefahr gutem Einsatz mit verschiedenen Gefahrstoffen in Berührung. Bei einer Aufnahme bzw. Kontamination können die Schädigungen von kurzzeitigem Hustenreiz, Schwindel und Übelkeit über Lungenschäden, Nervenschäden bis hin zu Krebs reichen. Um Gesundheitschäden zu vermeiden ist die Umsetzung von Hygienemaßnahmen unabdingbar.

Vor dem Einsatz

Eine konsequente Umsetzung beginnt schon vor durch Schulungen über die Gefahren für ihre Gesundheit geeignetem Material für die zu erwartenden Einsätze muss entsprechend vorhanden sein. Um den Kontakt neben der Grundausstattung wie Helm, HiPSA und Einsatzmittel vorhanden sein, wie z.B. Azüge wie Einmalanzüge, aber auch Behälter für dminierter Kleidung und Gegenstände. Auch muss gelegt werden, ob und wie diese Gegenstände wie

Im Einsatz

An der Einsatzstelle hängt zunächst viel von der über Gefahrstoffe sowie die Fahrzeugaufstellung) che sind zeitnah einzurichten und Sicherheitsabst gar nicht zu kontaminieren, ist der beste Schutz. Werden Schadstoffe an der Einsatzstelle vermut Maßnahmen getroffen werden. Sind die genaue kannt, muss zunächst die höchste Gefahr angegr

Weiterhin gelten folgende Grundsätze:

- Informationen im Rahmen der Gefährdung
- Informationen die man zurzeit nicht hat, mü
- Reduzierung von Personal auf das Notweni
- Expositions- und Einsatzzeiten beschränke

[B 3 – „Aus- und Fortbildung“] –

STICHPUNKT SICHERHEIT

Seite 1 von 1

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

STICHPUNKT SICHERHEIT

- Entzünden von Übungsfeuern

Übungsfeuer werden von den Feuerwehren häufig entzündet, um den Feuerwehrdienst realistischer und interessanter zu gestalten. Dabei ziehen sich Feuerwehrangehörige immer wieder Verbrennungen zu, die meistens beim Entzünden des Feuers und durch die unerwartete schnelle Brandausbreitung entstehen. Häufig sind hier Brandbeschleuniger im Spiel. Zusätzlich wird die erforderliche persönliche Schutzausrüstung nicht angelegt oder deren Schutz falsch eingeschätzt.



Unfallgeschehen

Die Zahlen aus den Unfallstatistiken stimmen ren beim sonstigen Feuerwehrdienst mehr als sätzen (Brandeseinsätze und Technische Hilfelei den von Übungs- und Brauchturnsfeuern ents angehörigen in Spezialkliniken (Zentren für Sc es auch schon zu Todesfällen.

Brandbeschleuniger

Die Unfälle zeigen, dass die Gefahren durch i tus, unterschätzt und diese immer wieder leicht eines Feuers ist besonders gefährlich. Wird z Benzins, die schwerer als Luft sind, schnell durch die explosionsartige Verbrennung und hochwertige Einsatzschutzkleidung Verbrennu zin ist 2,5-mal höher als der von Holz, das erhte dies einem Feuerwehrangehörigen allgem und da Unbelehrbare, die immer wieder das ; zum Benzinkanister greifen, um dem Brauchtu

[B 3 – „Aus- und Fortbildung“] –

STICHPUNKT SICHERHEIT

Seite 1

FUK Mitte
Feuerwehr-Unfallkasse der Länder
Sachsen-Anhalt und Thüringen

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK BB
Feuerwehr-Unfallkasse
Brandenburg

STICHPUNKT SICHERHEIT

- Gefahren für Einsatzkräfte durch Lithium-Ionen-Akkus

Sei es im Smartphone oder im E-Bike, wie auch in anderen Fahrzeugen mit Hybrid und Elektroantrieb: Heutzutage nutzt fast jeder Lithium-Ionen-Akkus und sie sind auch aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Lithium-Ionen-Akkus haben gegenüber anderen Akku-Arten wie z.B. Nickel-Cadmium oder Natrium-Ionen-Akkus diverse Vorteile. Vor allem fällt der sogenannte Memory-Effekt weg und die Lagerzeit ist recht gut. Doch mit jeder technischen Neuerung kommen neben den Vorteilen mögliche, neue Gefahren hinzu. Da Lithium-Ionen-Akkus massenhaft im Haushalt vorhanden sind und in Zukunft auch eine größere Rolle in der Speicherung von z.B. Energie durch Photovoltaik spielt, werden die Feuerwehren bei ihren Einsätzen vermehrt damit konfrontiert werden.

Im Bereich der Industrie hat es bereits einige negative Erfahrungen mit Lithium-Ionen-Akkus gegeben. Besonders wenn größere Mengen von solchen Akkus transportiert oder zwischengelagert werden. Sind die Akkus beim Transport oder der Umlagerung stärkeren mechanischen Belastungen oder Beschädigungen ausgesetzt, so kann es bei ihnen mit etwas zeitlicher Verzögerung zu thermischen Reaktionen kommen.

Lithium-Ionen Akkus werden derzeit in immer größeren Einheiten verbaut, so findet man Sie auch als stationäre Lithium-Solar-Energiespeicher in Kellern oder auf Dachböden von Wohnhäusern mit Solarzellen auf dem Dach vor. Da diese Speicheranlagen in Wohngebäuden nicht zwingend gesondert gekennzeichnet sind, kommt für die Feuerwehren ein erhöhter Erkundungsaufwand zu.

Belastungen für Lithium-Ionen-Akkus

Mechanische Belastung / Beschädigung
Mechanische Beschädigungen der Akkuzellen können im Inneren zum Bruch oder Auftreten des Separators und somit zu heftigen Kurzschlüssen mit rasantem Temperaturanstieg führen. Gehäuse aus Kunststoff können schmelzen und entflammen. Unter Umständen ist ein mechanischer Defekt nicht unmittelbar zu

[B 3 – „Aus- und Fortbildung“] – Gefahren für Einsatzkräfte durch Lithium-Ionen-Akkus

STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1 von 3 Stand: 12/2018



Die „Stichpunkte Sicherheit“ sind kurze und bündige Informationen zu verschiedenen Themenbereichen rund um die Unfallverhütung in der Freiwilligen Feuerwehr.

Sie können eine wertvolle Hilfe für die Arbeit des Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehr sein. Die Reihe der „Stichpunkte“ wird nach und nach zu verschiedenen Themen ergänzt.

Im Themenbereich Aus- und Fortbildung stehen folgende Stichpunkte Sicherheit zur Verfügung:

- Einsatz an Photovoltaikanlagen
- Einsätze an Biogasanlagen
- Entzünden von Übungsfeuern
- Feste, Veranstaltungen, Kameradschaftspflege
- Gefahren für Einsatzkräfte durch Lithium-Ionen-Akkus
- Gefahrgeneigte Spiele
- Hygiene im Einsatz
- Neu in der Feuerwehr – Erstunterweisung
- Sicherheit bei Hochwassereinsätzen
- Sichern von Einsatzstellen durch Beleuchtung
- Verletzungsgefahren durch Löschwasserstrahlen

Strukturierte Nachbereitung

FUK BB
Feuerwehr-Unfallkasse
Brandenburg

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK Mitte
Feuerwehr-Unfallkasse der Länder
Sachsen-Anhalt und Thüringen

Einsatz-Vorbereitung

Einsatz-Nachbereitung

Einsatz-Abarbeitung

**Ist der Einsatz vorbei
—
ist nicht alles einerlei!**

**Feuerwehr-Einsätze und -Übungen
strukturiert nachbereiten**

„Feuer aus, Person gerettet, die Maßnahmen der Feuerwehr sind beendet, Einsatzstelle ist übergeben!“ Mit solch einer Abschlussmeldung per Funk an die Leitstelle wird der Einsatz abgeschlossen. Zu Ende ist er allerdings noch lange nicht. Eine gewissenhafte Einsatznachbereitung ist erforderlich, um den Erfolg beim nächsten Einsatz zu sichern und dient vor allem der Unfallverhütung!

Die wichtigsten Elemente der Einsatznachbereitung haben wir kompakt in einem Hilfsmittel für Führungskräfte, der „Taschenkarte zur Einsatznachbereitung“ verpackt. Diese Taschenkarte dient Einheitsführenden als Gedankenstütze für die Einsatznachbereitung. Sie benennt wie eine Art Checkliste wesentliche Punkte, an die nach einem Einsatz gedacht werden muss. Sie besteht aus reißfestem und strapazierfähigem Papier und passt im Format DIN A6 in die Tasche der Dienst- bzw. Einsatzkleidung. Damit ist sie bei Bedarf schnell zur Hand.

Das Taschenkarte kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg auf Nachfrage bestellt werden.

Videoclip

Abspecken! Nicht feststecken.



Man ahnt es vielleicht: Dahinter verbirgt sich die Botschaft, dass körperliche Fitness im Einsatz nicht nur eine theoretische Forderung ist, sondern auch wirklich (über)lebensnotwendig sein kann.

Einsätze und Übungen im Feuerwehrdienst können den menschlichen Körper bis an sein absolutes Limit belasten. Feuerwehrangehörige benötigen deshalb für extreme Einsatzlagen „Fitness-Reserven“, auf die der Organismus in stressigen und körperlich belastenden Situationen zurückgreifen kann. Je größer diese Reserven sind, desto konzentrierter lassen sich komplizierte Einsatzaufgaben lösen. Letztendlich sinkt somit das Risiko, schwer zu verunfallen.

Körperliche Fitness ist deshalb ein „Muss“ für jeden Feuerwehrangehörigen. Untrainiertheit und Übergewicht hingegen können für Feuerwehrleute im Einsatz zum gesundheitlichen Risiko werden.

Der Videoclip „Abspecken! Nicht feststecken.“ soll ermuntern, etwas für die eigene körperliche Fitness und gegen Übergewicht zu tun. Wiederum wird das ernste Thema „Fitness und Gesundheit im Einsatz“ mit einem Augenzwinkern transportiert: Fitnesslevel rauf, Winterspeck raus!



Die „FitForFire-Aufwärmfibel“ bietet als kompakter Ratgeber Übungsformen für das Erwärmen im Vorfeld der Sportstunde oder dem Wettkampf an.

Wer von vorherein gleich mit vollem Einsatz in die Trainingseinheit geht, muss mit Blessuren und Verletzungen unterschiedlicher Schwere rechnen. Nicht selten liegt dies daran, weil der eigene Körper zu Beginn der Sporteinheit noch nicht auf die bevorstehenden Belastungen vorbereitet ist.

Den so genannten „Kaltstart“ vollführt man, wenn man zum Einsatz gerufen wird und innerhalb kürzester Zeit absolute Höchstleistungen vollbringen muss. Zwar ist unter diesen Umständen ein Umschalten „von 0 auf 100“ meist unumgänglich, beim Sport ist so etwas jedoch unbedingt zu vermeiden. Bei der Planung einer Sportstunde sollte ein Aufwärmprogramm immer berücksichtigt werden. Dies muss vom Übungsleiter, aber auch von jedem einzelnen Teilnehmer bedacht werden.

Um den präventiven Charakter der Erwärmung zu verdeutlichen und sich als Feuerwehrangehöriger mit dem Thema aktiv auseinanderzusetzen, gibt es die „Aufwärmfibel: Optimales Aufwärmen für den Dienstsport und Feuerwehrwettkampf“.

Die Aufwärmfibel ist als Klappkarte gestaltet und stellt verschiedene Aufwärmübungen bereit, zudem informiert sie über die Bedeutsamkeit des Erwärmens vor dem Sport. Dabei unterteilen sich die Übungen in allgemeines Aufwärmen für den Dienstsport und in spezielles Aufwärmen für den Feuerwehrwettkampf.

Diese Aufteilung ermöglicht ein zielgerichtetes und auf die unterschiedlichen Belastungsformen vorbereitendes Übungsprogramm. Hierzu werden ausgewählte Gymnastik-, Lauf- und Koordinationsübungen bildlich dargestellt und erklärt.

Auf Grund des kompakten Formates kann die Aufwärmfibel problemlos zu jeder Zeit „am Mann bzw. an der Frau“ getragen und bei Sportveranstaltungen jeglicher Art genutzt werden.

Das Faltblatt kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

CoolDown-Faltblatt



Das Abwärmen wird im Vergleich zu den anderen Trainingsabschnitten während des Dienstsports oftmals vernachlässigt. Dabei spielt das so genannte Cool Down eine wichtige Rolle im Trainingsprozess und trägt zur baldigen Reaktivierung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit bei.

Meist sind Zeitmangel oder Unwissenheit über die Effekte des regenerativen Teils zum Abschluss einer Sporeinheit die Gründe für das Auslassen. Dabei ist es wichtig, sich nach einer Sporeinheit über bestimmte Übungsformen die Zeit zum bewussten Beruhigen zu nehmen. Körperliche Erholungs- und Wiederherstellungsprozesse werden dadurch beschleunigt. Hierfür gibt es unterschiedliche Methoden und Techniken, die einzeln, paarweise oder in Gruppen durchgeführt werden können. Ausgerichtet an den üblichen Aktivitäten des Feuerwehrsports gibt das Faltblatt gezielte Vorschläge, wie man sich nach unterschiedlichen Beanspruchungen optimal abwärmen kann.

Das Faltblatt steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.

Faltblatt

Auf- und Abwärmfibel



Die Auf- und Abwärmfibel fasst die Aufwärmfibel und das Cool Down - Faltblatt zusammen.
So kann hier kompakt die jeweilige Vorgehensweise dargestellt werden.

Auf Grund des kompakten Formates kann die Faltschrift problemlos zu jeder Zeit „am Mann“ bzw. „an der Frau“ getragen und bei Sportveranstaltungen jeglicher Art genutzt werden.

Das Faltblatt kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg auf Nachfrage bestellt werden.

Dienstsport mal anders



Mit der Broschüre wird den Freiwilligen Feuerwehren eine weitere praxisnahe Lösung für die Planung und Durchführung des Dienstsports geboten. Oftmals stellt im Vorfeld die logistische Planung (geeignete Sportstätte, Belegzeiten, Termine für den Feuerwehrsport) ein Problem für sportinteressierte Feuerwehren dar. Ein Scheitern des sportlichen Vorhabens der Feuerwehr droht. Die Broschüre „Dienstsport mal anders!“ zeigt geeignete Trainingsalternativen auf, die im und am eigenen Feuerwehrgerätehaus, so im Sozial- oder Besprechungsraum sowie vor der Fahrzeughalle, durchgeführt werden können und bietet mit neuen und auf die jeweilige Örtlichkeit angepassten Übungsvorschlägen ein vielseitiges Training.

Die Broschüre kann sowohl interessierten Feuerwehren als Hilfestellung für die erste Sportplanung als auch bestehenden Feuerwehrsportkursen als abwechslungsreiche Ergänzung dienen.

Die Broschüre kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Eignungsuntersuchungen für das Tragen von Atemschutzgeräten



Für die Durchführung von Eignungsuntersuchungen bedarf es einer Rechtsgrundlage. Für Beschäftigte gibt es entweder Vorschriften oder der Arbeitgeber muss eine arbeitsrechtliche Regelung für die Eignungsuntersuchung schaffen, wenn er eine solche für erforderlich hält.

Für die ehrenamtlich Feuerwehrdienstleistenden ist eine solche Rechtsvorschrift die u. a. von der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg, der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord in Kraft gesetzte DGUV Vorschrift 49 „Feuerwehren“. Sie regelt verbindlich, dass sich die Unternehmerin oder der Unternehmer für die Tätigkeiten, die besondere Anforderungen an die körperliche Eignung von Feuerwehrangehörigen stellen, deren Eignung durch Eignungsuntersuchungen vor Aufnahme der Tätigkeit und in regelmäßigen Abständen ärztlich bescheinigen lassen muss. Dies gilt für Tätigkeiten unter Atemschutz und das Tauchen. Diese Vorschrift regelt auch, dass die erforderliche arbeitsmedizinische Vorsorge hier im Zuge der Eignungsuntersuchung auch von Ärztinnen und Ärzten durchgeführt werden können, die keine Arbeits- oder Betriebsmediziner sind.

Diese Broschüre enthält Informationen für geeignete Ärzte, die Eignungsuntersuchungen bei Angehörigen freiwilliger Feuerwehren für das Tragen von Atemschutz und das Tauchen durchführen sowie für die Trägerinnen des Brandschutzes über:

- Eignungsuntersuchungen
- Arbeitsmedizinische Vorsorge
- Rechtsgrundlagen
- Anforderungen an geeignete Ärzte und Ärztinnen
- Pflichten der Trägerin des Brandschutzes

Die Informationsbroschüre kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg auf Nachfrage bestellt werden.

Fit von Anfang an!



Der Feuerwehrdienst in der Kinder- und Jugendfeuerwehr ist lehr- und abwechslungsreich. Neben der Schulung von technischem Verständnis, Förderung der Kameradschaft sowie der Vermittlung von Allgemeinwissen spielt auch die körperliche Aktivität eine zunehmend wichtige Rolle. Die Jugendarbeit soll Kinder und Jugendliche an die Aufgaben der Feuerwehr heranführen und sie sowohl fachlich als auch körperlich auf die Einsatzabteilung vorbereiten.

Mit dem Konzept „Fit von Anfang an!“ werden diese Grundgedanken – v.a. aber die Aspekte der Bewegung, Aktivität und Kreativität – aufgegriffen und in Form einer Übungs- und Spielsammlung zahlreiche Möglichkeiten aufgezeigt, wie die körperliche und geistige Fitness gestärkt werden können.

In enger Zusammenarbeit mit Jugend- und Kinderfeuerwehren aus den Geschäftsgebieten der HFUK Nord und der FUK Mitte wurden Spiele ausgewählt, getestet, bewertet und an die Bedürfnisse der jungen Zielgruppe angepasst. Somit ist über einen längeren Testzeitraum eine Spielsammlung entstanden, die Jugendfeuerwehrwarte, Übungsleiter und Betreuer nutzen können, um kurzweilige und förderliche Bewegungsangebote zu erstellen.

Die Übungen haben im Wesentlichen das Ziel, die Koordination zu fördern und den Teamgeist zu stärken. Eine an die Altersgruppe angepasste Spielweise soll zudem sicherstellen, dass alle Beteiligten Spaß an den Spielideen haben.

Der Ordner kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg auf Nachfrage bestellt werden.

Leitfaden Psychosoziale Notfallversorgung



Der Leitfaden Psychosoziale Notfallversorgung befasst sich mit der psychischen Belastung im Feuerwehrdienst und der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV).

Die Broschüre richtet sich an Feuerwehrangehörige und Führungskräfte der Feuerwehren. Sie dient der Information über die psychische Belastung und deren Folgen sowie die Hilfsangebote der PSNV, die den Feuerwehren zur Verfügung stehen.

Feuerwehrleute können im Dienst mit äußerst belastenden Ereignissen konfrontiert werden. Dabei spielt neben der körperlichen die seelische Belastung eine große Rolle. Es gibt Erlebnisse, die sich einprägen, manchmal ein ganzes Leben lang. Wenn einfach alles zu viel ist, kann die Seele sprichwörtlich überlaufen – es geht nichts mehr.

Der Leitfaden zur PSNV soll den Feuerwehrangehörigen als Hilfe dienen, Gefährdungen für die Psyche zu erkennen und Angebote zur Reduzierung der Belastung wahrzunehmen und anzufordern. Er setzt sich mit dem Erleben und Verarbeiten belastender Ereignisse im Feuerwehrdienst auseinander und erklärt die möglichen körperlichen und psychischen Reaktionen sowie die PTBS (Posttraumatische Belastungsstörung). Zudem finden Feuerwehrangehörige im Leitfaden viele Informationen zum Thema „Psychosoziale Notfallversorgung“ sowie wichtige Ansprechpartner und Kontaktdaten für die psychosoziale Hilfe. Die Broschüre enthält außerdem Hinweise, wie als belastend empfundene Einsätze in der Feuerwehr langfristig dokumentiert werden sollten, falls es Jahre später zu Gesundheitsschäden kommt, die möglicherweise mit dem Erlebten im Zusammenhang stehen.

Die Informationsbroschüre kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Leitfaden Feuerwehrsport



Der neue Leitfaden Feuerwehrsport ist ein Ratgeber mit sport- und ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen für Einsatzkräfte und richtet sich an Sportübungsleiter und Sportinteressierte in den Freiwilligen Feuerwehren.

In der aktuellen Auflage wurde der Bewegungsteil des Leitfadens um neue Übungsformen und -tipps erweitert, in die aktuelle trainingswissenschaftliche Erkenntnisse eingeflossen sind und zur Reduzierung des Unfallgeschehens in der Feuerwehr beitragen sollen, wie beispielsweise:

- Gezielte Übungen zur Vermeidung von S-R-S-Unfällen (Stolpern-Rutschen-Stürzen)
- Ganzkörper-Stabilisationsübungen
- Krafttraining unter funktionellen Gesichtspunkten
- Erweiterung der Aufwärm- und Entspannungsübungen

Des Weiteren ist der Ernährungsteil aktualisiert und mit Hinweisen zu einer gesunden Essens- und Trinkversorgung ergänzt worden.

Angepasst an die Bedürfnisse der Freiwilligen Feuerwehr wird sportinteressierten Feuerwehrangehörigen mit dem neu aufgelegten Leitfaden („Auflage 2015“) ein aktualisiertes und praxisorientiertes Nachschlagewerk an die Hand gegeben, das bei der Organisation, Planung und Durchführung des Dienstsports eine wertvolle Hilfe ist.

Die Informationsbroschüre kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Leitfaden Sport in der Jugendfeuerwehr



LEITFADEN SPORT IN DER JUGENDFEUERWEHR

Sportorganisation | Unfallverhütung | Spielideen | Trainingsformen | Fitte Ernährung

Der Leitfaden „Sport in der Jugendfeuerwehr“ ist deutschlandweit einmalig: Es ist das erste Buch, welches die Themen Fitness, Gesundheit und Ernährung speziell für die Jugendfeuerwehren aufbereitet.

Im Leitfaden „Sport in der Jugendfeuerwehr“ geht es in erster Linie um die Planung und Durchführung von Sport, Spiel und Spaß in der Jugendfeuerwehr. Die Inhalte des Buches werden dabei im besonderen Maße der jungen Zielgruppe gerecht und sprechen Jugendfeuerwehrangehörige ab 10 Jahren an. Das Buch enthält umfangreiche Spiele- und Übungssammlungen zu den Themen Ausdauer-, Kräftigungs-, Schnelligkeits-, Geschicklichkeits- und Beweglichkeitstraining.

Dazu gibt es einen Abschnitt, der sich mit gesunder Ernährung im Kindes- und Jugendalter befasst. Um diesen Ernährungsteil auch möglichst praxisorientiert zu gestalten, enthält das Buch die Vorlage für einen komplett ausgestalteten Jugendfeuerwehr- Projektnachmittag, bei dem sich die jungen Feuerwehrleute anschaulich und praktisch mit der Thematik „Gesunde Ernährung“ auseinandersetzen und gemeinsam eine schmackhafte Mahlzeit zubereiten können. Zudem gibt es Rezeptvorschläge für die Zubereitung von Speisen auf Lagern und Fahrten. Ferner enthält der Leitfaden wichtige Informationen zur Organisation von Sportdiensten in der Jugendfeuerwehr, zum Unfallversicherungsschutz sowie zur Verhütung von und Erster Hilfe bei Sportunfällen.

Das Buch hat 104 Seiten und enthält zahlreiche farbige Abbildungen.

Die Informationsbroschüre kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg auf Nachfrage bestellt werden.

Wer löschen will, muss brennen. Für Sport!



Der Titel des Plakats „Wer löschen will, muss brennen. Für Sport!“ betont das Anliegen seitens der Feuerwehr-Unfallkassen: Um Einsätze und Übungen gesund zu überstehen, sollte man regelmäßig Sport treiben.

Das Belastungsspektrum eines Feuerwehrangehörigen und eines Profisportlers kann sich unter besonderen Umständen sehr ähneln. Der entscheidende Unterschied liegt in der Vorbereitung: Während der Athlet sorgfältig für die Wettkämpfe trainieren kann, muss die Einsatzkraft sofort „in die Vollen“ gehen. Eine ausgiebige Erwärmung und mentale Vorbereitung kann vor dem Realeinsatz nicht erfolgen. Brandbekämpfung, Menschenrettung und technische Hilfe werden gewissermaßen „aus dem Stand“ absolviert. Innerhalb weniger Augenblicke muss das gesamte Leistungspotenzial abgerufen werden. Einsätze und Übungen können den menschlichen Körper bis an sein absolutes Limit belasten. Derartige Extremsituationen, die die volle Leistung und Aufmerksamkeit abfordern, sind zwar nicht alltäglich, sehr wohl aber allgegenwärtig: Sie können jederzeit und überall vorkommen und demzufolge jede Einsatzkraft betreffen.

Um dem komplexen Aufgaben- und Belastungsspektrum Stand zu halten, bedarf es gewisser „Fitnessreserven“, auf die der Organismus zurückgreifen kann. Diese können am besten über regelmäßige Bewegung und Sport gefördert werden. Genau dies soll das Plakat vermitteln: Körperliche Bewegung und Dienstsport ist für jede Einsatzkraft ein unerlässliches Instrument zum Erhalt und zur Förderung von Gesundheit und Fitness.

Von der Botschaft des Motivationsplakats sollen sich von der Einsatz-, über die Reserveabteilung bis hin zur Jugendfeuerwehr alle Angehörigen angesprochen fühlen, etwas für die eigene Fitness zu tun. Denn sowohl schlagkräftige Einsatzkräfte als auch eine gesunde Basis sind wichtige Ressourcen und zugleich wesentliche Bausteine für die Zukunft einer Feuerwehr.

Das Plakat kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Info-Blatt

Stichpunkt Sicherheit

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

STICHPUNKT SICHERHEIT

- Ruhezeiten nach Einsätzen

Neben großem Fachwissen und einem hohen Engagement werden den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren auch viele andere Dinge, wie Leistungsfähigkeit und vor allem Zeit, für diese verantwortungsvolle ehrenamtliche Tätigkeit abverlangt. Die Anforderungen, die dabei an die einzelnen Einsatzkräfte gestellt werden, können den menschlichen Körper bis an sein absolutes Limit belasten. Feuerwehrangehörige benötigen deshalb nicht nur „Fitness-Reserven“, auf die der Organismus in stressigen und körperlich belastenden Situationen zurückgreifen kann, sondern auch die Möglichkeit, sich nach dem Einsatz regenerieren zu können.

Die grundsätzliche Regelung für Ruhezeiten nach Schutzgesetzen der Länder. Hierin steht, dass die Teilnahme an Einsätzen von der Arbeits- und Dienstzeit getrennt ist, für einen angemessenen Zeitraum. Mitglieder Freiwilliger Feuerwehren haben demnach keine Dienstleistung, wenn sie während ihrer Freizeit am Einsatzort anwesend sind. Der Freizeitschutzzeitraum umfasst den Zeitraum, in dem das Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr wieder zur Verfügung steht.

Fürsorgepflicht gegenüber den Feuerwehrangehörigen

Die Feuerwehr hat gegenüber den ehrenamtlich diesem Grund muss darauf geachtet werden, dass die Erholung belassen wird, wie zur Wiederherstellung. Dabei sind Art und Umfang der Erholungs- bzw. R-Tagezeit, Dauer und der Art des Einsatzes sowie des einzelnen Feuerwehrangehörigen durch den Einsatz zu berücksichtigen.

[B 5: „Fitness und Gesundheit“]

STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1 von 1

FUK Mitte
Feuerwehr-Unfallkasse der Länder
Sachsen-Anhalt und Thüringen

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK BB
Feuerwehr-Unfallkasse
Brandenburg

STICHPUNKT SICHERHEIT

- Verpflegung im Einsatz

Um im Einsatz verbrauchte Energie wieder zu erlangen, müssen Feuerwehrangehörige unter Umständen an der Einsatzstelle verpflegt werden.

Grundsätzlich ist für die Planung der Versorgung der Feuerwehrangehörigen während eines Einsatzes die Dauer des Einsatzes zu berücksichtigen.

Kurze Einsätze

Bei kurzen Einsätzen, die ca. ein bis zwei Stunden dauern, muss nur der Flüssigkeitsverlust durch Schwitzen aufgefüllt werden. Gut geeignet sind calciumreiche Mineralwasser (Calcium > 150 mg/l) und stark verdünnte Saft-Schorlen (Mischungsverhältnis 3:1). Eine Zuführung von Energie über Lebensmittel ist noch nicht zwingend notwendig.

Mittlere bis lange Einsätze

Bei Einsätzen mit einer Dauer von zwei Stunden bis zu vier Stunden steigt auch die Verdauungsleistung auf. Die Verdauungsfähigkeit sinkt und die Gefahr von Unfällen und Fehlern steigt. Als Getränke sind calciumreiche Mineralwasser und Isotonische Getränke in Form von Speisen, die schnell zerkaut werden können, geeignet. Vollkornbrot, Bananen, Obststücke, Fruchtriegel, Vollkornkekse und eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr sind hier zu empfehlen.

Bei Einsätzen, die viele Stunden andauern, bietet sich neben dem Mineralwasser auch die Verwendung von Energiegetränken an. Diese sind aber mit Vorsicht zu genießen, da sie einen hohen Zuckergehalt aufweisen und zu einer raschen Ermüdung führen können. Infolgedessen kann es zu Bluthochdruck, Herzrasen und Schwindel kommen, die mit Beeinträchtigung der kognitiven Reaktionsfähigkeit, Herzrasen, Unwohlsein verbunden sind.

Achtung: Der Konsum von sogenannten Energy-Drinks ist kritisch zu betrachten. Die körperliche Anstrengung führt zu einer erhöhten Herzfrequenz und Kreislaufbeschwerden. Infolgedessen kann es zu Bluthochdruck, Herzrasen und Schwindel kommen, die mit Beeinträchtigung der kognitiven Reaktionsfähigkeit, Herzrasen, Unwohlsein verbunden sind.

[B 5: „Fitness und Gesundheit“]

STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1 von 1

FUK Mitte
Feuerwehr-Unfallkasse der Länder
Sachsen-Anhalt und Thüringen

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK BB
Feuerwehr-Unfallkasse
Brandenburg

STICHPUNKT SICHERHEIT

- Hygiene bei der Einsatzstellenverpflegung

Bei Feuerwehreinsätzen stellt sich die Frage hinsichtlich der Einsatzstellenverpflegung. Während bei Einsätzen unter 2 Stunden in der Regel der Ausgleich von Flüssigkeiten durch Wasser und Saftschorle ausreichend ist, sollten bei Einsätzen längerer Dauer auch feste Nahrungsmittel gereicht werden. Angefangen bei Obst und verpackten Energieriegeln bis hin zu belegten Brötchen, Bock- oder Bratwürsten oder Suppen sind hier die Verpflegungsmöglichkeiten groß. Nicht selten kommt es auch vor, dass Anwohner oder örtliche Gastronomen und Einzelhändler die Feuerwehren im Einsatzfall unterstützen. Erfahrungen aus Einsätzen zeigen jedoch, dass insbesondere die Hygiene bei der Zubereitung und beim Verzehr der Lebensmittel häufig außer Acht gelassen wird.

Beschaffung und Lagerung

Hygiene beginnt schon weit vor einem Einsatz, indem die Feuerwehren sich Gedanken machen müssen, wo sie Nahrung und Getränke herbekommen und was sie bevorraten oder im Einsatzfall organisieren wollen. Zu den zu beschaffenden Dingen gehören hier zum Beispiel auch leicht zu reinigende Transportbehälter, Geschirre sowie PSA (z.B. Einweghandschuhe, Schürzen, Hüben für Haare) und Reinigungs- und Desinfektionsmittel.

Neben einem gut zugänglichen und ausreichend dimensionierten Lager mit entsprechenden Lagereinrichtungen müssen für manche Lebensmittel auch Kühlmöglichkeiten (Kühlschränke, Gefriertruhen) vorhanden sein. Als Lebensmittel eignen sich vor allem Müsliriegel, (Vollkorn-) Kekse, haltbare Milch und Joghurt, Pumpernickel, ohne Kühlung lagerbare Würstchen, Konserven und Gläser mit eingelegetem Obst und Gemüse (z.B. saure Gurken). Das Vorratslager muss regelmäßig auf den Frischezustand der Lebensmittel sowie auf Fremdkörper, Beschädigungen und Verfallsdaten überprüft werden.

[B 5: „Gesundheit und Fitness im Feuerwehrdienst“] – Hygiene bei der Einsatzstellenverpflegung

STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1 von 4 Stand: 03/2020

Die „Stichpunkte Sicherheit“ sind kurze und bündige Informationen zu verschiedenen Themenbereichen rund um die Unfallverhütung in der Freiwilligen Feuerwehr.

Sie können eine wertvolle Hilfe für die Arbeit des Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehr sein. Die Reihe der „Stichpunkte“ wird nach und nach zu verschiedenen Themen ergänzt.

Im Themenbereich Gesundheit und Fitness im Feuerwehrdienst folgende Stichpunkte Sicherheit zur Verfügung:

- Anregungen für den Feuerwehrsport
- Badeausflüge mit der Jugendfeuerwehr
- Diabeteserkrankung und Feuerwehrdienst
- Gefahren durch Hepatitis A und B
- Gesundheitsgefahren in der warmen Jahreszeit
- Hygiene bei der Einsatzstellenverpflegung
- Psychosoziale Notfallversorgung
- Richtig Heben und Tragen
- Ruhezeiten nach Einsätzen
- Schwangerschaft und Feuerwehrdienst
- Schutz vor Zecken
- Sicher Fit! - Aufwärmen vor dem Sport
- Sicher Fit! - Erste Hilfe bei Sportverletzungen
- Sicher Fit! - Sportausrüstung
- Sicher Fit! - SRS-Unfälle im Feuerwehrdienst
- Sicher Fit! - Unfallverhütung bei Ballsportarten
- Sicher Fit! - Unfallverhütung beim Sport in der Halle
- Vermeidung von Hitzeschäden
- Verpflegung im Einsatz

Schutz und Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung



Die Feuerwehr ist eine Hilfeleistungsorganisation, in der mehr als eine Million Männer und Frauen freiwillig Dienst für die Allgemeinheit versehen. Aus diesem Grunde hat der Staat die Feuerwehren in den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung einbezogen.

Jeder Feuerwehrangehörige hat heute, wenn er einen Arbeitsunfall im Feuerwehrdienst erleidet, einen Rechtsanspruch auf Leistungen aus der gesetzlichen Unfallversicherung, in diesem Fall der Feuerwehr-Unfallkassen FUK Mitte, HFUK Nord und FUK Brandenburg in ihren Zuständigkeitsgebieten. Hinzu kommen die Mehrleistungen und freiwilligen Zusatzleistungen der Kassen.

Die Broschüre „Schutz und Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung“ informiert die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren über den Umfang des Versicherungsschutzes und die Leistungen, die im Falle eines Unfalls von den Feuerwehr-Unfallkassen erbracht werden. Neben den gesetzlichen Leistungen sind auch die umfangreichen Mehrleistungen der FUK Mitte und HFUK Nord erläutert.

Die Informationsbroschüre kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg auf Nachfrage bestellt werden.

Stichpunkt Sicherheit

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

STICHPUNKT SICHERHEIT

• Entschädigung und Geldleistungen

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen kommt es im Feuerwehrdienst zu Arbeits- und Wegeunfällen. In diesen Fällen sind die Betroffenen durch ein komplettes Betreuungssystem abgesichert (siehe hierzu Stichpunkt Sicherheit „Heilbehandlung und Rehabilitation“) und haben zudem Anspruch auf Leistungen zur Entschädigung.

Verletztengeld und Übergangsgeld

Um den Versicherten während der Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation und/oder beruflichen Rehabilitation finanziell abzuwehren, sind Bestimmungen (Sozialgesetzbuch V) Versicherten zu zahlen.

Bei ärztlich festgestellter Arbeitsunfähigkeit wird Entgelt- oder Einkommensersatzfunktion. Der Anspruch auf die Arbeitsunfähigkeit ärztlich festgestellt wird durch den Arbeitgeber, besteht bei

Das Verletztengeld beträgt 80 % des letzten ab höchstens ein dem Nettoeinkommen entsprechender Betrag.

Während der Teilnahme an einer berufsfördernden Unterhalt bzw. den Unterhalt seiner Familie sorgen sich auf Zahlung von Übergangsgeld. Dies soll

Das Übergangsgeld beträgt bei Versicherten, die

- 1.) mindestens ein Kind und einen Anspruch auf Ki
- 2.) selbst pflegebedürftig sind oder
- 3.) einen Ehegatten haben, der nicht berufstätig ist 75 %, bei den übrigen Versicherten 88 % des Verk

[B 4: „Leistungsrecht“] – Entschä

STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1 von 1

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

STICHPUNKT SICHERHEIT

• Heilbehandlung und Rehabilitation

Die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren leisten gute Arbeit und brauchen die Gewissheit, gegen Unfälle gut abgesichert zu sein. Trotz aller Bemühungen der Feuerwehren, sicher zu arbeiten, treten Arbeits- und Wegeunfälle ein. Wenn ein Unfall nicht zu vermeiden war, so sollen doch die Folgen weitestgehend minimiert werden.

Unfallverletzte haben sich unverzüglich in ärztliche Behandlung zu begeben. Dem Arzt ist mitzuteilen, dass es sich um einen Arbeitsunfall (Unfall im Feuerwehrdienst) handelt und dass die Feuerwehr-Unfallkasse der Kostenträger ist. Ein Durchgangsarzt (D) beitsunfähigkeit nach sich zieht. Der Unfallverletzte oder in einem Krankenhaus, möglichst in der Folge die Überweisung durch den zuerst behan

Heilbehandlung

Aufgabe der Feuerwehr-Unfallkassen ist es, die allen geeigneten Mitteln einen eingetretenen Unfallverletzung zu verhüten und seine

Abhängig von Art und Schwere der Verletzung

- ärztliche Behandlung einschließlich
- zahnärztliche Behandlung einschließlich
- Versorgung mit Arznei-, Verband-, Heil-
- Ausstattung, Wiederherstellung oder Er-
- Verletztengeld bei Arbeitsunfähigkeit
- medizinische Rehabilitation, d. h. die st-
- BG-Unfallkliniken und Rehabilitationsei

[B 4: „Leistungsrecht“] – He

STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

STICHPUNKT SICHERHEIT

• Der Arbeitsunfall

Auf den Versicherungsfall „Arbeitsunfall“ wird in diesem „StS“ näher eingegangen.

Der Arbeitsunfall zählt zusammen mit der Berufskrankheit zu den Versicherungsfällen in der gesetzlichen Unfallversicherung (§ 7 Abs. 1 Siebtes Buch Sozialgesetzbuch - SGB VII).

Der Begriff des Arbeitsunfalls ist im § 8 Abs. 1 S. 1 SGB VII normiert. Nach dieser Vorschrift sind Arbeitsunfälle „Unfälle von Versicherten infolge einer versicherten Tätigkeit“. Die Definition des Unfallbegriffs findet sich im § 8 Abs. 1 S. 2 SGB VII. Danach sind Unfälle „zeitlich begrenzte, von außen auf den Körper einwirkende Ereignisse, die zu einem Gesundheitsschaden oder zum Tod führen“.

Der Arbeitsunfall im Feuerwehrdienst...

I. versicherte Person

Für die Anerkennung eines Arbeitsunfalls im Betrieb der Freiwilligen Feuerwehr wird vorausgesetzt, dass zunächst eine versicherte Person einen Unfall erleidet.

Bei der Feuerwehr-Unfallkasse sind nach den Vorschriften des SGB VII und ihrer Satzung gegen Arbeitsunfälle beispielsweise versichert:

1. die Mitglieder der Feuerwehren, einschließlich ihrer Jugendabteilungen sowie die feuerwehrtechnischen Aufsichtsorgane, auch wenn sie im Rahmen des Katastrophenschutzes oder des Rettungsdienstes tätig werden und an Ausbildungsveranstaltungen teilnehmen, sowie die Alters- und Ehrenabteilungen (§ 2 Abs. 1 Nr. 12 SGB VII),
2. alle aufgrund eines Arbeits-, Dienst- oder Ausbildungsverhältnisses im Feuerwehrdienst Beschäftigten (§ 2 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII), – z.B. Angestellte bei einer Berufsfeuerwehr –
3. Personen, die wie ein in Ziffer 1 oder 2 Versicherter tätig werden, auch wenn dies nur vorübergehend geschieht, soweit nicht ein anderer Träger der gesetzlichen Unfallversicherung zuständig ist (§ 2 Abs. 2 SGB VII) – z.B. Helfer –.

[B 4: „Leistungsrecht“] – Arbeitsunfall

STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1 von 3 Stand: 08/2016

Die „Stichpunkte Sicherheit“ sind kurze und bündige Informationen zu verschiedenen Themenbereichen rund um die Unfallverhütung in der Freiwilligen Feuerwehr.

Sie können eine wertvolle Hilfe für die Arbeit des Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehr sein. Die Reihe der „Stichpunkte“ wird nach und nach zu verschiedenen Themen ergänzt.

Im Themenbereich Leistungsrecht stehen folgende Stichpunkte Sicherheit zur Verfügung:

- Arbeitsunfall
- Entschädigung und Geldleistungen
- Heilbehandlung und Rehabilitation
- Versicherungsfälle
- Wegeunfall

Die „Stichpunkte Sicherheit“ stehen als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de, www.fuk-mitte.de und www.fukbb.de zur Verfügung.

Wenn's dich erwischt

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN



Wenn's Dich erwischt

Informationsbroschüre für die Jugendfeuerwehr

Die Informationsbroschüre für die Jugendfeuerwehr.

Das Heft vermittelt Wissen rund um den Unfallversicherungsschutz in der Jugendfeuerwehr. Auf die Voraussetzungen für Unfallversicherungsschutz und die Leistungen der Feuerwehr-Unfallkasse im Falle eines Unfalles wird dabei in „Wenn's dich erwischt“ genauer eingegangen. Damit es gar nicht erst zum Unfall kommt, sind noch ein paar Tipps zur Unfallvermeidung eingearbeitet.

Selbstverständlich sind auch die Adressen sowie die Telefon- und Faxnummern der Landesgeschäftsstellen der HFUK Nord und FUK Mitte enthalten.

Die Informationsbroschüre kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Checkliste - Sichere Einsatzfahrzeuge

Minuten für die Sicherheit – Prüfung des Feuerwehrfahrzeuges

Wer ein Feuerwehrfahrzeug führt, hat vor Abfahrt die Wirksamkeit der Betätigungs- und Sicherheitseinrichtungen zu prüfen. Der Zustand des Fahrzeuges ist auf augenscheinliche Mängel während der Nutzung zu beobachten (§ 36 Abs. 1 UVV „Fahrzeuge“). Somit sollte ein Feuerwehrfahrzeug vor Fahrtantritt bzw. im Zusammenhang mit der Herstellung der Einsatzbereitschaft einer Prüfung unterzogen werden. Eine Dokumentation im Fahrtenbuch, z. B. mit dem Hinweis „Fahrzeug nach Prüfung ohne sichtbare Mängel“, ist zu empfehlen. Bei Beachtung nachfolgender Punkte sollten alle sichtbaren Mängel erkennbar sein.

Die Darstellung steht nur beispielgebend für die Vielfalt der vorhandenen Feuerwehrfahrzeuge. Fahrzeugspezifische Besonderheiten sind in Eigenverantwortung zu beachten. Ist die Betriebssicherheit des Fahrzeuges gefährdet, ist die Nutzung einzustellen und auszuschließen.

FUK Mitte
Feuerwehr-Unfallkasse der Länder
Sachsen-Anhalt und Thüringen

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK BB
Feuerwehr-Unfallkasse
Brandenburg

Feuerwehrfahrzeuge haben ein langes Leben. Neue Fahrzeuge und gut gepflegte „alte Schätze“ stellen das Aushängeschild einer jeden Feuerwehr dar. Zur Unterhaltung des Fuhrparks gehört ein nicht unerheblicher Kontroll- und Wartungsaufwand. Die Kontrollen dienen nicht nur der wertmäßigen Erhaltung des Feuerwehrfahrzeuges, sondern auch zur Erfüllung vorgegebener Verpflichtungen. Diese richten sich an den Fahrzeughalter genauso wie an den Fahrzeugführer. Um insbesondere den Fahrzeugführer hierbei zu unterstützen, ist diese Checkliste zur Zustandskontrolle entwickelt worden.

Eine Zustandskontrolle sollte immer im Zusammenhang mit der Herstellung der Einsatzbereitschaft erfolgen. Die Checkliste kann zudem für eine turnummäßige Überprüfung, beispielsweise alle 14 Tage, verwendet werden. Die Liste ist so aufgebaut, dass sie den Ablauf einer Zustandskontrolle an einem Feuerwehrfahrzeug vorschlägt und man auf ihr zu einzelnen Kontrollpunkten Details dokumentieren kann. Nach dem vorgegebenen Schema können Fahrzeugführer eine Routine bei der Kurzprüfung ihrer Feuerwehrfahrzeuge aufbauen.

Bewusst wurde die Checkliste auf strapazierfähigem Grundmaterial gedruckt. Im vorliegenden Format kann sie bei den vorhandenen Fahrzeugpapieren mitgeführt werden. Mit einem abwaschbaren Stift können die vorhandenen Kontrollfelder abgearbeitet bzw. abgehakt werden. Die Seiten können auch als Kopiervorlage verwendet werden.

Jede Feuerwehr kann selbst entscheiden, wie und ob die Checkliste genutzt wird. Mit ihrem Aufbau können nur allgemeine Anforderungen an die Fahrzeugsicherheit und Prüfpunkte vorgeben werden. Im Einzelfall müssen Besonderheiten bei den vorhandenen Feuerwehrfahrzeugen natürlich berücksichtigt werden.

Die Checkliste kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg auf Nachfrage bestellt werden.

Funktionen im Einsatz

Das Wichtigste an Bord sind Sie!

Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

Rückwärtsfahren nur mit Einweiser!

Bitte ergänzen Sie den Aufkleber „Einheitsführer“ (1. Aufkleber oben rechts) um das entsprechende Symbol: Gruppenführer, Staffelführer oder Truppführer.

Einheitsführer

- Führt taktische Einheit
- Ist an keinen festen Platz gebunden
- Ist für die Sicherheit verantwortlich
- Bestimmt Fahrzeugaufstellung und ggf. Standort TS

Maschinist

Ma FS Klasse

- Ist Fahrer und bedient eingebaute Pumpen und Aggregate
- Sichert die E-Stelle mit Fahrlicht, Warnblinkanlage und blauem Blinklicht
- Unterstützt bei der Entnahme der Geräte
- Ist verantwortlich für sichere Verlastung
- Meldet Schäden
- Unterstützt bei Aufbau der Wasserversorgung
- Übernimmt ggf. die Atemschutzüberwachung

Melder

Me

- Übernimmt befohlene Aufgaben wie z.B.
- Bei der Lagefeststellung
- Beim In-Stellung bringen der Steckleiter
- Betreuung von Personen
- Bedient ggf. den Verteiler

Angriffstruppführer

A

- Rettet
- Ggf. unter Atemschutz
- Nimmt i.d.R. erstes Rohr vor
- Setzt den Verteiler

Angriffstruppmann

A

- Rettet
- Ggf. unter Atemschutz
- Nimmt i.d.R. erstes Rohr vor
- Setzt den Verteiler

Wasserstruppführer

W

- Rettet
- Bringt auf Befehl tragbare Leitern in Stellung
- Stellt die Wasserversorgung zwischen Löschfahrzeug und Verteiler und dem Löschfahrzeug und der Entnahmestelle her
- Kuppelt Verteiler an B-Leitung

Wassertruppmann

W

- Rettet
- Bringt auf Befehl tragbare Leitern in Stellung
- Stellt die Wasserversorgung zwischen Löschfahrzeug und Verteiler und dem Löschfahrzeug und der Entnahmestelle her
- Kuppelt Verteiler an B-Leitung

Schlauchtruppmann

S

- Rettet
- Stellt für A- und W-Trupps Wasserversorgung zwischen Strahlrohr und Verteiler her
- Bringt auf Befehl tragbare Leitern in Stellung
- Bedient ggf. den Verteiler
- Bringt ggf. zusätzliches Gerät zum Einsatz

Schlauchstruppführer

S

- Rettet
- Stellt für A- und W-Trupps Wasserversorgung zwischen Strahlrohr und Verteiler her
- Bringt auf Befehl tragbare Leitern in Stellung
- Bedient ggf. den Verteiler
- Bringt ggf. zusätzliches Gerät zum Einsatz

Zur Unfallvermeidung gehört nicht nur das korrekte Tragen der Einsatzschutzkleidung und das Befolgen der Unfallverhütungsvorschriften. Ein wesentlicher Teil der Unfallverhütung am Einsatzort ist ein geregelter und geordneter Ablauf des Einsatzes sowie eine gewisse Ordnung der Einsatzstelle. Ein reibungsloser Einsatz funktioniert nur dann, wenn jeder weiß, was er zu tun hat und dieses auch gewissenhaft durchführt.

Deshalb sind in der Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 3 die Funktionen und Tätigkeiten beschrieben.

Um daran zu erinnern gibt es die Aufkleber mit den Funktionen im Löscheininsatz, die über die Sitze an den Fahrzeughimmel geklebt werden können. Somit können die Feuerwehrangehörigen noch einmal nachschauen, welche Funktionen und Aufgaben sie haben. Die Bezeichnungen der Funktionen und Aufgaben richtet sich nach der FwDV 3 Stand 02/2008. Der Aufkleber des Einheitsführers muss dem jeweiligen Fahrzeug entsprechend durch das jeweilige taktische Zeichen ergänzt werden.

Aufkleber zum richtigen Einweisen und Anschnallen ergänzen den Bogen. Der Aufkleber mit dem Einweiser ist für die Frontscheibe gedacht. Es wird empfohlen, den Aufkleber in den unteren Scheibenrand vor den Maschinisten zu kleben, damit das Sichtfeld frei bleibt, der Aufkleber aber dann noch gut zu sehen ist.

Der Aufkleber mit dem Anschnallzeichen dient als Erinnerung an die Anschnallpflicht, auch bei Einsatzfahrten!

Der Aufkleberbogen kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Hinweise zum sicheren Betrieb von Feuerwehrfahrzeugen



Informationen für den Träger der Feuerwehr: Hinweise zum sicheren Betrieb von Feuerwehrfahrzeugen



Schlimmes Ende einer Einsatzfahrt

Feuerwehrangehörige die Fahrzeuge fahren, sind dabei verschiedenen Gefährdungen und Belastungen ausgesetzt. Einen nicht zu unterschätzenden Einfluss haben dabei auch die Vielfalt und das Alter der zur Verfügung stehenden Feuerwehrfahrzeuge.

den Dienst der Feuerwehr zu stellen. Manchmal sind diese Fahrzeuge nicht für den deutschen Markt produziert worden und entsprechen somit nicht den hiesigen Anforderungen an Feuerwehrfahrzeuge, bzw. sie weichen auf Grund ihres Alters nicht unerheblich vom heutigen Stand der Technik moderner Feuerwehrfahrzeuge ab.

Der Träger der Feuerwehr muss bedenken, dass bei der Beschaffung eines gebrauchten Feuerwehrfahrzeuges einige Besonderheiten beachtet werden müssen. Die Kilometerleistung sollte dabei nicht allein entscheidend sein. Bei den Unterhaltungskosten müssen auch etwaige Reparaturen und Ersatzteilbeschaffungen berücksichtigt werden, die aufwendig, langwierig und kostspielig sein können.

Die Arbeitsbedingungen an in die Jahre gekommener Feuerwehrfahrzeuge sind andere, als bei modernen Neubeschaffungen. Wenn Fahrzeuge älter sind, als die jüngsten Fahrzeugführer, sind Kenntnisse und Fähigkeiten zum Führen der Fahrzeuge erforderlich, die möglicherweise gerade bei jungen Feuerwehrangehörigen nicht vorhanden sind.

Der Fahrzeuersatz durch wiederaufbereitete ältere Fahrzeuge ist aus Sicht des Arbeitsschutzes und der Unfallverhütung keine optimale Lösung, weil sich der Stand der Technik und die Fahrzeugsicherheit ständig weiterentwickeln.

Assistenzsysteme (z.B. ABS) sind möglicherweise nicht vorhanden. Rückhalteeinrichtungen wie Gurte entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik oder fehlen ganz.

Leider kommt es beim Führen von Feuerwehrfahrzeugen immer wieder zu Verkehrsunfällen. In der Regel gehen diese mit Sachschäden oder leichten Personenschäden einher. Schwere Personenschäden bzw. gar getötet Personen sind mit besonderem persönlichem Leid verbunden, kommen aber zum Glück selten vor.

Jedoch bereits die Sachschäden führen zu Ausfällen der Feuerwehrfahrzeuge. Damit verbunden ist die Beeinträchtigung der Einsatzbereitschaft sowie nicht unerhebliche Kosten und unnötige Zeitaufwendungen.

Investitionsgut Feuerwehrfahrzeug

Nicht selten handelt es sich bei der Anschaffung von neuen Feuerwehrfahrzeugen um Investitionssummen von mehreren hunderttausend Euro. Sparzwänge verführen deswegen auch immer wieder dazu, aufgearbeitete alte Feuerwehrfahrzeuge als „neue“ Ersatzbeschaffung in



In den Feuerwehren herrscht eine große Vielfalt bei den Fahrzeugtypen und ihrem Alter.

Ohne Feuerwehrfahrzeuge könnte eine Feuerwehr wohl kaum ihre Aufgaben erfolgreich abarbeiten. Neben dem Bau von Feuerwehrhäusern stellen die Beschaffung und der Unterhalt eines Feuerwehrfahrzeuges eine große Investition für die Haushalte der Gemeinden dar. Umso wichtiger ist es, sich mit dem sicheren Betrieb eines Feuerwehrfahrzeuges auseinander zu setzen. Und dies beginnt nicht erst mit der Indienststellung, sondern bereits bei der Auswahl eines geeigneten Fahrzeuges.

Mit einer zweiseitigen Druckschrift haben wir die wesentlichen zu beachtenden Hinweise zum sicheren Betrieb von Feuerwehrfahrzeugen zusammengefasst. Anhand der Information kann die Gemeinde prüfen, wie sie den Umgang mit ihren Fahrzeugen geregelt hat. Zudem kann die Führung der Feuerwehr die Information nutzen, um die Gemeinde auf Abweichungen bzw. Empfehlungen zum sicheren Betrieb von Feuerwehrfahrzeugen aufmerksam zu machen.

Neben einer guten Ausbildung und Unterweisung an den Fahrzeugen gilt die Einhaltung erforderlicher Prüfungen zur Beurteilung des Zustandes des Fahrzeuges durch den Fahrzeugführer selbst bzw. wiederkehrend durch einen Sachkundigen als Grundvoraussetzung für einen sicheren Betrieb. Auch nicht zu vernachlässigen sind die Durchführung von regelmäßigen Bewegungsfahrten und die Nutzung zusätzlicher Angebote, wie die Teilnahme an Fahr-sicherheitstrainings oder die Ausbildung an Fahrsimulatoren, insbesondere mit dem Trainingsschwerpunkt „Sonderrechtsfahrten“.

Als Feuerwehr-Unfallkasse können wir keine Vorgaben zur Nutzungsdauer von Feuerwehrfahrzeugen machen. Nach deutschem Steuerrecht werden jedoch für Feuerwehrfahrzeuge Abschreibungszeiten von 10 Jahren geltend gemacht. Eine Nutzungsdauer über die doppelte Zeit ist eher die Regel. Sind die Fahrzeuge dann älter als die jüngsten Fahrzeugführer innerhalb der Feuerwehr, sollten der Einsatzwert und die Wirtschaftlichkeit sowie die sichere Nutzung hinterfragt werden.

Als Feuerwehr-Unfallkasse möchten wir die Feuerwehren mit dieser Information unterstützen.

Das Info-Blatt steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.

Persönliche Dokumentation - Dienstfahrten der Feuerwehr



**Persönliche Dokumentation
Dienstfahrten der Feuerwehr**

(Feuerwehr)
für
Name
Vorname
geb. am.

Feuerwehrfahrzeuge müssen sicher bewegt und der Umgang mit ihnen regelmäßig geübt werden. Nur so können die Fahrzeugführer ausreichend Routine erlangen und ihr Fahrzeug sicher durch den Straßenverkehr bewegen – auch im Einsatz!

Doch wie viel Übung braucht man? Wie kann nachgewiesen werden, über wie viel Fahrpraxis mit Feuerwehrfahrzeugen ein Feuerwehrangehöriger verfügt? Hat er eigentlich für die gemeindeeigenen Fahrzeuge die erforderliche Fahrerlaubnis und darf er alle diese Fahrzeuge eigenverantwortlich bewegen? Die Taschenkarte „Persönliche Dokumentation – Dienstfahrten der Feuerwehr“ kann dabei helfen, Antworten auf die Fragen zur Eignung des Fahrzeugführers zu geben.

Dabei muss den Besonderheiten, die die verschiedenen Fahrzeugarten in den Feuerwehren mit sich bringen, bewusst Rechnung getragen werden. Von den Mannschaftstransportfahrzeugen über Tanklöschfahrzeuge bis hin zu den Hubrettungsfahrzeugen muss der Fahrzeugführer nicht nur die gesetzlichen Fahrberechtigungen haben. Er muss auch die Besonderheiten der einzelnen Fahrzeuge im Fahrverhalten kennen, um sie jederzeit sicher zu bewegen. Nach einem Unfall wird in der Regel abgefragt, wie erfahren der Fahrzeugführer mit der Handhabung des Fahrzeugs war. Sinnvoll ist daher auch ein Nachweis der Fahrtätigkeit.

Die Taschenkarte zur Dokumentation von Dienstfahrten soll vor allem als persönlicher Fahrtennachweis dienen. Alle Fahrzeugbewegungen können hier vom Fahrzeugführer eigenverantwortlich eingetragen werden. Sie bietet darüber hinaus für jeden Feuerwehrangehörigen die Legitimation zum Führen bestimmter Feuerwehrfahrzeuge. Beim Wechsel in eine andere Feuerwehr, kann so z.B. den Führungskräften die individuelle Erfahrung im Umgang mit Feuerwehrfahrzeugen nachgewiesen werden. Richtig eingesetzt, kann hiermit aber auch zum bewussteren Umgang mit den Fahrzeugen der eigenen Feuerwehr, nicht nur bei deren Bewegung, sondern auch deren Beladung bzw. Bedienung vorhandener Aggregate, motiviert werden. Es gibt sie im praktischen A6-Format, zweifach gefaltet, und kann somit problemlos bequem mitgeführt werden.

Die Taschenkarte kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg auf Nachfrage bestellt werden.

Richtig Absitzen - mit 3-Punkte-Halt



Immer wieder kommt es zu schweren Unfällen beim Absitzen vom Feuerwehrfahrzeug. Die Feuerwehr-Unfallkassen FUK Mitte, HFUK Nord und FUK Brandenburg wollen dem Unfallgeschehen mit einer gezielten Aktion entgegenzutreten.

Ergänzend zum Videoclip gibt es Sticker mit dem abgebildeten Drei-Punkte-Halt. Sichtbar an der Innenseite der Fahrzeugtüren angebracht, soll dieser daran erinnern, an das sichere Absitzen zu denken. Wird der QR-Code auf dem Sticker eingelesen, gelangt man zur Aktionsseite „Sicher Absitzen“, auf der Hintergrundinformationen sowie auch der Videoclip zu finden sind.

Die Aufkleber können bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg auf Nachfrage bestellt werden.

Sicher Absitzen - mit 3-Punkte-Halt



Das Feuer wurde erfolgreich bekämpft, der Einsatz abgearbeitet. Die Ausrüstung ist wieder verstaut. Es geht zurück zum Feuerwehrhaus. Dort angekommen, Fahrzeugtüren auf, schnell abgesehen und rüber in die Umkleide. AUA! Das war wohl etwas zu schnell und auch noch völlig verkehrt! Heinrich macht einen großen Schritt, will vorwärts aus dem Fahrzeug aussteigen und rutscht von der Trittstufe ab. Mit voller Wucht kommt er aus großer Höhe mit einem Bein auf dem Boden auf. Höllische Schmerzen durchfahren ihn, als sein Sprunggelenk umknickt und sich sein Knie verdreht.

Zeitsprung 10 Sekunden zurück. Am Feuerwehrhaus angekommen, Fahrzeugtüren auf, schnell abgesehen und rüber in die Umkleide. Heinrich gerade will aussteigen, vorwärts... Oh Mann, was macht er da...? denken Svenja und Richard, die beiden „Dreikäsehochs“ der Jugendfeuerwehr seiner FF, und schlagen die Hände über dem Kopf zusammen. Sie können gar nicht glauben, was sie da sehen. Da müssen wir eingreifen! Sie bewahren Heinrich gerade noch davor, den ersten Schritt zu machen. Sie gehen auf ihn zu und erklären ihm, wie man richtig aussteigt, nämlich RÜCKWÄRTS und mit DREI-PUNKTE-HALT. Svenja und Richard wissen wie man´s richtig macht. Das haben sie schließlich alles schon bei der Jugendfeuerwehr gelernt.

Der Videoclip der Feuerwehr-Unfallkassen zeigt anschaulich und mit einem Augenzwinkern, wie einfach die Unfallverhütung sein kann. Selbst die Kinder und Jugendlichen der Jugendfeuerwehr haben das richtige Auf- und Absitzen bereits verinnerlicht und zeigen den erfahrenen Kameraden, wie richtig vom Feuerwehrfahrzeug abgesehen wird.

Info-Blatt

Stichpunkt Sicherheit

HFUK Nord
Feuerwehr-Unterrichtsstelle für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

STICHPUNKT SICHERHEIT

- **Anschnallpflicht und Jugendfeuerwehr**

Der Sicherheitsgurt hat eine Vielzahl von Funktionen. Er schützt den Fahrer bei Unfällen und schweren Verkehrsunfällen. Auch schwere Verletzungen werden durch den Sicherheitsgurt verhindert. Anlegen des Sicherheitsgurtes ist nach wie vor die wichtigste Maßnahme zur Steigerung der Sicherheit im Straßenverkehr. Jeder Fahrer muss den vorhandenen Sicherheitsgurt anlegen. Der Maschinist und auch der „Einheitsführer“ haben hierbei eine hohe Verantwortung mit Wirkung, dass alle Insassen den Sicherheitsgurt anlegen.

Anschnallpflicht

Sind Sicherheitsgurte vorhanden, so müssen sie laut § 21 Straßenverkehrsordnung (StVO) während der Fahrt angelegt sein.

Fahrzeuge mit Sicherheitsgurten

In § 21 Abs. 1 Satz 1 und 2 der StVO heißt es: „Fahrer und Insassen von Kraftfahrzeugen, die mit Sicherheitsgurten ausgestattet sind, sind verpflichtet, diese Gurte während der Fahrt anzulegen.“

Speziell für Fahrten mit der Jugendfeuerwehr: „Kinder bis zum vollendeten 12. Lebensjahr, die in Kraftfahrzeugen auf Sitzen, für die Sicherheitsgurte vorgesehen sind, dürfen nur mit der Zustimmung des Führers mitfahren, wenn Rückhalteinrichtungen für Kinder vorhanden sind, die den Anforderungen entsprechen.“

Abweichend hiervon dürfen Kinder ab dem vollendeten 12. Lebensjahr mitfahren, wenn sie mit dem vorgeschriebenen Sicherheitsgurt gesichert sind.

[B 6 – „Rund um das Feuerwehrhaus“] – A

STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1 von 1

FUK BB
Feuerwehr-Unterrichtsstelle
Brandenburg

HFUK Nord
Feuerwehr-Unterrichtsstelle für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK Mitte
Feuerwehr-Unterrichtsstelle der Länder
Sachsen-Anhalt und Thüringen

STICHPUNKT SICHERHEIT

- **Auf- und Absitzen von Feuerwehrfahrzeugen**

„Umknicken, Stolpern und Stürzen an Bordsteinkanten und Unebenheiten beim Absitzen bzw. Abspringen von Feuerwehrfahrzeugen, Abrutschen von Auftrittsflächen, Einklemmen von Fingern an zuschlagenden oder unachtsam geschlossenen Fahrertüren oder anderen Teilen von Fahrzeugen sind die häufigsten Ursachen für Unfälle beim Auf- und Absitzen von Feuerwehrfahrzeugen.“

Unfälle beim Auf- und Absitzen von Feuerwehrfahrzeugen geschehen unabhängig von Typ und Baujahr und von welchem Platz auf den Fahrzeugen man sitzt. Wenn grundlegende Verhaltensregeln eingehalten werden, kommt es sowohl bei älteren als auch bei neueren Fahrzeugen mit optimaler Einsteilhilfe immer wieder zu Verletzungen. Dabei sind folgende Unfallschwerpunkte herausgestellt:

- Fehlende oder nicht optimal angeordnete Handauflagen
- Unsichere Trittplätze der Ein- bzw. Ausstiege
- Größe und Steighöhen der Tritte sowie Unebenheiten am Erdboden, z.B. durch Gräben, Gullis, nasser, teilweise unbefestigter Untergrund
- Vorwärts abgerutschen oder sogar vom Fahrzeug abgeworfen werden
- Klemmgefahr durch zufallende oder unachtsam geschlossene Fahrertüren
- Beim Vorwärtsabsitzen mit Pressluftatmer abgerutschen
- Schlechte Sicht, Dunkelheit
- Unkonzentriertheit beim Auf- und Absitzen, z.B. durch wehrangehörige
- Störungen beim Auf- und Absitzen durch Schwingen

Die möglichen Gefahrenquellen beim Auf- und Absitzen von Feuerwehrfahrzeugen sind nachfolgend dargestellt. Nachfolgend sind die Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen dargestellt.

[B 6 – „Rund um das Feuerwehrfahrzeug“]

STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1

FUK Mitte
Feuerwehr-Unterrichtsstelle der Länder
Sachsen-Anhalt und Thüringen

HFUK Nord
Feuerwehr-Unterrichtsstelle für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK BB
Feuerwehr-Unterrichtsstelle
Brandenburg

STICHPUNKT SICHERHEIT

- **Feuerwehrfahrzeuge abseits befestigter Straßen sicher führen**

Feuerwehren haben bei Fahrzeugneubeschaffungen häufig den Wunsch, Fahrzeuge zu bekommen, die geländefähig und geländegängig sind. Ziel ist es, auch Einsätze auf unbefestigten Straßen oder im Gelände bewältigen zu können. Das Fahren von Fahrzeugen auf unbefestigten Untergründen stellt an die fahrführende Person besondere Anforderungen und bringt auch Gefahren mit sich. Mit diesem „Stichpunkt Sicherheit“ soll auf diese Gefahren aufmerksam gemacht werden. Zudem möchten wir auf die Möglichkeiten hinweisen, sich auf das Fahren von Feuerwehrfahrzeugen in solchen Situationen vorzubereiten.

Wenn von „unwegsamen Gelände“ die Rede ist, sind nicht immer das Querfeldeinfahren oder das Fahren „weit weg von Straßen und Wegen“ gemeint. Als unwegsames Gelände können z.B. auch geschotterte Feld- und Waldwege gesehen werden, die im normalen Zustand gut passierbar sind, in Abhängigkeit der Witterung (z.B. Regen) ihren Oberflächenaufbau aber stark verändern. Ein anderes Beispiel sind befestigte Straßen, wenn diese z.B. zum Ausweichen teilweise verlassen werden müssen, wenn sie nicht für einen Begegnungsverkehr ausgelegt sind bzw. an Abhängen vorbei oder über Deiche führen. Hierbei ist es unabhängig, ob das Fahrzeug über einen Allradantrieb verfügt oder nicht. Auch bei befestigten Straßen kann die fahrführende Person Probleme bekommen, wenn das Bankett befahren bzw. der Böschung zu nahe gekommen wird.

Einordnung der Feuerwehrfahrzeuge

Die Anforderungen an Feuerwehrfahrzeuge und deren Eigenschaften ergeben sich aus der DIN EN 1846 Teil 1. Neben der Unterscheidung nach dem Fahrzeugesamtgewicht sind folgende Anforderungen zu beachten:

[B 6 – „Rund um das Feuerwehrfahrzeug“] – Feuerwehrfahrzeuge abseits befestigter Straßen sicher führen

STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1 von 3 Stand: 05/2018

Die „Stichpunkte Sicherheit“ sind kurze und bündige Informationen zu verschiedenen Themenbereichen rund um die Unfallverhütung in der Freiwilligen Feuerwehr.

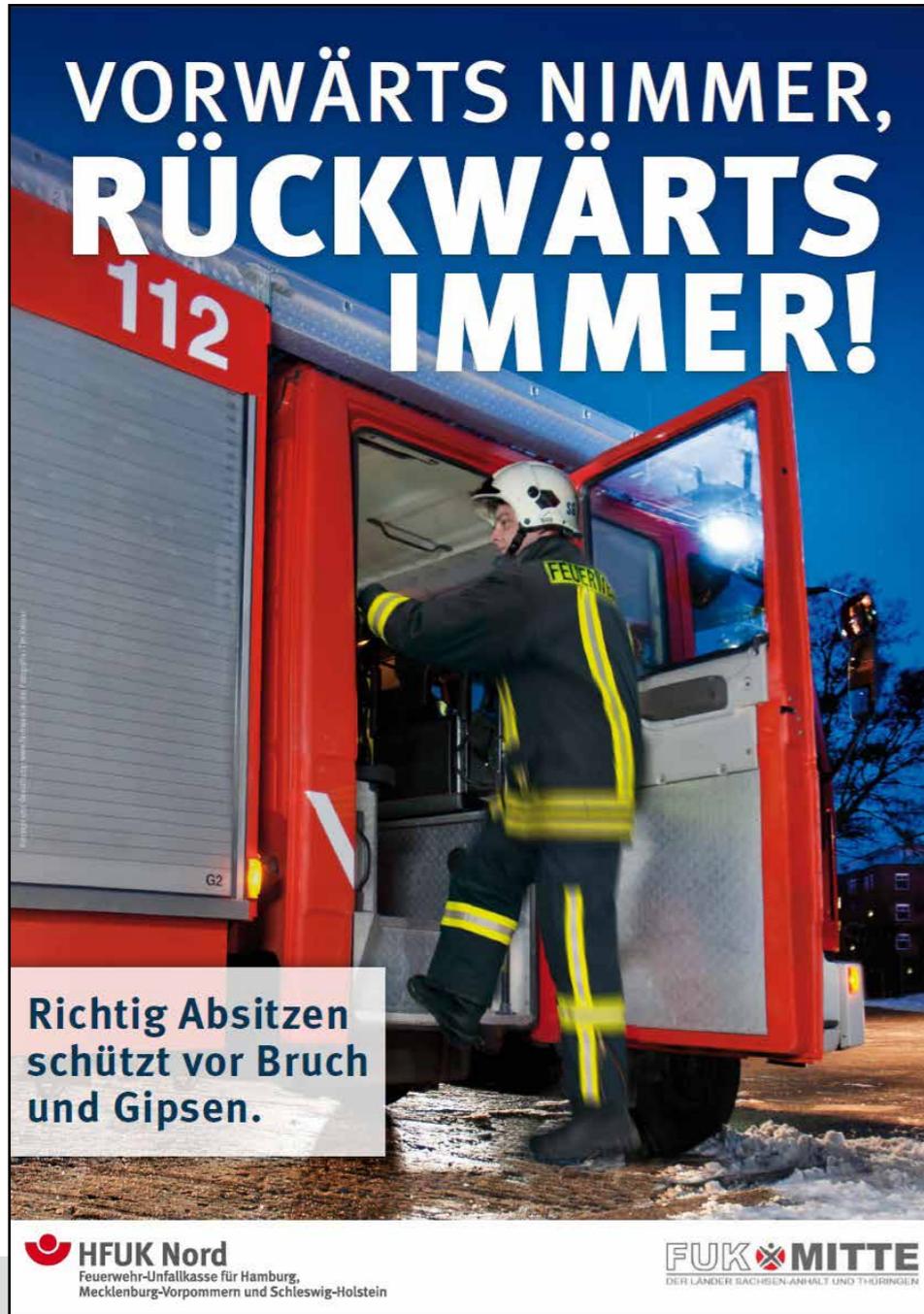
Sie können eine wertvolle Hilfe für die Arbeit des Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehr sein. Die Reihe der „Stichpunkte“ wird nach und nach zu verschiedenen Themen ergänzt.

Im Themenbereich Rund um das Feuerwehrfahrzeug folgende Stichpunkte Sicherheit zur Verfügung:

- Anschnallpflicht und Jugendfeuerwehr
- Auf- und Absitzen von Feuerwehrfahrzeugen
- Bereifung von Feuerwehrfahrzeugen im Winter
- Fahrzeugbereifung, Reifenalter und Qualität
- Feuerwehrfahrzeuge abseits befestigter Straßen sicher führen
- Helmtragen bei Einsatzfahrten
- Sichere Einsatzfahrten

Die „Stichpunkte Sicherheit“ stehen als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de, www.fuk-mitte.de und www.fukbb.de zur Verfügung.

Vorwärts nimmer! Rückwärts immer!



**VORWÄRTS NIMMER,
RÜCKWÄRTS
IMMER!**

112

**Richtig Absitzen
schützt vor Bruch
und Gipsen.**

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

„Beim Absitzen vom Feuerwehrfahrzeug mit dem Fuß umgeknickt“ – so oder ähnlich steht es immer wieder in den Unfallanzeigen. Es ereignen sich aber auch Knochenbrüche, Bänderrisse und ähnliches. Das Ergebnis ist oft eine mehrere Wochen andauernde Leidenszeit mit Krankschreibung. Dabei kann man Unfälle beim Aussteigen mit einfachsten Mitteln vermeiden!

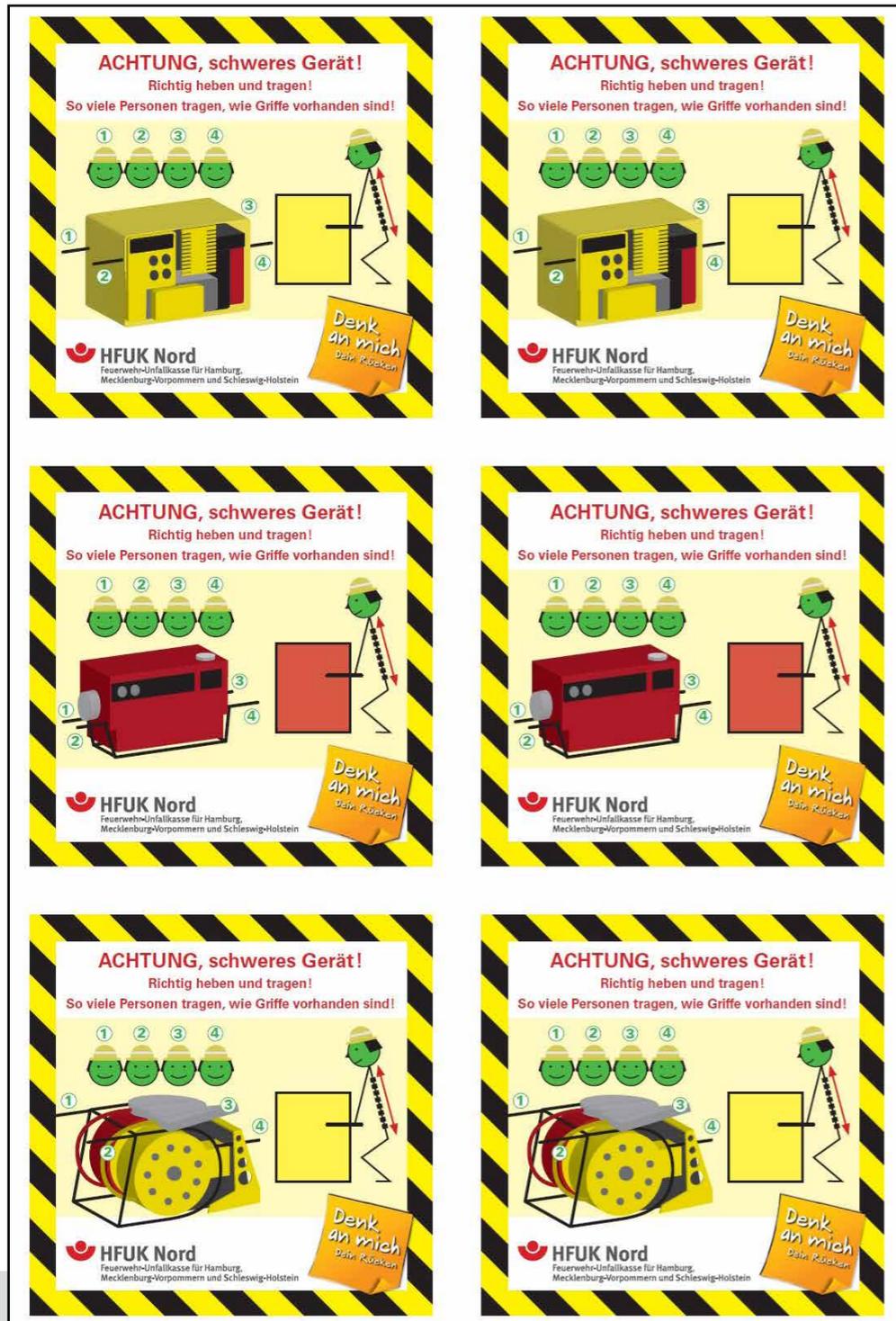
Natürlich ist bei Einsätzen oft Eile geboten – doch die eigene Sicherheit geht ganz klar vor! Unser Plakat „VORWÄRTS NIMMER! RÜCKWÄRTS IMMER!“ soll darauf aufmerksam machen, wie einfach Unfälle dieser Art zu verhüten sind.

- Das Feuerwehrfahrzeug wird immer rückwärts unter Nutzung der vorhandenen Haltegriffe und Trittstufen verlassen.
- Beim Absitzen keine Hektik aufkommen lassen.
- Ist das Gelände in der Dunkelheit nicht einsehbar, sollte der Bereich vor den Türen, wenn möglich, vor dem Absitzen ausgeleuchtet werden (wenn vorhanden als erstes Umfeldbeleuchtung einschalten).
- Gegenseitige Hilfe ist erwünscht, in dem z.B. durch bereits abgesessene Feuerwehrangehörige die Türen aufgehalten werden und auf mögliche Unebenheiten (Steine, Löcher oder Schläuche) hingewiesen wird.
- Das Absitzen bei fließendem Verkehr muss generell auf der dem Verkehr abgewandten Seite erfolgen!

Ein Auf- bzw. Abspringen ist auf jeden Fall zu unterlassen. Zur Erinnerung sollte der Einheitsführer zur Abwechslung mal nicht „Absitzen“ sondern „Rückwärts Absitzen“ befehlen.

Das Plakat kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Achtung - Schweres Gerät



Egal ob Stromerzeuger, Tragkraftspritze oder Aggregat von Schere und Spreizer – alle bringen eine Menge Kilos auf die Waage. Kommt das Gerät in das Fahrzeug, muss es angehoben und in der Regel auf einem entsprechenden Schlitten bzw. Aufsatz verlastet werden – umgekehrt bei der Entnahme. Am schlimmsten leidet der Rücken. Werden schwere Feuerwehrgeräte angehoben und getragen, so ist eine Belastung von 50 Kilogramm oder mehr pro Träger durchaus nichts Ungewöhnliches.

Die Gedankenstütze in Form eines kleinen Aufklebers soll die Feuerwehrangehörigen daran erinnern, worauf beim Heben und Tragen besonders schwerer Feuerwehrgeräte geachtet werden muss. Er kann als „Erinnerer“ direkt an die Tragkraftspritze, den Stromerzeuger oder das hydraulische Rettungsgerät geklebt werden.

Der Aufkleber soll vor allem darauf hinweisen, dass zum Heben und Tragen immer so viele Feuerwehrangehörige benötigt werden, wie Griffe am Gerät vorhanden sind. Nicht umsonst und aus gutem Grund haben sich die Hersteller Gedanken gemacht und in der Regel vier Griffe an schweren Geräten angebracht. Außerdem muss die richtige Technik beim Anheben angewendet werden – dabei sollten der Rücken bzw. die Wirbelsäule möglichst gerade sein.

Der Aufkleberbogen kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Videoclip

Altes raus! Statt Krankenhaus.



**ALTES RAUS!
STATT KRANKENHAUS.**

Zu oft haben sich in den vergangenen Jahren schwere Unfälle beispielsweise mit alten Leitern ereignet, die zwar keiner technischen Überprüfung mehr standhielten und aus dem Einsatzdienst genommen wurden, im Feuerwehrhaus aber weiterhin als „Arbeitsleiter“ ihren Dienst versahen.

Dass sich so eine alte Leiter - oder sagen wir besser so eine „alte Liebe“ dann irgendwann zu einem gefährlichen Unfallrisiko entwickeln kann, erzählt die „Liebesgeschichte“ des Videoclips „Altes raus! Statt Krankenhaus.“. Letztlich büßt der Hauptdarsteller seine Gesundheit ein, denn die „alte Liebe“ hält nicht mehr, was sie verspricht und die Geschichte endet zwangsläufig in einer Krankenhausszene.

Der Videoclip ist natürlich mit einem Augenzwinkern zu sehen. Die frei gesponnene „Liebesgeschichte“ hat aber einen durchaus ernsten Hintergrund: Beide Unfallversicherungsträger weisen ausdrücklich darauf hin, dass Ausrüstungsgegenstände, die nicht mehr im Einsatzbetrieb verwendet und damit einer regelmäßigen Prüfung unterzogen werden, unbedingt ausgesondert werden müssen - und zwar endgültig. „Wegwerfen statt Aufheben“ heißt hier im Zweifel die Devise. Das gilt wie in dem Fall des kurzen Videos exemplarisch natürlich auch für Leitern.

Plakat Glückstag



**Prüfe Deinen nächsten Schritt!
Benutze nur feuerwehreigene Leitern!**

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

**Hanseatische
FUK-Nord**
Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

Uff, das ging gerade noch mal gut!!!

Die alte, kraxelige Leiter schnell an das Regal gelehnt, um Schutzkleidung im Feuerwehrhaus zu verstauen, dann knackte es. Die altersschwache Sprosse brach einfach durch. Zum Glück ist diesmal nichts passiert – zum Glück!

Leider gehen Unfälle dieser Art nicht immer glimpflich ab. Dem Unfallgeschehen der Feuerwehr-Unfallkassen ist zu entnehmen, dass in den vergangenen Jahren immer wieder Feuerwehrangehörige schwere Verletzungen erlitten, weil sie von einer Leiter gestürzt sind. Dabei handelte es sich häufig um aussortierte und dementsprechend altersschwache Leitern, die für den Einsatzdienst zwar keine Verwendung fanden, aber dennoch für waghalsige Klettermanöver ausgerechnet im Feuerwehrhaus genutzt wurden.

Wir meinen, dass damit Schluss sein muss! Das Plakat „Glückstag“ weist eindeutig auf das Problem der „feuerwehrfremden“ Leitern hin und fragt dabei eingängig, ob der dargestellte Beinahe-Unfall noch ein Feuerwehr- Glückstag wird oder nicht. Am besten ist es jedoch, dieses Glück gar nicht erst auf die Probe zu stellen und von vornherein geeignete Leitern zu verwenden.

Das Plakat kann bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte auf Nachfrage bestellt werden.

Gefahren bei Lichtmaststativen



Zur Ausleuchtung von Einsatzstellen werden bei der Feuerwehr neben auf Fahrzeugen montierten Lichtmasten vor allem tragbare Lichtmaststative mit aufgesetzten Scheinwerfern verwendet. Die aus zusammengesteckten Rohren bestehenden teleskopierbaren Stative führen immer wieder zu zum Teil schweren Unfällen im Einsatz- und Übungsdienst.

Für die Stative haben wir Anhängerkarten entwickelt, die vor den Unfallgefahren aktiv warnen sollen.

Die Kärtchen im DIN A7-Format werden am Stativ angebracht. Die auffällig gestalteten und am Stativ „herumbaumelnden“ Kärtchen weisen direkt am Stativ unübersehbar auf die Gefahren und die notwendige PSA hin.

Die Anhänger können bei der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord, der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte und der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg auf Nachfrage bestellt werden.

Videoclip

Kreuz gesund! Statt Rücken rund.



Schnell ist´s passiert. Die TS falsch angehoben, schon durchfährt einen ein stechender Schmerz und man bekommt den Rücken nur noch unter Qualen wieder gerade.

So ergeht es den Hauptdarstellern im Videoclip „Kreuz gesund! Statt Rücken rund.“.

Der kurze Film ist ein Appell an alle Feuerwehrangehörigen, beim Heben und Tragen schwerer Gerätschaften an die eigene Rückengesundheit zu denken. Der Film transportiert die Botschaft mit einem „Augenzwinkern“ und will vor allem wachrütteln: Beim Heben und Tragen schwerer Feuerwehrgeräte auf eine rückengerechte Körperhaltung zu achten, ist nicht schwer. Rückenschmerzen, weil man sich verhaben hat, müssen nicht sein!

Für die Dreharbeiten stand die Freiwillige Feuerwehr Kiel-Russee mit Mannschaft und Gerät Pate, ein besonderes Dankeschön an die Wehr dafür von beiden Feuerwehr-Unfallkassen!

Info-Blatt

Stichpunkt Sicherheit

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

STICHPUNKT SICHERHEIT

- Sicherheitskennzeichnung von Produkten

Wie müssen bzw. können Produkte gekennzeichnet werden?

CE-Kennzeichnung

Die CE-Kennzeichnung ist Bedingung für das erstmalige Inverkehrbringen eines Produktes innerhalb des Europäischen Binnenmarktes und somit Voraussetzung für den Vertrieb. Sie ist eine Pflichtkennzeichnung für die Produkte, für die in einer EU-Richtlinie oder EU-Verordnung die CE-Kennzeichnung gefordert ist. Fällt ein Produkt nicht unter eine solche Richtlinie oder Verordnung (z. B. Möbel), darf dieses Produkt nicht mit der CE-Kennzeichnung versehen werden.

Die CE-Kennzeichnung wird vom Hersteller gut sichtbar auf dem Typenschild angebracht. Falls die Art fertig, wird sie auf der Verpackung und den Begleitunterlagen derart angebracht, dass sie den gesamten EU in Verkehr gebrachten, verkauft und verteilten Produkten zu sehen ist.

Mit der Anbringung der CE-Kennzeichnung bekundet der Hersteller:

- ✓ dass das Produkt allen auf dieses anzuwendenden Verordnungen entspricht und
- ✓ es den vorgeschriebenen Konformitätsbestimmungen entspricht.

Es gibt mehr als 20 EU-Richtlinien/Verordnungen zu sehen sind. EU-Richtlinien sind jeweils in nationalen Gesetzen umgesetzt. Hierzu zählen u. a. die EU-Richtlinie über die CE-Kennzeichnung.

[B 7 - „Geräte und Ausrüstung“] – Stichpunkt Sicherheit

STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1 von 1

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

STICHPUNKT SICHERHEIT

- Sicherer Umgang mit feuerwehremden Leitern

Die Ausbildung mit tragbaren Feuerwehremden Leitern erfolgt innerhalb der Feuerwehr auf der Grundlage der Feuerwehrdienstvorschrift (FwDV) 10. Im Feuerwehrhaus befindet sich jedoch auch eine Vielzahl an feuerwehremden Leitern. Gerade hier fehlt es oft am Bewusstsein über die möglichen Gefahren. Auch geringe Höhen können gefährlich sein, wie der nachfolgende Unfall zeigt.

Verantwortung für die Bereitstellung

Es stellt kein Problem dar, feuerwehremden Leitern im Feuerwehrhaus zu benutzen, jedoch müssen sie für den jeweiligen Einsatzzweck geeignet sein. Der Unternehmer (Gemeinde) muss somit zunächst die Anforderungen an die Leitern festlegen. Hierbei soll die Feuerwehr angehört werden damit die Belange bekannt sind.

Anforderungen an Leitern

Die Anforderungen richten sich nach den örtlichen Gegebenheiten. So müssen z.B. die baulichen Gegebenheiten des Feuerwehrhauses beachtet werden. Bei der Arbeit mit Leitern (z.B. zum Dachboden) sind Leitern transportiert oder in Regale eingelagert überwindende Höhenunterschiede oder die Höhe der Leiter zu berücksichtigen. Ebenfalls muss man sich fragen: Gerade beim Einlagern von Waren geeignet?

[B 7 - „Geräte und Ausrüstung“] – Stichpunkt Sicherheit

STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1 von 2

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

FUK BB
Feuerwehr-Unfallkasse
Brandenburg

STICHPUNKT SICHERHEIT

- Kabeltrommeln für den Feuerwehreinsatz:

Haushaltskabeltrommeln ungeeignet!

In Zeiten leerer Kassen denken viele an Sparen. Durchaus berechtigt – doch es gibt Grenzen. Bei der Beschaffung von Kabeltrommeln zum Beispiel. Für den Feuerwehrbereich sind einige wichtige Anforderungen zu beachten. Spart man hier an falscher Stelle, kann sich dies negativ auf die Sicherheit und Gesundheit auswirken. Grundsätzlich unterscheidet man bei der Feuerwehr zwei Arten von Kabeltrommeln. Die für die Werkstattarbeiten oder andere dienstliche Tätigkeiten und die für den „rauen“ Einsatz- und Übungsbetrieb.

Haushaltskabeltrommeln dürfen in keinem Fall für Einsatz- oder Übungsdienst eingesetzt werden.

Nur für wenige Bereiche nutzbar

Für Werkstatt- und Montagearbeiten sowie für die Gestaltung von anderen dienstlichen Veranstaltungen werden meist die üblichen Haushaltskabeltrommeln eingesetzt. Verwendet werden Leitungslängen von 10 m, 25 m und 50 m. Gegen diese Art der Verwendung spricht aus Sicht der Unfallverhütung nichts. Nur ist darauf zu achten, dass diese **Haushaltskabeltrommeln keinesfalls für den Feuerwehreinsatz** oder den Übungsbetrieb genutzt werden. Solange diese in dem vorgesehenen Bereich eingesetzt werden, drohen keine Gefahren.

[B 7 - „Geräte und Ausrüstung“] – Kabeltrommeln für den Feuerwehreinsatz

STICHPUNKT SICHERHEIT Seite 1 von 4 Stand: 12/2018

Die „Stichpunkte Sicherheit“ sind kurze und bündige Informationen zu verschiedenen Themenbereichen rund um die Unfallverhütung in der Freiwilligen Feuerwehr.

Sie können eine wertvolle Hilfe für die Arbeit des Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehr sein. Die Reihe der „Stichpunkte“ wird nach und nach zu verschiedenen Themen ergänzt.

Im Themenbereich Geräte und Ausrüstung stehen folgende Stichpunkte Sicherheit zur Verfügung:

- Anschlussleitungen an elektrisch betriebenen Geräten
- Kabeltrommeln für den Feuerwehreinsatz
- Prüfung von ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmitteln
- Sicherheitskennzeichnung von Produkten
- Sicherer Umgang mit feuerwehremden Leitern
- Tragbare Stromerzeuger
- Verwendungsdauer von Trenn- und Schruppscheiben



Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin



DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

Der Sicherheitsbrief

Nr. 25 Gemeinsame Präventionsschrift der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte Ausgabe 1/2009

In diesem Heft ...

Schwerpunktthema:
Neues Medienpaket: „Persönliche Schutzausrüstung“

» Begleitheft und DVD mit Film „Feuerwehr-Modenschau“S. 1-3

Weitere Themen:

- » „FUK-Forum Sicherheit 2009“: Fachtagung zur Zukunft der Schutzausrüstung in HamburgS. 4
- » **Arbeitsmedizinische Vorsorge**
Viele Unsicherheiten nach NeuregelungS. 5+6
- » **Einsatz mit Booten:**
Sicherheitsregeln beachtenS. 7+8
- » **Neues Buch zum Fitnesstraining mit dem Feuerwehrynachwuchs:**
„Leitfaden Sport in der Jugendfeuerwehr“S. 9+10
- » **Organisation von Sicherheit und Gesundheitsschutz in der FF**S. 10+11
- » **UVV „Leitern und Tritte“ wird zurückgezogen**S. 12
- » **„Sicher Fit“:**
Unfallverhütung beim BallsportS. 13+14
- » **Führen von Fahrzeugen:**
Auch im „Feuerwehrralltag“ auf Sicherheit achten!S. 14+15
- » **HFUK Nord:**
Neuer Versicherungsnachweis in Checkkarten-FormatS. 15
- » **Kurzmeldungen:**S. 16
 - > Plakat „Sichere Wasserförderung“
 - > Sicherheitsrisiko bei Stiefeln
 - > HFUK Nord: Zusätzliches Trainerseminar in Güstrow

Dem Sicherheitsbrief Nr. 25 sind im Versandgebiet der HFUK Nord die folgenden Anlagen beigelegt:

- **Sicherheitsbrief (zweifach – Zweitexemplar zur Weitergabe an den Wehrrührer!)**
- **Medienpaket PSA**
- **Plakat „Sichere Wasserförderung“ für Ihr Feuerwehrhaus**
- **Versicherungsnachweis**



Medienpaket „Persönliche Schutzausrüstungen“ mit DVD „Feuerwehr-Modenschau“

Was lange währt, das wird ja bekanntlich gut... Seit Januar 2009 war das 17. Medienpaket der Feuerwehr-Unfallkassen „Persönliche Schutzausrüstungen“ (PSA) angekündigt. Nun ist es da!

Ziel des neuen Medienpaketes ist es,

- den Feuerwehrangehörigen zur Anwendung der PSA zu motivieren,
- ihnen die richtige Anwendung der PSA, die Schutzwirkung aber auch die Einsatzgrenzen der PSA aufzuzeigen,
- den Trägern des Brandschutzes und den Feuerwehrführungskräften Hilfe bei der Beschaffung von PSA zu geben, sowie
- den Trägern des Brandschutzes und den einzelnen Feuerwehrangehörigen ihre Aufgaben beim Einsatz der PSA aufzuzeigen.

Das Medienpaket besteht wie immer aus einem Begleitheft und der dazugehörigen DVD mit dem Namen „Feuerwehr-Modenschau“. Das beiliegende Begleitheft kann insbesondere auch Hilfestellung bei der Beschaffung der geeigneten persönlichen Schutzausrüstungen geben.

Hintergrund

Bekanntlich sind ja die Feuerwehrangehörigen bei ihren Tätigkeiten sehr unterschiedlichen Gefahren ausgesetzt, die sie nicht in jedem Fall beseitigen, vermeiden oder überhaupt im Vorhinein erkennen können. Deshalb ist es notwendig, persönliche Schutzausrüstungen anzuwenden, die auf die typischen Gefahren des Feuerwehrdienstes abgestellt sind.

Die Feuerwehrangehörigen müssen die von den Trägern des Brandschutzes zur Verfügung gestellten PSA anwenden und sie regelmäßig (nach jedem Einsatz) auf äußerlich erkennbare Mängel überprüfen. Das setzt voraus, die Notwendig-

Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 25. Ausgabe (1/2009) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

- Neues Medienpaket: „Persönliche Schutzausrüstung“
- „FUK-Forum Sicherheit 2009“: Fachtagung zur Zukunft der Schutzausrüstung in Hamburg
- Arbeitsmedizinische Vorsorge
- Einsatz mit Booten: Sicherheitsregeln beachten
- Neues Buch zum Fitnesstraining mit dem Feuerwehrynachwuchs: „Leitfaden Sport in der Jugendfeuerwehr“
- Organisation von Sicherheit und Gesundheitsschutz in der FF
- UVV „Leitern und Tritte“ wird zurückgezogen
- „Sicher Fit“: Unfallverhütung beim Ballsport
- Führen von Fahrzeugen: Auch im „Feuerwehrralltag“ auf Sicherheit achten!
- sowie diverse weitere Meldungen

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.



**Hanseatische
FUK-Nord**
Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin



FUK-MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

Der Sicherheitsbrief

Nr. 26Gemeinsame Präventionsschrift der
Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse MitteAusgabe 2/2009

In diesem Heft ...

Schwerpunktthemen:

Neues Poster:
„Lieber Brandmeister als hirnverbrannt“

Neues Medienpaket
„Feuerwehrwettkämpfe“:
Verletzungen bei Training
und Wettkampf vermeiden

Weitere Themen:

- » **Sicherheit im Feuerwehrfahrzeug:**
Transport von
Jugendfeuerwehrangehörigen...S. 4+5
- » **„INTERSCHUTZ 2010“:**
Die Feuerwehr-Unfallkassen planen
einen starken MesseauftrittS. 5+6
- » **Schutz für die Hände:**
Schutzhandschuhe im
Feuerwehrdienst.....S. 6+7
- » **„Unfallverhütungsmaßnahme
Einsatzbefehl“:**
Verhindert auch übereifriges Handeln
EinzelnerS. 8+9
- » **Neues zur arbeitsmedizinischen
Vorsorge.....S. 10+11**
- » **„SicherFit“:**
Unfallverhütung beim Sport
in der Halle.....S. 12+13
- FitForFire:**
 - > Neue Broschüre und Vortrag
zur Sportmotivation.....S. 13
 - > Termine
Trainerseminare 2010.....S. 14
 - > Aktion Sportabzeichen der
HFUK NordS. 15
- » **Kurzmeldungen:S. 16**
 - > Fachtagung „FUK-Forum Sicherheit“
ausgebucht“
 - > Virtueller Feuerwehrmann
 - > Neue „Stichpunkte Sicherheit“

**Dem Sicherheitsbrief Nr. 26 sind
im Versandgebiet der HFUK Nord
die folgenden Anlagen beigefügt:**

- Sicherheitsbrief (zweifach – Zweitexem-
plar zur Weitergabe an den Wehrführer!)
- Medienpaket „Wettbewerbe“
- Poster „Brandmeister“
- Wandkalender 2010
- Infobroschüre „FitForFire“



**Lieber
Brandmeister
als
hirnverbrannt!**

**Neues Poster:
Besser nicht hirnverbrannt ...!**

**„Staatsanwalt ermittelt gegen
Feuerwehrchef: Wegen der Ex-
plosion bei einer Feuerwehr-
übung – neun Kinder und zwei
Erwachsene waren dabei vor
vier Wochen verletzt worden –
ermittelt der Staatsanwalt jetzt
gegen den Feuerwehrchef“.**

Diese Schlagzeile war erst vor weni-
gen Wochen bundesweit in der
Presse zu lesen. Leider kommt es
bei der Feuerwehr immer wieder zu
schwersten Unfällen, weil bei der
Entzündung von Übungs- und
Brauchtumsfeuern grundlegende
Regeln verletzt werden. In diesem

Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 26. Ausgabe (2/2009) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

- Neues Poster: „Lieber Brandmeister als hirnverbrannt“
- Neues Medienpaket „Feuerwehrwettkämpfe“: Verletzungen bei Training und Wettkampf vermeiden
- Sicherheit im Feuerwehrfahrzeug: Transport von Jugendfeuerwehrangehörigen
- „INTERSCHUTZ 2010“: Die Feuerwehr-Unfallkassen planen einen starken Messeauftritt
- Schutz für die Hände: Schutzhandschuhe im Feuerwehrdienst
- „Unfallverhütungsmaßnahme Einsatzbefehl“: Verhindert auch übereifriges Handeln Einzelner
- Neues zur arbeitsmedizinischen Vorsorge
- „SicherFit“: Unfallverhütung beim Sport in der Halle
- sowie diverse weitere Meldungen

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.



Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin



DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

Der Sicherheitsbrief

Nr. 27 Gemeinsame Präventionsschrift der Ausgabe 1/2010
Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte

In diesem Heft ...

Schwerpunkthemen:
Eile mit Weile – Sicher zum Einsatz
Bundesweite Kampagne „Risiko Raus“ gestartetS. 2+3

Weitere Themen:

- » **Kommt der Alarm bald aus der Feuerwehrjacke?**
Nachlese Forum Sicherheit 2009...S. 4+5
- » **„Das sichere Feuerwehrhaus“**
Neues Medienpaket erscheint 2010S. 6
- » **Unfallstatistik 2009:**
Unfallzahlen der Feuerwehr-Unfallkassen Mitte und Nord liegen vorS. 7+8
- » **HFUK Nord-Kommunalforum 25.-26.10.2010:**
Gerät die Feuerwehr ans Limit? ...S. 8
- » **Mit dem neuen Jugendfeuerwehrkompass auf Lager und Fahrten**.....S. 9
- » **Gefahren durch Elektrizität an der Einsatzstelle:**
Benutzung eigener Stromquellen durch die FeuerwehrS. 9+10
- » **Wertvolle Hilfe im TH-Einsatz:**
Sicher Arbeiten mit der RettungskarteS. 11
- » **Fitnessstest der FUK Mitte:**
Körperliche Leistungsfähigkeit konnte enorm gesteigert werdenS. 12+13
- » **FitForFire:**
 - > **Trainerseminar der HFUK Nord:**
Noch Freie Plätze in Güstrow zu vergeben!S. 14
 - > **Sportabzeichen-Aktion:**
Hier sind die SiegerS. 14
 - > **Leitfaden Feuerwehrsport:**
Überarbeitete 2. Auflage kommt im Herbst 2010S. 15
- » **Kurzmeldungen:**
 - > **Interschutz 2010:**
Besuchen Sie den Stand der Feuerwehr-Unfallkassen!S. 15
 - > **Neues Plakat „Glückstag“**S. 16

Dem Sicherheitsbrief Nr. 27 sind im Versandgebiet der HFUK Nord die folgenden Anlagen beigefügt:

- Sicherheitsbrief (zweifach – Zweitexemplar zur Weitergabe an den Wehrführer!)
- Jugendfeuerwehrkompass
- Plakat „Glückstag“



Eile mit Weile!

Nach der Alarmierung mit dem Privatfahrzeug zum Feuerwehrhaus – ein hochriskanter Weg

Feuerwehrdienst ist gefährlich. Leider geschehen schwere, manchmal tödliche, Unfälle nicht immer im unmittelbaren Dienstgeschehen, wie etwa bei der Brandbekämpfung oder technischen Hilfeleistung. Feuerwehrleute verunfallen auch immer wieder auf dem Weg zum Einsatz. Ein hohes Risiko bringt dabei der Weg mit dem Privatfahrzeug zum Feuerwehrhaus mit sich. Nach einem Alarm sind die Sinne zwar schon auf den kommenden Einsatz geschärft, aber manchmal wird eines außer acht gelassen: Sicher am Feuerwehrhaus und an der Einsatzstelle ankommen ist die erste Pflicht! Ruhe und Gelassenheit sind deshalb angebracht, auch und gerade dann, wenn nach einer Alarmierung selbstverständlich alles zügig gehen muss.

mit Privatfahrzeugen zum Feuerwehrhaus eine auffällige Ähnlichkeit auf: Häufig hat die hohe Geschwindigkeit wesentlich zur Schwere der Unfälle beigetragen hat. Es gibt nun einmal physikalische Gesetze, die man auch als Feuerwehrangehöriger nicht umgehen kann. Wenn ein Fahrzeug erst einmal auf eine hohe Fahrgeschwindigkeit gebracht worden ist, dann benötigt man auch einen längeren Brems- oder Anhalteweg bis zum Stillstand des Fahrzeuges als bei geringeren Geschwindigkeiten.

Diese höheren Geschwindigkeiten werden häufig gefahren, weil man schneller am Feuerwehrhaus sein will, um in Not geratenen Menschen helfen zu können. Nüchtern betrachtet ist aber die Erhöhung des Risikos durch die höhere Fahrgeschwindigkeit bei den kurzen Wegen zu den Feuerwehrhäusern überproportional groß zu dem tatsächlichen Zeitgewinn, den man erreichen möchte bzw. könnte.

Verkehrsunfälle mit Privatfahrzeugen von Feuerwehrangehörigen

Das Unfallgeschehen weist bei vielen schweren Unfällen auf Fahrten

Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 27. Ausgabe (1/2010) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

- Eile mit Weile – Sicher zum Einsatz
- Bundesweite Kampagne „Risiko Raus“ gestartet
- Kommt der Alarm bald aus der Feuerwehrjacke? - Nachlese Forum Sicherheit 2009
- „Das sichere Feuerwehrhaus“ - Neues Medienpaket erscheint 2010
- Unfallstatistik 2009
- HFUK Nord-Kommunalforum 25.-26.10.2010: Gerät die Feuerwehr ans Limit?
- Mit dem neuen Jugendfeuerwehrkompass auf Lager und Fahrten
- Gefahren durch Elektrizität an der Einsatzstelle: Benutzung eigener Stromquellen durch die Feuerwehr
- Wertvolle Hilfe im TH-Einsatz: Sicher Arbeiten mit der Rettungskarte
- Fitnessstest der FUK Mitte: Körperliche Leistungsfähigkeit konnte enorm gesteigert werden
- Sportabzeichen-Aktion: Hier sind die Sieger
- sowie diverse weitere Meldungen

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.



DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN



HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Der Sicherheitsbrief

Nr. 28Gemeinsame Präventionsschrift derAusgabe 2/2010

Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte



Schutz- ausrüstung für Kinder und Jugendliche in der Feuerwehr

In diesem Heft ...

Titelthema:
**Schutzausrüstung für
Kinder und Jugendliche
in der Feuerwehr**S. 1-3

Weitere Themen:

- » Neues zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft von AtemschutzgerätenS. 4+5
- » Wirksame Erste Hilfe:
Verbandkästen bei der Feuerwehr...S. 6+7
- » Schutz vor Abgasen:
Dieselbetriebene Fahrzeuge in
FeuerwehrlhäusernS. 7+8
- » Unfallversicherungsschutz bei
FeuerwehrveranstaltungenS. 8+9
- » Der nächste Winter kommt bestimmt:
Schneeräum-Einsätze auf Dächern ...S. 10
- » Gefährlicher Eingriff:
PSA selber reparieren.....S. 11
- » Feuerwehr-Fahrsicherheitstraining in
Sachsen-AnhaltS. 11+12
- » Wasserwirtschaftliche Anlagen:
Wenig beachtet aber mitunter
lebensgefährlichS. 13+14
- » Fachtagung zum Thema Fahrsicherheit
in DresdenS. 14
- » Neue Medien und Schriften:
Medienpaket und WandzeitungS. 14
- » Neuer Leitfaden Feuerwehrsport.....S. 15
- » „Wenn’s Dich erwischt“S. 15
- » Neues zu Hanrath-
FeuerwehrtiefelnS. 16
- » Kurz und knapp informiert:
Unsere „Stichpunkte Sicherheit“.....S. 16
- » Nachlese „INTERSCHUTZ 2010“ ...S. 16+17
- » HFUK Trainerseminare 2011:
Hier sind die TermineS. 17+18
- » Neue Aktion Fitnessabzeichen 2010/2011
der HFUK NordS. 19+20
- » Der Sicherheitsbrief
im neuen LayoutS. 20

Kinderfeuerwehren als früher Einstieg in die Feuerwehrarbeit

Dieses Motto „Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft“ ist aktueller denn je. Denn wer sich die Geburtenzahlen ansieht und von den vielen Berichten und Studien gehört und gelesen hat, stellt fest: Die Zahl der Kinder und Jugendlichen nimmt ab. Unser flächendeckendes Hilfeleistungssystem lebt vom Ehrenamt – jede Generation Freiwilliger Feuerwehrangehöriger muss einmal ersetzt werden. Und deshalb wird um Nachwuchs gebuhlt. Viele Feuerwehren setzen dabei auf das Motto: „Je früher desto besser!“.

Das Freizeitangebot ist sehr vielfältig und zwischen all den vielen Vereinen, Verbänden und Organisationen können schon die jüngsten Kinder entscheiden, wo sie mitmachen möchten. Die Jugendfeuerwehren sind für die Jüngsten zum Teil tabu, da es meistens ein Mindestalter für die Mitgliedschaft gibt. Dennoch gibt es Wünsche der Feuerwehren und der Gemeinden, Kinderfeuerwehren einzurichten. So sollen die Kinder schon von klein auf für die Feuerwehr begeistert werden, damit sie später nicht zu anderen Vereinen oder Organisationen abwandern.

Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 28. Ausgabe (2/2010) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema:

Schutzausrüstung für Kinder und Jugendliche in der Feuerwehr

Weitere Themen:

- Neues zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft von Atemschutzgeräten
- Wirksame Erste Hilfe: Verbandkästen bei der Feuerwehr
- Schutz vor Abgasen: Dieselbetriebene Fahrzeuge in Feuerwehrlhäusern
- Unfallversicherungsschutz bei Feuerwehrveranstaltungen
- Der nächste Winter kommt bestimmt: Schneeräum-Einsätze auf Dächern
- Gefährlicher Eingriff: PSA selber reparieren
- Feuerwehr-Fahrsicherheitstraining in Sachsen-Anhalt
- Wasserwirtschaftliche Anlagen: Wenig beachtet aber mitunter lebensgefährlich
- Fachtagung zum Thema Fahrsicherheit in Dresden
- Neues zu Hanrath-Feuerwehrtiefeln
- sowie diverse weitere Meldungen

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.



DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN



HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Der Sicherheitsbrief

Nr. 29Gemeinsame Präventionsschrift derAusgabe 1 / 2011

Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte



Die große Angst?

In diesem Heft ...

Titelthema:
Die große Angst? Photovoltaik-Anlagen und damit verbundene Gefahren im Feuerwehreinsatz S. 1-3

Weitere Themen:

- » **Abstand halten!**
Elektrische Gefahren bei der Brandbekämpfung - Mindestabstände beachten S. 4-5
- » **Zahlenwerk:**
Die Unfallstatistik 2010 zum Nachlesen S. 5-7
- » **Persönliche Schutzausrüstung:**
Nutzungsdauer und Aussonderungskriterien S. 8-9
- » **Wenn die PSA zum Lebensretter wird:**
Schwerer Einsatzunfall im Innenangriff S. 10
- » **Anbauteile an Feuerwehrhelmen:**
Nicht alles passt zusammen S. 11
- » **FUK-Forum Sicherheit 5. / 6.12. 2011:**
Unfallursache Mensch vs. Technik? .. S. 11-12
- » **Botschaften via youtube:**
Internet-Clips der HFUK Nord und FUK Mitte als neue Medien zur Unfallverhütung S. 12
- » **DGUV-Vorschrift 2:**
UVV „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ gilt nicht für alle! S. 13
- » **Auch zukünftig kostenlos:**
Vorschriften und Regelwerke der gesetzlichen Unfallversicherung S. 13
- » **Hubrettungsfahrzeuge im Kraneinsatz:**
Welche Ausbildung ist erforderlich? S. 14
- » **Dem Untergang keine Chance:**
PSA für den Einsatz auf und an Gewässern S. 15-16
- » **Eigener Fitnessorden für die Feuerwehr:**
Das Deutsche Feuerwehr Fitness-Abzeichen DFFA S. 16
- » **Fahrsicherheit:**
Nachlese einer interessanten Fachtagung S. 17-19
- » **Kampagne „Risiko Raus“:**
Feuerwehr-Plakativ erschienen S. 20

Photovoltaik-Anlagen und damit verbundene Gefahren im Feuerwehreinsatz

Der elektrische Strom ist für viele Menschen schon etwas Gespenstisches, weil man ihn weder riechen, sehen noch schmecken kann. Man kann auch nicht spüren, ob in einer elektrischen Leitung Strom fließt oder nicht. Der Mensch geht wie selbstverständlich mit dem elektrischen Strom um, eine Gefahr wird beim Umgang nicht gesehen, weil die elektrischen Geräte als sicher eingestuft werden. Anders sieht es aus, wenn es zu Fehlern in einer elektrischen Anlage oder zu Elektrounfällen kommt. Dann steigt die Unsicherheit enorm an und man erlebt die negativen Auswirkungen der Elektrizität.

Diese unsichtbare, aber doch mächtige Elektroenergie ist in den letzten Jahren in großer Stückzahl auf die Dächer von Wohnhäusern gewandert - in Form von Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen). Dort werden Photozellen in Paneelen zusammengefasst und als Module auf die Wohnhausdächer montiert. Diese Module werden auf dem Dach elektrisch verschaltet

Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 29. Ausgabe (1/2011) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema:

Die große Angst? Photovoltaik-Anlagen und damit verbundene Gefahren im Feuerwehreinsatz

Weitere Themen:

- Abstand halten! Elektrische Gefahren bei der Brandbekämpfung – Mindestabstände beachten
- Zahlenwerk: Die Unfallstatistik 2010 zum Nachlesen
- Persönliche Schutzausrüstung: Nutzungsdauer und Aussonderungskriterien
- Wenn die PSA zum Lebensretter wird: Schwerer Einsatzunfall im Innenangriff
- Anbauteile an Feuerwehrhelmen: Nicht alles passt zusammen
- FUK-Forum Sicherheit 5. / 6.12. 2011: Unfallursache Mensch vs. Technik?
- Botschaften via youtube: Internet-Clips der HFUK Nord und FUK Mitte als neue Medien zur Unfallverhütung
- DGUV-Vorschrift 2: UVV „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ gilt nicht für alle!
- Auch zukünftig kostenlos: Vorschriften und Regelwerke der gesetzlichen Unfallversicherung
- Hubrettungsfahrzeuge im Kraneinsatz: Welche Ausbildung ist erforderlich?
- Dem Untergang keine Chance: PSA für den Einsatz auf und an Gewässern
- Eigener Fitnessorden für die Feuerwehr: Das Deutsche Feuerwehr Fitness-Abzeichen DFFA
- sowie diverse weitere Meldungen

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Der Sicherheitsbrief

Nr. 30 Gemeinsame Präventionsschrift der Ausgabe 2 / 2011
Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte

Vorsicht, Scharfe Zähne: Die Motorsäge im Feuerwehreinsatz

Titelthema:
Vorsicht, scharfe Zähne!
Die Motorsäge im Feuerwehreinsatz S.4

Weitere Themen:

- » **Der nächste Winter kommt bestimmt:**
Gute Vorbereitung = mehr Sicherheit ... S.4
- » **Selbstrettung:**
Wenn nichts mehr geht S.6
- » **Schutzkleidung:**
Einsatz beendet – Jacke zerstört! S.7
Probleme mit Schutzstufen bei Beschaffung S.8
- » **Fahrsicherheit:**
Der neue „Feuerwehr-Führerschein“ ... S.10
Fahrübungen mit Feuerwehrfahrzeugen S.12
Sitzerhöhungen übergeben S.12
- » **Unfälle bei Feuerwehr-Wettkämpfen und „Spielen ohne Grenzen“:**
Völlig die Orientierung verloren? S.13
- » **Visier und Schutzbrille:**
Augenschutz im Feuerwehrdienst S.14
- » **Flüssigkeitsverlust ausgleichen:**
Getränke-Kühltasche für Einsatzkräfte .. S.15
- » **Sicherheitshinweise:**
Bockleiter und Rettungsplattform S.16
- » **EuP oder EUK?** Prüfung ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel S.17
- » **Leitersteigen:**
Mehr Sicherheit durch Steigschutzeinrichtungen S.18
- » **Neue Serie:**
Bei Besichtigungen festgestellt S.19
- » **Neue Medien:**
Medienpaket und Wandzeitung „Sicherer Transport von Mannschaft und Gerät“ ... S.20
Broschüre „Brandübungsanlagen“ ... S.21
Video „Abspecken! Nicht feststecken.“ ... S.21
Infoheft „FitForFire“ S.22
Broschüre „Kinder in der Feuerwehr“ ... S.22
Schrift „Sicherheit im Feuerwehrdienst“ S.23
Schrift „Elektrische Gefahren“ S.23
- » **Termine Trainerseminare der HFUK Nord** S.23
- » **Kurz & knapp** S.24

Dem Sicherheitsbrief Nr. 30 sind im Versandgebiet der HFUK Nord die folgenden Anlagen beigefügt:

- Sicherheitsbrief (zweifach – Zweitexemplar zur Weitergabe an den Wehrführer!)
- Medienpaket und Wandzeitung „Sicherer Transport von Mannschaft und Gerät“
- Wandkalender 2012

Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 30. Ausgabe (2/2011) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema:

Vorsicht, scharfe Zähne! - Die Motorsäge im Feuerwehreinsatz

Weitere Themen:

- Der nächste Winter kommt bestimmt: Gute Vorbereitung = mehr Sicherheit
- Selbstrettung: Wenn nichts mehr geht
- Schutzkleidung: Einsatz beendet – Jacke zerstört!
- Probleme mit Schutzstufen bei Beschaffung
- Fahrsicherheit: Der neue „Feuerwehr-Führerschein“
- Fahrübungen mit Feuerwehrfahrzeugen
- Unfälle bei Feuerwehr-Wettkämpfen und „Spielen ohne Grenzen“: Völlig die Orientierung verloren?
- Visier und Schutzbrille: Augenschutz im Feuerwehrdienst
- Flüssigkeitsverlust ausgleichen: Getränke-Kühltasche für Einsatzkräfte
- Sicherheitshinweise: Bockleiter und Rettungsplattform
- EuP oder EUK? Prüfung ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel
- Leitersteigen: Mehr Sicherheit durch Steigschutzeinrichtungen
- Neue Serie: Bei Besichtigungen festgestellt
- sowie diverse weitere Meldungen

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Der Sicherheitsbrief

Nr. 31 Gemeinsame Präventionsschrift der Ausgabe 1 / 2012
Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte

Aussondern statt Aufheben!

Wenn veraltete und ausgesonderte Ausrüstungsgegenstände zur Gefahr werden

Die Freiwilligen Feuerwehren sind eine nicht wegzudenkende Einrichtung der Gefahrenabwehr, die von der Bevölkerung zu allen erdenklichen Notsituationen gerufen wird und von der professionelle Hilfe erwartet und auch geliefert wird. Der Umgang mit den Gefahren an den Einsatzstellen und die sichere Handhabung der eigenen Ausrüstung und Geräte verlangt ein eingespieltes Team, das genau weiß, was es zu tun hat. Ein guter Ausbildungsstand hilft bei der souveränen Lösung der gestellten Einsatzaufgaben. Für die Erfüllung dieser Aufgaben ist es auch notwendig, eine funktionelle und vor allem gut gewartete Ausrüstung vorzuhalten.

In den Feuerwehren und Verbänden hat sich ein gutes System zur regelmäßigen Prüfung der Ausrüstungsgegenstände eingespielt. Mal prüft die Feuerwehr mit qualifiziertem Personal selbst, oder es gibt überörtlich verschiedene Organisa-

In diesem Heft ...

Titelthema:
Absturzrisiko durch feuerwehrfremde Leitern S.1
Neuer Videoclip zum Thema S.4

Weitere Themen:

- » **Statistik:** Unfallschwerpunkt Übungsdienst S.5
- » **Unfallanalyse:** Datenbank „FUK-CIRS“ zur Meldung von Beinahe-Unfällen geht online S.6
- » **Wichtige Impulse:** 5. FUK-Forum Sicherheit der Feuerwehr-Unfallkassen in Hamburg S.7
- » **Für die Sicherheit „nach Sternen greifen“:** Präventionspreis der Feuerwehr-Unfallkassen mit 10.000 € dotiert S.9
- » **Sichere Lagerung:** Gefahr(-stoffe) im Feuerwehrhaus? S.10
- » **Kennzeichnung nach GHS:** Jetzt auch für Gasflaschen S.12
- » **Neue Medien erhältlich:** Faltblatt zur Kennzeichnung nach GHS S.11
Plakat zum sicheren Absitzen: „VORWÄRTS NIMMER – RÜCKWÄRTS IMMER“ S.13
Alles rund um die Psychosoziale Notfallversorgung auf www.hfuk-nord.de S.14
Filme zu Medienpaketen der Feuerwehr-Unfallkassen im Internet herunterladbar S.14
Nachtrag zum letzten Medienpaket: Kostenloser Download des Films „Willi Weitzel hat’s geschnallt“ S.15
- » **Rechtlich auf ganz dünnem Eis:** Trotz Krankschreibung zum Einsatz S.15
- » **Lagerung und Pflege von PSA:** Gesundheitsrisiko Schimmelbildung S.18
- » **Bei Besichtigungen festgestellt:** Mangelhafte Elektroinstallation im Feuerwehrhaus S.19
- » **Präventionskampagne beendet:** „Risiko Raus“ war ein voller Erfolg S.19

Dem Sicherheitsbrief Nr. 31 sind im Versandgebiet der HFUK Nord die folgenden Anlagen beigelegt:

- Sicherheitsbrief (zweifach – Zweitexemplar zur Weitergabe an den Wehrführer!)
- Plakat „Sicher Absitzen“
- Faltblatt GHS-Kennzeichnung und Sofortmaßnahmen

Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 31. Ausgabe (1/2012) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema:

Absturzrisiko durch feuerwehrfremde Leitern
Neuer Videoclip zum Thema

Weitere Themen:

- Statistik: Unfallschwerpunkt Übungsdienst
- Unfallanalyse: Datenbank „FUK-CIRS“ zur Meldung von Beinahe-Unfällen geht online
- Wichtige Impulse: 5. FUK-Forum Sicherheit der Feuerwehr-Unfallkassen in Hamburg
- Für die Sicherheit „nach Sternen greifen“: Präventionspreis der Feuerwehr-Unfallkassen mit 10.000 € dotiert
- Sichere Lagerung: Gefahr(-stoffe) im Feuerwehrhaus?!
- Kennzeichnung nach GHS: Jetzt auch für Gasflaschen
- Neue Medien erhältlich: Faltblatt zur Kennzeichnung nach GHS
- Plakat zum sicheren Absitzen: „VORWÄRTS NIMMER – RÜCKWÄRTS IMMER“
- Rechtlich auf ganz dünnem Eis: Trotz Krankschreibung zum Einsatz
- Lagerung und Pflege von PSA: Gesundheitsrisiko Schimmelbildung
- Bei Besichtigungen festgestellt: Mangelhafte Elektroinstallation im Feuerwehrhaus
- sowie diverse weitere Meldungen

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.



FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Der Sicherheitsbrief

Nr. 32 Gemeinsame Präventionsschrift der Ausgabe 2 / 2012
Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte

Mehr Einsätze und Unfälle durch extreme Wetterlagen:

Spielt unser Wetter verrückt?

Derartige Schlagzeilen sind den Medien immer öfter zu entnehmen: „Dachstuhlbrand durch Blitzschlag“, „Überflutungen durch Starkregen“, „Hagelschauer mit golfballgroßen Körnern“, „Schlammlawine läuft durch Wohnsiedlung“, „Mehrere Bäume durch Windhose umgeknickt“, „Wintersturm bringt 40 cm Neuschnee innerhalb von 6 Stunden“, ... Man mag sich angesichts dieser Entwicklung fragen: War das schon immer so? Oder spielt unser Wetter total verrückt?

Fakt ist: In den Einsatzstatistiken vieler Feuerwehren spielen die sogenannten witterungsbedingten Einsätze, wie z.B. technische Hilfeleistungen bei bzw. nach Unwettern, eine immer größere Rolle. Die Anzahl der Alarmierungen mit Einsatzstichworten wie „Keller / Straße unter Wasser“, „Dach abgedeckt“ oder „Baum auf Straße“ hat bei vielen Feuerwehren in den letzten Jahren zugenommen. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Zum einen häufen sich die Ereignisse, bei denen das Wetter „verrückt spielt“. Extreme Witterungsunbilden treten →

In diesem Heft ...

Titelthema:
Immer mehr Einsätze durch extreme Wetterlagen: Spielt unser Wetter verrückt? ... S. 4

Weitere Themen:

- » **Halterungen von Atemschutzgeräten:**
„Marke Eigenbau“ nicht immer sicher ... S. 5
- » **Norm für Feuerwehrhäuser überarbeitet:**
Änderungen bei der DIN 14092 ... S. 6
- » **Lagerung von PSA:**
Sonnenlicht zerstört Einsatzkleidung ... S. 7
- » **Schlauchtrocknungsanlagen:**
Anforderungen an die Sicherheit beachten ... S. 8
- » **Lagerung von Atemschutzmasken:**
Sicher, sauber und hygienisch! ... S. 9
- » **Bei der Besichtigung festgestellt:**
Gehörschutz mal gut, mal schlecht ... S. 10
- » **Immer wieder Diskussionsthema:**
Alkohol und Feuerwehrdienst ... S. 11
- » **Präventionspreis der FUK:**
Jetzt die Bewerbungen einreichen! ... S. 12
- » **Neue Medien zur Unfallverhütung:**
Neues Medienpaket und Wandzeitung
„Die sichere Einsatzstelle“ ... S. 12
Wie gefällt Ihnen das neue Medienpaket?
Fragebogen ausfüllen und gewinnen! ... S. 13
Aufkleberbogen zur Unfallverhütung:
Rückkehr eines beliebten „Klassikers“ ... S. 14
Neue Schrift der HFUK Nord:
Sicherheit im Hubrettungseinsatz ... S. 14
Neuerscheinung:
„Einsatz an Photovoltaikanlagen“ ... S. 15
Forum Sicherheit 2011:
Restexemplare des Tagungsbandes
kostenlos erhältlich ... S. 15
Neue „StiSi“ online ... S. 16
- » **Datenbank „FUK-CIRS“:**
Neue Fallbeispiele für Beinahe-Unfälle ... S. 16
- » **Veranstaltungshinweis:**
Fachtagung zur Gefährdungsbeurteilung ... S. 17
- » **Sozialgericht verwehrt Versicherungsschutz**
Gelbe Karte: Anspruch und Wirklichkeit ... S. 18
- » **Fitnessabzeichen DFFA:**
LFV M-V schult Abnahmeberechtigte ... S. 19
- » **Trainerseminare der HFUK Nord:**
Termine für 2013 stehen fest ... S. 20
- » **Köpfe:**
Neuer Koordinator für Gesundheitliche
Prävention bei der HFUK Nord ... S. 20

Dem Sicherheitsbrief Nr. 32 sind im Versandgebiet der HFUK Nord die folgenden Anlagen beigelegt:

- Sicherheitsbrief (zweifach – Zweitexemplar zur Weitergabe an den Wehrführer!)
- Medienpaket + Wandzeitung „Die sichere Einsatzstelle“
- Aufkleberbogen „Funktionen im Lösch-einsatz“, „Einweisen“ und „Anschlachten“

Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 32. Ausgabe (2/2012) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema:

Immer mehr Einsätze durch extreme Wetterlagen: Spielt unser Wetter verrückt?

Weitere Themen:

- Halterungen von Atemschutzgeräten: „Marke Eigenbau“ nicht immer sicher
- Norm für Feuerwehrhäuser überarbeitet: Änderungen bei der DIN 14092
- Lagerung von PSA: Sonnenlicht zerstört Einsatzkleidung
- Schlauchtrocknungsanlagen: Anforderungen an die Sicherheit beachten
- Lagerung von Atemschutzmasken: Sicher, sauber und hygienisch!
- Bei der Besichtigung festgestellt: Gehörschutz mal gut, mal schlecht
- Immer wieder Diskussionsthema: Alkohol und Feuerwehrdienst
- Aufkleberbogen zur Unfallverhütung: Rückkehr eines beliebten „Klassikers“
- Sozialgericht verwehrt Versicherungsschutz - Gelbe Karte: Anspruch und Wirklichkeit
- Fitnessabzeichen DFFA: LFV M-V schult Abnahmeberechtigte
- sowie diverse weitere Meldungen

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.



DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN



HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Der Sicherheitsbrief

Nr. 33
Gemeinsame Präventionsschrift der
Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte
Ausgabe 1 / 2013



In diesem Heft ...

Titelthema:
**Gefährliche Situationen:
Wenn sich die Wege kreuzen** S.1

Weitere Themen:

- » **Sicherheit am Feuerwehrhaus:**
Neue Software als Hilfs- und Informationsmittel S.3
- » **Statistik:**
Unfallzahlen der HFUK Nord und FUK Mitte des Jahres 2012 S.6
- » **Arbeitsmedizinische Versorgung:**
Feuerwehr-Unfallkassen haben Umfrage gestartet S.7
- » **Präventionskampagne:**
Gesunder Rücken im Feuerwehrdienst S.8
- » **Neuer Videoclip:**
Kreuz gesund! Statt Rücken rund S.10
- » **Neu für Fahrzeugführer:**
Taschenkarte zur Dokumentation von Dienstfahrten erhältlich S.10
- » **Sicher lagern:**
Gefahrstoffe im Feuerwehrhaus S.11
- » **Wald- und Flächenbrände:**
Sicherheit hat Priorität S.13
- » **Trageverbote:**
Helme aus PF-SF für Atemschutzgeräteträger untersagt S.15
- » **Fahrzeuge aus DDR-Zeiten:**
Personentransport auf der Ladefläche zeitgemäß? S.15
- » **FUK-Forum „Sicherheit“ 9.-10.12.2013:**
Fachtagung „Feuerwehr – gesund in die Zukunft?“ S.17
- » **Präventionspreis:**
Feuerwehr-Unfallkassen prämiieren Innovationen in Sachen Sicherheit S.17
- » **Neue Broschüre:**
„Leitfaden zur Gefährdungsbeurteilung“ erschienen S.18
- » **Neue Veröffentlichungen der DGUV** S.18
- » **„FitForFire“-News:**
 - Mit der neuen „Aufwärmfibel“ optimal auf sportliche Belastungen vorbereiten S.18
 - Restplätze bei HFUK-Trainerseminaren .. S.19
 - Neue Fitness-Abzeichen-Aktion der HFUK Nord S.20
 - Wie finde ich DFFA-Abnahmeberechtigte? S.20

Gefährliche Situationen – Wenn sich die Wege kreuzen

Feuerwehnhäuser sind keine „Brot- und Butter-Bauten“. Bei der Konzeption steht vor allem die Sicherheit der Feuerwehrangehörigen im Fokus. Das hat seinen guten Grund: Bei einem Alarm muss es schnell gehen. Feuerwehrleute treffen nach und nach am Feuerwehrhaus ein – mit dem PKW, mit dem Fahrrad, zu Fuß. Gleichzeitig wird der erste Abmarsch vorbereitet, die Fahrzeuge rollen aus der Halle, Feuerwehrangehörige rüsten sich aus und steigen ein. Nicht immer geschieht das ruhig, besonnen und ohne Hektik. Und nicht immer funktioniert das, ohne sich gegenseitig ins Gehege zu kommen. Genau dann, wenn sich die Wege der an- und abrückenden Feuer-

wehrleute kreuzen, wird es gefährlich. In den vergangenen Wochen und Monaten kam es in Österreich, Nordrhein-Westfalen, aber auch im Geschäftsreich der HFUK Nord sowie FUK Mitte zu schweren und teilweise tödlichen Unfällen entweder im Feuerwehrhaus oder auf dem Weg dorthin.

Während ihrer Besichtigungstätigkeit weisen die Aufsichtspersonen der Feuerwehr-Unfallkassen immer wieder auf sichere Verkehrswege und vor allem auf eine anzustrebende Kreuzungsfreiheit hin. Es ist jedoch festzustellen, dass das Verständnis für kreuzungsfreie Verkehrswege auf Seiten der Feuerwehren und

Dem Sicherheitsbrief Nr. 33 sind im Versandgebiet der HFUK Nord die folgenden Anlagen beigefügt:

- Sicherheitsbrief (zweifach – Zweitexemplar zur Weitergabe an den Wehrführer!)
- Poster „Denk an mich! Dein Rücken“
- Taschenkarte
- „Dokumentation von Dienstfahrten“

Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 33. Ausgabe (1/2013) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

- Gefährliche Situationen: Wenn sich die Wege kreuzen
- Sicherheit am Feuerwehrhaus: Neue Software als Hilfs- und Informationsmittel
- Statistik: Unfallzahlen der HFUK Nord und FUK Mitte des Jahres 2012
- Arbeitsmedizinische Versorgung: Feuerwehr-Unfallkassen haben Umfrage gestartet
- Präventionskampagne: Gesunder Rücken im Feuerwehrdienst
- Neuer Videoclip: Kreuz gesund! Statt Rücken rund - Neu für Fahrzeugführer: Taschenkarte zur Dokumentation von Dienstfahrten erhältlich - Sicher lagern: Gefahrstoffe im Feuerwehrhaus
- Wald- und Flächenbrände: Sicherheit hat Priorität
- Trageverbot: Helme aus PF-SF für Atemschutzgeräteträger untersagt
- Fahrzeuge aus DDR-Zeiten: Personentransport auf der Ladefläche zeitgemäß?
- FUK-Forum „Sicherheit“ 9.-10.12.2013: Fachtagung „Feuerwehr - gesund in die Zukunft?“
- Präventionspreis: Feuerwehr-Unfallkassen prämiieren Innovationen in Sachen Sicherheit
- Neue Broschüre: „Leitfaden zur Gesundheitsbeurteilung“ erschienen
- sowie diverse weitere Meldungen

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.



DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN



HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Der Sicherheitsbrief

Nr. 34
Gemeinsame Präventionsschrift der
Ausgabe 2 / 2013

Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte





Verletzungen durch Löschwasserstrahl:
Gefahr für das Augenlicht!

Titelthema:
Löschwasserstrahl – Gefahr für das Augenlicht S.1

Weitere Themen:

- » „Das kann ins Auge gehen“:
HFUK Nord und FUK Mitte haben Schwerpunktaktion zur Unfallverhütung gestartet S.3
- » **Eignung und Funktion:**
Entscheidungshilfe für die Praxis veröffentlicht S.3
- » **Ausbildung und Einsatz:**
Letzte Rettung Selbstrettung S.4
- » **Baumaßnahmen am Feuerwehrhaus:**
„Das kann die Feuerwehr doch selbst ...“ S.5
- » **Dieselmotorenemissionen:**
Neue Anforderungen an die Abgasabsaugung S.6
- » **Bei der Besichtigung festgestellt:**
Von Profil und Profilen S.7
- » **Fehlerhafte Elektrik:**
Stromschlag im Feuerwehrhaus S.7
- » **Besondere Lage:**
Einsatz im Hochregallager S.8
- » **Pflichtveranstaltung:**
Die Sicherheitsunterweisung in der Feuerwehr S.10
- » **Wenn der Dienst zu Ende ist:**
Schlussstrich ziehen S.11
- » **Arbeitsmedizinische Versorgung:**
Erste Ergebnisse der Befragung veröffentlicht S.12
- » **Feuerwehrlaute bewerten FUK-Medien:**
Gute Noten für „Die sichere Einsatzstelle“ ... S.13
- » **Aktion für den Handschutz in der JF:**
Handschuhe immer griffbereit mit den „Clips“ S.14
- » **Neue Medien und Materialien:**
 - Medienpaket „Kinder in der Feuerwehr“ S.14
 - Leitfaden „Psychosoziale Notfallversorgung“ S.15
 - Checkliste zur Zustandskontrolle von Feuerwehrfahrzeugen S.16
 - Trainingsbroschüre gegen „SRS“-Unfälle S.16
 - „Fragen zur Sicherheit“ neu aufgelegt ... S.18
 - Informationsblatt zur gesundheitlichen Selbsteinschätzung S.18
 - Normenportal mit vergünstigtem Zugang . S.19
- » **FUK Forum „Sicherheit“ 2013:**
Neuer Veranstaltungsort – Tagung restlos ausgebucht S.19
- » **„FitForFire“-Trainerseminare 2014:**
Termine stehen fest – Anmeldung ab sofort möglich S.20

Dem Sicherheitsbrief Nr. 34 sind im Versandgebiet der HFUK Nord die folgenden Anlagen beigelegt:

- Sicherheitsbrief (zweifach – Zweitexemplar zur Weitergabe an den Wehrführer!)
- Medienpaket „Kinder in der Feuerwehr“
- Poster „Das kann ins Auge gehen“
- Checkliste „Zustandskontrolle Fahrzeug“
- Wandkalender 2014

In den Geschäftsgebieten der Feuerwehr-Unfallkassen hat es in der Vergangenheit wiederholt schwere und schwerste Verletzungen von Feuerwehrangehörigen und Jugendfeuerwehrangehörigen durch auf die Augen auftreffende Löschwasserstrahlen gegeben. Aktuelle Erkenntnisse einer Projektstudie der Universität Magdeburg bestätigen, dass erhebliche Verletzungsrisiken der Augen, bis hin zum Totalverlust des Augenlichtes, bestehen. Ebenfalls durch auftreffende Löschwasserstrahlen gefährdet sind die Ohren.

Aus diesem Grunde wird in diesem und im kommenden Jahr die Gefahr durch

Löschwasserstrahlen einen Schwerpunkt in der Unfallverhütungsarbeit der Feuerwehr-Unfallkassen HFUK Nord und FUK Mitte einnehmen.

Durch verschiedene Medien, Aufklärungsmaßnahmen und organisatorische Regelungen soll die Verletzungsgefahr durch den Löschwasserstrahl reduziert werden. Mit den Medien, die für die Unfallverhütungsaktion erstellt werden, soll einerseits die Gefahr eines Löschwasserstrahls dargestellt werden, aber auch ein bewusster Umgang mit Schläuchen und Strahlrohren erreicht werden. Wasserschlachten, bei denen aus Spaß Helme vom Kopf „geschossen“

Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 34. Ausgabe (2/2013) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

- Verletzungen durch Löschwasserstrahl: Gefahr für das Augenlicht!
- „Das kann ins Auge gehen“: HFUK Nord und FUK Mitte haben Schwerpunktaktion zur Unfallverhütung gestartet
- Eignung und Funktion: Entscheidungshilfe für die Praxis veröffentlicht
- Ausbildung und Einsatz: Letzte Rettung Selbstrettung
- Baumaßnahmen am Feuerwehrhaus: „Das kann die Feuerwehr doch selbst ...“
- Dieselmotorenemissionen: Neue Anforderungen an die Abgasabsaugung
- Bei der Besichtigung festgestellt: Von Profil und Profilen
- Fehlerhafte Elektrik: Stromschlag im Feuerwehrhaus
- Besondere Lage: Einsatz im Hochregallager
- Pflichtveranstaltung: Die Sicherheitsunterweisung in der Feuerwehr
- Wenn der Dienst zu Ende ist: Schlussstrich ziehen
- Arbeitsmedizinische Versorgung: Erste Ergebnisse der Befragung veröffentlicht
- Feuerwehrlaute bewerten FUK-Medien: Gute Noten für „Die sichere Einsatzstelle“
- Aktion für den Handschutz in der JF: Handschuhe immer griffbereit mit den „Clips“
- sowie diverse weitere Meldungen

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.



Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 35. Ausgabe (1/2014) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema: Fit und gesund in den Einsatz

- Wer löschen will, muss brennen!
- Neues Plakat zur Fitnessmotivation
- Erweiterung des „FitForFire“-Programms: Online-Trainingseinheiten für den Dienstsport
- Angebot der FUK Mitte: Betreutes Training zur gezielten Förderung der körperlichen Fitness
- „FitForFire“-Lehrgänge: Trainerseminare im Frühjahr leider ausgebucht!
- „Forum Sicherheit“ 2013: Gesundheit war Hauptthema der Fachtagung
- Körperliche Eignung von Einsatzkräften: G-Untersuchungen nach wie vor Pflicht!
- Neuer Aufkleber erinnert beim Heben und Tragen: Vier Griffe - vier Feuerwehrangehörige!

Sicherheit im Feuerwehrhaus :

- Lagerung: Regale müssen sicher sein!
- Tore in Feuerwehrhäusern: Pflege, Prüfung und Wartung nicht vergessen
- Bei der Besichtigung festgestellt: Tor ist nicht gleich Tor
- Prüfung hydraulischer Rettungsgeräte: Wer darf, wer nicht?
- sowie diverse weitere Meldungen, Vorstellungen von neuen Medien und Sicherheits- und Terminhinweisen

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Der Sicherheitsbrief

Nr. 36 Gemeinsame Präventionsschrift der Ausgabe 2 / 2014
Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte

Nicht zu übersehen – oder doch?

Aktuelles Unfallgeschehen:
PKW explodiert – Zehn Feuerwehrangehörige verletzt
» Seite 4

Neue Technische Regel:
Müssen alte Tore ausgetauscht werden?
» Seite 8

Rückblick Hochwasser 2013:
Eine Flut und ihre Folgen
» Seite 9

Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 36. Ausgabe (2/2014) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema:

Sehen und gesehen werden: Einsätze im öffentlichen Verkehrsraum

Aus dem aktuellen Unfallgeschehen:

- PKW explodiert - Zehn Feuerwehrangehörige verletzt
- Zwischen Fahrzeug und Tor eingeklemmt
- Feuerwehrmann erleidet Stromschlag

Weitere Themen:

- Neue Technische Regel: Müssen alte Tore ausgetauscht werden?
- Bei der Besichtigung festgestellt: Stolperfalle Ladekabel
- Rückblick auf das Hochwasser 2013: Eine Flut und ihre Folgen
- Datenbank FUK-CIRS: Beinahe-Unfälle bitte melden!
- Winterreifen an Feuerwehrfahrzeugen: Wenn 14,5 Tonnen auf Schuhgröße 46 treffen
- Persönliche Schutzausrüstung: Für wen sind Feuerwehrüberhosen notwendig?
- Eignungsuntersuchung G 26: Wann eine vorzeitige Nachuntersuchung ansteht
- Sehhilfen: Im Atemschutzeinsatz den Durchblick bewahren
- Tauchen: Feuerwehr-Dienstvorschrift 8 überarbeitet
- Feste, Veranstaltungen, Kameradschaftspflege: Wie steht es um den Unfallversicherungsschutz?
- Die Unfallanzeige: Ein wichtiges Dokument
- sowie diverse weitere Meldungen, Vorstellungen von neuen Medien und Sicherheits- und Terminhinweise

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.



Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 37. Ausgabe (1/2015) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema: Unfallverhütung in der Kinderfeuerwehr

- Sicherheit für die Jüngsten
- Malbuch für Kinder
- Badeausflüge mit Kindern und Jugendlichen

Aus dem aktuellen Unfallgeschehen:

- Unfallstatistik 2014
- Sicherheit am Feuerwehrfahrzeug
- Verletzungen durch Lichtmast-Stativ
- Datenbank FUK-CIRS

Weitere Themen:

- TH-Handschuhe als gängiger Begriff
- Neue Normen für Feuerwehrhelme
- Ausstattung von Feuerwehrfahrzeugen steigt
- Übergangsfrist für Gefahrstoffe läuft ab - jetzt GHS
- Neues Poster zur Rückengesundheit
- Plakat zur ersten Hilfe
- Neuer Leitfaden Feuerwehrsport
- Trainerseminare der FUK Mitte und der HFUK Nord
- DFFA-Veranstaltungen in 2015
- FUK-Forum „Sicherheit“ am 7.-8. Dezember 2015 in Hamburg
- INTERSCHUTZ 2015
- Neue Geschäftsführerin bei der HFUK Nord
- sowie diverse weitere Meldungen, Vorstellungen von neuen Medien und Sicherheits- und Terminhinweise

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.



Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 38. Ausgabe (2/2015) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema: Achtung, Absturz!

- Mehrere Feuerwehrangehörige bei Stürzen in die Tiefe schwer verletzt
- Sturz- und Absturzunfälle: Ein Blick in die Statistik
- Tragbare Leitern der Feuerwehr: Sicherheit beim Üben und beim Einsatz

Erste Hilfe in der Feuerwehr:

- Änderungen in der Ersten-Hilfe-Ausbildung wirken sich auch auf die Feuerwehren aus: Neuerungen seit 1. April 2015
- Bei der Besichtigung festgestellt: Erste-Hilfe-Material fehlt
- Erste Hilfe in Kinder- und Jugendfeuerwehren: Neues Handbuch kann kostenlos bezogen werden

Fitness und Gesundheit:

- FUK Mitte: Auswertung der Befragung zur Durchführung von Eignungsuntersuchungen der Atemschutzgeräteträger
- Sturzprävention: Gezielt gegen das S-R-S
- Das DFFA spornt zur Fitness an: Der Fitnessorden für die Feuerwehr

Weitere Themen:

- Einsatzstellenhygiene: Der Dreck bleibt draußen!
- Die Motorkettensäge im Einsatz: Besonderheiten beim Arbeiten in Körben und in absturzgefährdeten Bereichen beachten
- Aus dem Unfallgeschehen: Im Drehleiterkorb in den Arm gesägt
- Wann eine Unfallanzeige ausgefüllt werden muss: Unfall/Beinahe-Unfall – was ist zu tun?
- Ende der Übergangsfrist der GHS-Verordnung am 01.06.2015: Kennzeichnung von Atemluftflaschen
- Neues Angebot der HFUK Nord: Entschädigung nicht-unfallbedingter Gesundheitsschäden im Feuerwehrdienst

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.

The cover of the safety newsletter 'Der Sicherheitsbrief' features a large photograph of firefighters in a red inflatable boat on a body of water. The title 'Der Sicherheitsbrief' is prominently displayed in a red banner at the top. Below the title, the issue number 'Nr. 39' and the date 'Ausgabe 1 / 2016' are noted. The main headline reads 'Bootseinsatz – Unfallverhütung und Einsatzgrenzen'. At the bottom, there are three small preview images with their respective titles and page numbers.

FUK MITTE
DER LÄNDER SACHSEN-ANHALT UND THÜRINGEN

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Der Sicherheitsbrief

Nr. 39 Gemeinsame Präventionsschrift der Ausgabe 1 / 2016
Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte

Bootseinsatz – Unfallverhütung und Einsatzgrenzen

Unfallstatistik2015:
Zwei Feuerwehrangehörige
tödlich verunglückt
» Seite 4

Studie und Film:
Fit für
die Brandbekämpfung
» Seite 14

**FUK
CIRS**
Neues von unserer Datenbank
für Beinahe-Unfälle
» Seite 15

Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 39. Ausgabe (1/2016) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema: Bootseinsatz - Auf Sicherheit und Einsatzgrenzen achten!

Weitere Themen:

- Kurzbericht: Tödlicher Unfall beim Einsatz eines Atemschutzgeräteträgers
- FUK Mitte: Studie und Film „Fit für die Brandbekämpfung“
- Entscheidungshilfe entwickelt sich weiter: Befragung durch die HFUK Nord zur Nutzung der Entscheidungshilfe in der Feuerwehr
- Unfallstatistik: Kaum Veränderungen bei den Unfallschwerpunkten
- Bei der Besichtigung festgestellt: Mangelhafte Schlauchaufzugseinrichtungen
- Poster: Hinweise für Reparatur und Aussonderung von Persönlicher Schutzausrüstung (PSA)
- Verhütung von S-R-S-Unfällen: Projektstudie der HFUK Nord
- Förderung sicherer Motorsägenausbildung: HFUK Nord fördert Beschaffung von Baumbiegesimulatoren
- FUK-CIRS: Neues von unserer Datenbank für Beinahe-Unfälle

Neue Medien und Materialien:

- FUK Mitte: Mit neuer Internetseite im Netz
- Information für den Träger der Feuerwehr: Hinweise zum sicheren Betrieb von Feuerwehrfahrzeugen
- Medienkatalog im Internet: Infohefte, Videoclips, Broschüren, Poster, Flyer für die Sicherheit
- Checkkarte: Neuer Versicherungsnachweis der HFUK Nord
- Sammelordner für die Fitness: „Fit von Anfang an“ - Spiele- und Übungssammlung für Kinder- und Jugendfeuerwehren

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.



Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 40. Ausgabe (2/2016) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema: Sicherheit im Atemschutzeinsatz – Zusammenspiel von Mensch, Technik und Taktik

- Tödlicher Unfall im Atemschutzeinsatz: Ergebnisse der Unfalluntersuchung durch die HFUK Nord
- Sicherheit bei Atemschutzeinsätzen setzt professionelles Handeln voraus
- Ersatz-Lungenautomaten zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft von Atemschutzgeräten nicht in jeder Feuerwehr vorhanden
- Barträger unter Atemschutz: Wenn die Maske nicht ganz dicht ist

Weitere Themen:

- Feuerwehrleute optimal vor Gefahrstoffen schützen: Gesetzliche Unfallversicherung startet Forschungsprojekt
- Hinweise zur persönlichen Schutzausrüstung: Warum Anbauteile an PSA gefährlich werden können
- Neue PSA-Verordnung für Persönliche Schutzausrüstung
- Neue Struktur der Erste-Hilfe-Ausbildung: Abweichende Regelung für Freiwillige Feuerwehren
- DFV-Empfehlung zu Feuerwehrärzten
- FUK Mitte: Mehr Ärzte für Eignungsuntersuchungen von Atemschutzgeräteträgern
- Weiterbildungsveranstaltungen: Ärzte informierten sich über die Belastung von Atemschutzgeräteträgern

Neue Medien und Materialien:

- Unterweisungshilfen für Einsatzkräfte mit Fahraufgaben
- Medienpaket für den sicheren Übungs- und Schulungsdienst
- Infoblatt der DGUV „Meine Feuerweherschutzbekleidung – Informationen für Einsatzkräfte“
- Spiel für die Kinder- und Jugendfeuerwehren: Wer bald „112 - Sicher dabei“ spielt, weiß Bescheid!

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.

Der Sicherheitsbrief Nr. 41



Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 41. Ausgabe (1/2017) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema: Warum? – Analyse und Auswertung von Unfällen im Feuerwehrdienst

- Unfalluntersuchungen durch die FUK: Den Ursachen auf den Grund gehen
- FUK-CIRS im neuen Gewand
- Ein aktueller Fall aus der FUK-CIRS Datenbank: Unzureichender Grip am Lenkrad
- Statistik: Unfallzahlen der HFUK Nord und der FUK Mitte 2016

Weitere Themen:

- Spiel „112 – Sicher dabei!“: Verteilung an Jugend- und Kinderfeuerwehren
- Beliebtes Gerät für Veranstaltungen: Hüpfburgen sicher betreiben

Neue Medien und Materialien:

- PSA: Broschüre zur PSA-Auswahl für die Feuerwehr erschienen
- Sicherheit im Feuerwehrhaus: Überarbeitete Schrift erhältlich
- Jugendfeuerwehrkompass: Tipps für Lager und Fahrten
- Ratgeber „Dienstsport mal anders“: Keine Halle – kein Dienstsport?

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de und www.fuk-mitte.de zur Verfügung.

Der Sicherheitsbrief Nr. 42



Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 42. Ausgabe (2/2017) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema: Persönliche Schutzausrüstung: Was schützen soll, muss passen!

- Auf die PSA kommt es an: Schutz beim Arbeiten mit der Motorkettensäge
- Einsatzschutzkleidung: Sind Überjacke und Überhose ausreichend?

Weitere Themen:

- FUK CIRS: Zwei aktuelle Beispiele für Beinahe-Unfälle
- Einsatz- und Dienstfahrten: Sich auf das Wetter einzustellen, verhindert Unfälle
- Gesetz: Mutterschutzrecht neu geregelt
- Baumaßnahmen am Feuerwehrhaus: Wenn die Feuerwehr baut, muss es sicher sein!
- Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit: Innovatives Präventionsangebot der HFUK Nord für FTZ- Personal
- Vorstände beschließen intensive Zusammenarbeit: Feuerwehr-Unfallkassen bringen gemeinsame Präventionsprojekte auf den Weg
- Wenn Retter in Not geraten: Prävention von und Umgang mit Übergriffen auf Einsatzkräfte
- UVV Feuerwehren: Überarbeitete Fassung lässt auf sich warten
- Selbstverständlich sicher und gesund: Neue Präventionskampagne „kommitmentsch“ gestartet

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de, www.fuk-mitte.de und www.fukbb.de zur Verfügung.



Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 43. Ausgabe (1/2018) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema: Arbeitshilfe für die Praxis – Unser Online-Programm zur Gefährdungsbeurteilung

Weitere Themen:

- Statistik - Unfallzahlen der Feuerwehr-Unfallkassen für das Jahr 2017 liegen vor
- Feuerwehr-Unfallkassen beraten Gemeinden beim Feuerwehrhausbau
- Notsituation beim Atemschutzeinsatz – Falsche Reinigung der Atemschutzmaske verklebte Ventil
- Neue Fälle bei FUK-CIRS - Keine Verbindung zum Atemschutztrupp; Mit Motorsäge ins Bein gesägt
- Leinenbeutel und Mehrzweckbeutel - Zusatzausrüstung im Wandel der Zeit
- Sicherheitstechnische Anforderungen an Winkelschleifer
- Sicherer Umgang mit Acetylen- und Flüssiggasflaschen im Brandeinsatz
- Schutzhandschuhe für die technische Hilfeleistung: Kennzeichnung erweitert
- Geänderte Kennzeichnungspflicht für Winterreifen
- Die Unfallanzeige - ein wichtiges Dokument

Neue Medien und Materialien:

- „Leitfaden Sport in der Jugendfeuerwehr“ neu erschienen
- Fahrzeug-Checkliste und Taschenkarte zur Dokumentation von Dienstfahrten neu aufgelegt

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de, www.fuk-mitte.de und www.fukbb.de zur Verfügung.



Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 44. Ausgabe (2/2018) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema: Die neue UVV Feuerwehren – die wichtigsten Neuerungen, die historische Entwicklung und die Entstehung

Weitere Themen:

- Feuerwehrleute teils schwer verletzt: Unfälle mit Einsatzfahrzeugen
- Tödlicher Unfall beim Sturmeinsatz: Feuerwehrleute von umstürzendem Baum getroffen
- Unfall bei Selbstrettungsübung: Feuerwehr-Überjacke mit „integriertem Rettungssystem“
- Rettungssäge: Welche Ausbildung und PSA sind erforderlich?
- Gefährliche Altlast: Asbest bei Feuerwehreinsätzen
- Medienpaket Hygiene im Feuerwehrdienst: Kontamination und Verschleppung bekämpfen
- Tagungsband des FUK-Forum „Sicherheit“ 2017: Restexemplare kostenlos erhältlich
- Sicher mit dem Fahrrad unterwegs: Jugendfeuerwehr-Projekt mit ADAC und Landesfeuerwehrverband
- Deutsches Feuerwehr-Fitness-Abzeichen: Immer mehr Wehren machen mit

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de, www.fuk-mitte.de und www.fukbb.de zur Verfügung.

Der Sicherheitsbrief Nr. 45



Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 45. Ausgabe (1/2019) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema: Sicherheitsbeauftragte in der Feuerwehr - Unverzichtbar für die Unfallverhütung

Weitere Themen:

- Stichpunkte Sicherheit - „StiSi“: Schnelle Hilfe mit Antworten auf viele Fragen
- Unfallstatistik 2018: Langer, heißer Sommer - viele Unfälle bei Einsätzen
- Ungesicherter Transport von Atemschutzgeräten in Privatfahrzeugen: Gefährlicher Leichtsinns?
- GHS-Kennzeichnung von Atemluftflaschen: Ausnahmen für die Feuerwehren nicht immer sinnvoll
- Positivbeispiel aus der Praxis: Tür nach entglasen gesichert
- Weitreichende Rechtsfolgen für Unternehmer und Feuerwehrangehörige: Manipulation von Sicherheitseinrichtungen geht gar nicht
- Rückwärtsfahren im Feuerwehrdienst: Besondere Risiken sicher beherrschen
- Ringe, Piercings und Co. im Feuerwehrdienst: Körperschmuck mit schlimmen Folgen
- Gesundheitsgefahren im Sommer: Einsätze bei Schwüle und Hitze

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de, www.fuk-mitte.de und www.fukbb.de zur Verfügung.



Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 46. Ausgabe (2/2019) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema: Selbst beschaffte PSA - ein Problem?

Weitere Themen:

- Verklebtes Einatemventil: Beinaheunfall beim Atemschutz
- PSA-Verordnung: Ende der Übergangsfrist
- Sie sind überall... Gefahren für Einsatzkräfte durch Lithium-Ionen-Akkus
- Wasserführende Armaturen in der Feuerwehr: Bestimmungsgemäß verwenden!
- Neue Norm: Feuerwehrleitern und die DIN EN 131
- Fahrsicherheit für Einsatzkräfte: Feuerwehr-Unfallkassen bieten Trainings und Simulator an
- Vordruck für Bescheinigung: Eignungsuntersuchung Atemschutz - G26.3
- Flyer FUK-CIRS: Beinahe-Unfälle melden und daraus lernen
- Gesundheit beim Dienstsport: Passende Sportbekleidung für die kalte Jahreszeit
- Zuckerkonsum und Feuerwehrdienst: Erst süß, dann „bitter“

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de, www.fuk-mitte.de und www.fukbb.de zur Verfügung.



Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 47. Ausgabe (1/2020) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

Titelthema: Neue Unfallverhütungsaktion „Sicher Absitzen“

Weitere Themen:

- Pandemie: Die Feuerwehren im Krisenmodus
- Bekämpfung von Vegetationsbränden: Welcher Atemschutz und welche Schutzkleidung sind geeignet?
- Unfallstatistik 2019: Trockener und heißer Sommer wiederholte sich
- Ventil abgebrochen: Atemluftflasche außer Kontrolle
- Lernen aus Unfällen: Fahrzeug-Seilwinden sicher betreiben
- Poster „Sicherheit beim Umgang mit Ventilationsgeräten“: Wer Wind macht, muss auf der sicheren Seite sein
- Broschüre zu Eignungsuntersuchungen: Erst zum Arzt, dann in den Atemschutz Einsatz
- Infoschrift und Videoclip zur Hygiene im Feuerwehrdienst: Den Dreck spielend loswerden
- PSA gegen Absturz: DGUV Regel 112-198 neu aufgelegt
- Hinweise für den unbeschwertem Badeausflug: Schwimmen und Baden mit Sicherheit
- DGUV: „FB Aktuell“ zu Lithium-Ionen-Akkus veröffentlicht

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de, www.fuk-mitte.de und www.fukbb.de zur Verfügung.



Der „Sicherheitsbrief“ ist die gemeinsame Präventionsschrift für den Feuerwehrdienst.

Er erscheint zweimal im Jahr und behandelt Themen der Prävention.

Die 48. Ausgabe (2/2020) der Präventionsschrift enthält folgende Themen:

**Titelthema: Einsatznachbereitung mit Struktur -
Nach dem Alarm ist vor dem Alarm**

Weitere Themen:

- Einsatz auf der Straße: Hohes Risiko bei fließendem Verkehr
- Dunkle Jahreszeit: Gut sichtbar bei Einsätzen auf der Straße
- Trotz Arbeitsunfähigkeit zum Feuerwehreinsatz? Ärger ist vorprogrammiert
- Unfallverhütungsaktion mit Anhängerkarte: Gefahren bei Lichtmaststativen
- Online-Tool „Riskoo“ wird bereits von vielen Feuerwehren genutzt: Die Gefährdungsbeurteilung - das „(un)bekannte Wesen“?
- Neues Modul in unserer Online-Gefährdungsbeurteilung: Feuerwehrübungen mit „Riskoo“ sicher planen
- Lernen aus Unfällen: Elektrischer Schlag durch Stromklau
- FUK-CIRS: Aktueller Fall
- Schuhwerk für Jugendfeuerwehrangehörige: Turnschuh, Gummistiefel oder Sicherheitsschuh?
- Impfungen im Feuerwehrdienst: Ein kleiner Piks schützt vor fiesen Krankheiten

Der „Sicherheitsbrief“ steht als PDF-Datei zum Herunterladen auf www.hfuk-nord.de, www.fuk-mitte.de und www.fukbb.de zur Verfügung.